53. Jahrgang

Abend-Ausgabe

Einzel-...

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Nr. 578 (Ausgabe für Berlin)

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.

Freitag 5. Dezember 1924

Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Ein Erfolg der demokratischen Politik.

Die Bedeutung des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Der Abschluß des Vertrages.

E. D. Während der Außenminister Dr. Stresemann sich seit Wochen ausschließlich dem Wahlgeschäft widmet, ist es der deutschen Diplomatie und den amtlichen deutschen Wirtschaftsvertretern in London gelungen, den ersten großen, richtunggebenden Handelsvertrag mit einer der alliierten Mächte, mit England, abzuschließen. Am 10. Januar kommenden Jahres erlischt bekanntlich die Klausel des Versailler Friedensvertrages, die Deutschland eine einseitige Meistbegünstigung den damaligen Kriegsgegnern gegenüber auferlegte. Die monatelangen Besprechungen und Verhandlungen deutscher Delegierter mit den verschiedensten Nationen über die Neuregelung der Handelsverhältnisse haben nunmehr zu einem, dem ersten großen Einvernehmen geführt. Mit Genugtuung stellen wir fest, daß der alte englische Handelsgeist, der sich von allem Kleinlichen fernhält und immer nur die großen weltwirtschaftlichen Aufgaben im Auge hat, Deutschland gegenüber alle Voreingenommenheit und alles Mißtrauen aus der Kriegszeit her hat fallen lassen. Deutschland ist wieder, wirtschaftlich, als gleichberechtigte Großmacht anerkannt worden. Eine neue Bresche ist damit in die psychologische Mauer, die uns seit Jahren umgeben hat, geschlagen worden. Das ist ein unbestreitbarer Erfolg der demokratischen Außenpolitik, zu der auch Herr Stresemann sich, nach vielen Irrungen und Wirrungen, bekannt hat, und die er jetzt als „nationale Realpolitik" neu zu etikettieren versucht. Nachdem sich Deutschland durch seine unablässige demokratische Wiederaufbauarbeit im Auslande bereits wieder finanziell und politisch Vertrauen erworben hat, unterstreicht das Ausland dieses Vertrauen nunmehr auch wirtschaftspolitisch durch den Abschluß eines Vertrages, der auf dem Prinzip völliger Gleichberechtigung aufgebaut ist.

In dem deutsch-englischen Handelsvertrage fallen alle Beschränkungen fort die das freie Spiel der Kräfte in dem gegenseitigen Handels- und Transportverkehr einschnüren könnten. Der Grundsatz der Meistbegünstigung wird, hüben und drüben, auf der ganzen Linie durchgeführt. Das bezieht sich nicht nur auf den Warenex- und import, sondern auch auf die Niederlassung deutscher Gewerbetreibender in England und umgekehrt. Das erstreckt sich in der gleichen Weise auf die Erwerbsgesellschaften, auf das Versicherungswesen, auf die Patente, auf die Besteuerung wie, endlich, auch auf die Schiffahrt. Alle Ein- und Ausfuhrverbote sollen fallen und nur dann sollen sie als Ausnahme in Kraft bleiben, wenn sie allen übrigen handelstreibenden Nationen gegenüber gleichmäßig angewendet werden. Selbst in der vielumstrittenen Frage, ob deutsche Matrosen auf englischen Schiffen dienen dürfen, hat die Londoner Regierung nachgegeben, obwohl sie, bei der gegenwärtigen großen Arbeitslosigkeit in England, mit dem Proteste ihrer Matrosen gegen diese Konkurrenz zu rechnen hatte. Alle Streitfragen sollen vor ein Schiedsgericht, und zwar vor den ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag, kommen. Die Vertragsdauer soll sich auf fünf Jahre, mit einjähriger Kündigungsfrist, ausdehnen. Die Bestimmungen des Vertrages sollen allerdings nicht für die englischen Dominions, die Kolonien und die Mandatsbesitzungen Geltung haben. Darüber hat die englische Regierung kein Verfügungsrecht, sich aber bereit erklärt, Indien und die Dominions zum Abschluß gleichartiger Verträge zu veranlassen.

Offen gelassen ist einzig und allein das Problem der 26prozentigen Exportabgabe, die England als Reparationsgläubiger dem deutschen Handel aufgegeben hat. Die deutsche Regierung hat von vornherein den Standpunkt vertreten, daß nach der Annahme des Dawes-Gutachtens diese einseitige Abgabe unzulässig sei. Mit Erfolg hat sie sich dagegen gewehrt, daß der deutsche Exporthandel auf diese Weise in seiner Entwicklung gehemmt und mit einer Abgabe belastet werde. Auf alle Fälle wird das bisherige Verfahren, wonach jeder einzelne Exporteur diese Abgabe zu entrichten und sie sich dann umständlich von der deutschen Regierung einzukassieren hat, fortfallen. Das war eine unerträgliche Belastung des deutschen Handels mit England, die ihm die Entfaltungsmöglichkeit nahm. Ob das Reich freilich im Rahmen der gesamten Reparationsverpflichtungen diese speziellen Abgaben künftighin als eine Pauschalsumme zu bezahlen haben, oder ob England wie die übrigen Reparationsgläubiger direkt und ausschließlich aus dem allgemeinen Reparationsfonds befriedigt werden wird, steht noch dahin. Das letzte Wort hat der Generalagent für die Reparationszahlungen zu sprechen.

Abgesehen davon, begrüßen wir diesen loyalen Meistbegünstigungsvertrag mit England und hoffen, daß die deutschen Wähler, nach diesem neuerlichen Erfolge der demokratischen Außen- und Wirtschaftspolitik, am Sonntag bei der Wahl durch das Eintreten für die Deutsche demokratische Partei es ihr ermöglichen werden, diese Politik konsequent und unbeirrt fortzuführen.

Der Verlauf der Londoner Verhandlungen.

Die Dominien und Indien — Eindrücke der deutschen Delegierten.

Ueber die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wird uns von einem Mitglied der gestern aus London nach Berlin zurückgekehrten Delegation folgendes mitgeteilt:

„Die Handelsvertragsverhandlungen in London waren die ersten Verhandlungen, die nicht auf Grund des Vertrages von Versailles stattfanden. Es waren Verhandlungen zwischen Gleichgestellten, bei denen lediglich die Interessen der beiden Parteien zu Worte kamen. Sie wurden durchweg in einem angenehmen und freundschaftlichen Tone geführt.

Durch den Vertrag werden die gesamten Handels- und Verkehrsinteressen die Betätigungs- und Niederlassungsrechte der beiderseitigen Staatsangehörigen und Gesellschaften in den beiden Ländern nach dem Grundsatze der Meistbegünstigung geregelt, d. h. die deutschen Staatsangehörigen und Gesellschaften werden in Zukunft in Großbritannien genau so behandelt werden, wie die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nationen. Ein wie großer Fortschritt das gegen den bisherigen Zustand bedeutet, werden am besten die deutschen Kaufleute ermessen können, die zu Großbritannien geschäftliche Beziehungen unterhalten. Wenn es nicht gelungen ist, die Einreisebeschränkungen ganz aufzuheben, so ist auf Grund der Verhandlungen doch in Zukunft deren liberalere Handhabung zu erwarten; jedenfalls werden die Deutschen in England nicht mehr schlechter behandelt werden als die Angehörigen anderer Nationen.

Eine gleichzeitige Regelung unseres Verhältnisses zu **Indien** und den **Dominien** sowie den anderen Teilen des britischen Reiches war nicht möglich, da England verfassungsmäßig nicht das Recht hat, für die Regierungen dieser Gebiete in wirtschaftlichen Dingen bindende Verpflichtungen einzugehen. Zum Beweis dieser Behauptung sei darauf hingewiesen, daß die Zollpolitik Indiens und der großen Dominien sich ja in erster Linie gegen das Mutterland selbst richtet und trotz aller Bevorzugung die Zollsätze so gehalten sind, daß sie die Einfuhr aus Großbritannien erschweren. Entgegen anderen Meldungen hat die **britische Regierung** nun nicht die Absicht, das Zustandekommen einer Regelung zwischen Deutschland und den oben genannten Gebieten zu verhindern, sondern sie wird vielmehr den **Vertrag dort vorlegen und seine Annahme empfehlen.** Sollte diese Annahme abgelehnt werden, dann steht es Deutschland frei, mit den Dominien ohne englische Vermittlung zu verhandeln.

Schließlich darf noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch die in den Abschnitten 1 und 2 des Protokolls gemachten Konzessionen durchaus für beide Teile gelten.

Englische Pressestimmen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 5. Dezember.

Zum Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages stellt die gesamte Morgenpresse, soweit sie zu diesem Ereignis Stellung nimmt, fest, daß diese Verständigung unbedingt notwendig war, erstens, weil zu Beginn des neuen Jahres der Zeitraum von fünf Jahren, während dessen sich die Alliierten das Meistbegünstigungsrecht gesichert hätten, ablaufe, und zweitens, weil ohne diese Verständigung ein neuer Handelskrieg entstanden wäre. Selbst die „Morning Post" gibt zu, daß der Abschluß eines deutsch-englischen Handelsvertrages nötig sei, meint aber, es sei eine zweite Frage, ob der vorliegende Vertrag für England ratsam wäre. Das Blatt weist hierbei auf die Ausführungen von W. A. Hewins hin, der auf dem Standpunkt steht, daß der Vertrag Deutschland „außerordentliche Vorteile biete, und daß er es in erhöhtem Maße befähige, mit den englischen Interessen in Wettbewerb zu treten." Hewins sagt: „Wir müssen auf den uneingeschränkten Wettbewerb in Handel, Schiffahrt wie auf allen anderen wirtschaftlichen Gebieten Englands gefaßt sein." „Morning Post" weist dann noch darauf hin, daß die Dominions, Indien und die englischen Kolonien und Protektorate im Augenblick nicht in den Vertrag eingeschlossen seien. Die Produktion des Empire würde sich jedoch des Meistbegünstigungsrechtes erfreuen, wenn sie den deutschen Waren die gleiche Behandlung zuteil werden lasse.

Die Deutsche demokratische Partei

steht auf den Stimmzetteln an 7. Stelle.

Wer demokratisch wählt, muß auf dem Stimmzettel in den Kreis hinter der

7

ein Kreuz einzeichnen. Am 7. Dezember muß der 7 der Sieg gehören!

Wahlkampf und Zukunft.

Von [Nachdruck verboten.]

Major August v. Parseval.

Der Wahlkampf tobt. 26 Parteien ringen um die Gunst der Wähler. Davon, an deutschen Verhältnissen gemessen, sechs große Parteien, die gewisse Weltanschauungen oder Interessengruppen vertreten, ein Dutzend andere noch zur Not berechtigt, der Rest ist Kleinzeug, das einem persönlichen Ehrgeiz, einem kleinen Geldinteresse oder gar irgendeiner Verrücktheit seine Entstehung verdankt. Nach englischen Begriffen würden drei, höchstens vier Parteien berechtigt sein: eine demokratisch-republikanische, eine monarchistische und eine katholische Partei. Dazu noch eine Arbeiterpartei. Wir müssen mit der Zeit dahin kommen, in Deutschland eine ähnliche Vereinfachung zu erzielen.

Gesehen vom rein demokratischen Standpunkt sind die Deutschnationalen, die Völkischen und der rechte Flügel der Volkspartei nur „eine reaktionäre, antirepublikanische Masse", die sich untereinander nur im Temperament und allenfalls in der Kampfweise, aber nicht in der Tendenz unterscheiden. Was die Kampfweise betrifft, so müßte sich die Deutsche Volkspartei einigermaßen beherrschen, da sie nach der Wahlschlacht wieder mit den Demokraten zusammenarbeiten will. Herr Stresemann versucht vergeblich, den Wind von allen Seiten zu fangen und den Gevoten der Staatsvernunft wie den Oppositionsgelüsten seiner Wähler gleichzeitig Genüge zu tun. Er schiebt daher die Tatsachen ein bißchen und schillert wie der Diamant in allen Farben. Nur ist er nicht so edel.

Mit Bedauern muß ich feststellen, daß der Grundsatz, daß man im Kampf mit den Volksgenossen nur mit anständigen Mitteln arbeiten soll und nicht wie man im Kriege gegen den auswärtigen Feind vorgeht, von fast allen Parteien mißachtet wird. Namentlich aber die Deutschnationale Volkspartei hat den Wahlkampf vergiftet, indem sie dem Gegner Mangel an Nationalgefühl vorwirft. Aber sie hat den Bogen überspannt, und nun hat sich der Pfeil auf den Schützen zurückgewendet. Jahrelang haben die Deutschnationalen gegen alle notwendigen und leider oft schmerzlichen Regierungsmaßnahmen auf das schärfste protestiert. Sie haben dem Wiederaufbau geradezu entgegengearbeitet, um die Befestigung der Republik zu verhindern. Ich will keine scharfen Ausdrücke anwenden; aber ihre journalistische Kampfweise ist ähnlich derjenigen, die während des Krieges die Engländer gegen uns angewendet haben. Als nun das Dawes-Gutachten kam, da mußten sie Farbe bekennen, und um die Reichstagsauflösung zu vermeiden, haben sie die bekannten „Abkommandierungen" gemacht. Sie mußten sich dann sagen lassen, daß sie die Republik anerkennen, wenn es sich um die Ministersitze handelt, sie aber aufs schärfste bekämpfen, wenn es um Wahlstimmen geht. Dadurch haben sie nicht nur bei ihren Gegnern, sondern auch bei ihren eigenen Wählern das Vertrauen verloren und hatten das Unglück, daß sogar in der englischen Presse die Verwunderung darüber ausgesprochen wurde, daß sie durch ihre Politik die Stellung Deutschlands dem Ausland gegenüber schädigen. Aber eines soll ihnen nicht vergessen werden. Die Deutschnationalen sind die Führer bei der Niederlage gewesen. Sie haben durch unsinnige Verlängerung des Widerstandes den Zusammenbruch herbeigeführt, für den sie nun die „Novemberverbrecher" verantwortlich machen, um sich selbst zu entlasten. Freilich kann man die Revolution nicht entschuldigen. Sie war schlimmer als ein Verbrechen, sie war eine kolossale Dummheit. Aber daß solche Erscheinungen eintreten müssen, wenn die letzten Mittel des Widerstandes und die letzten Nervenkräfte verbraucht sind, und gar wenn der oberste Führer erklärt, daß alle Hoffnung verloren ist, so wie es der General Ludendorff getan hat — das mußten diese „Staatsmänner" wissen und — sie wußten es auch. Aber ihnen ging es auf Biegen oder Brechen. Es war ein verbrecherisches Hazardspiel.

„Was du auch tust, fange klüglich an, und bedenke das Ende." Dieses „bedenke das Ende" hat den Führern all die Kriegsjahre und schon lange vorher gefehlt. Mit blutendem Herzen sieht man nachträglich, wie die vorsichtige Bismarcksche Politik verlassen wurde zugunsten einer fahrigen, unsteten, und auf den äußeren Schein bedachten Politik. Konservative Beschränktheit hat uns den Weltkrieg verloren, und diese steifnackige, die Verhältnisse nicht berücksichtigende Art ist heute noch die gleiche. Das Unverständnis, die utopistische Art der Beurteilung, als könnte die Regierung mit mehr Energie größere Erfolge herausholen — bei ihrer effektiven Machtlosigkeit — ist groteſk, und es wird nur von der Skrupellosigkeit übertroffen, mit der gefälschte Depeschen der französischen Regierung erfunden werden, um den Gegner zu diskreditieren.

Ein aufrichtiges Zusammenwirken mit den Deutschnationalen war nicht zu erwarten. Man sah voraus, daß sie ihren Einfluß in der Regierung zur Untergrabung der Republik verwenden würden. Das Zusammengehen mit dieser Partei in der Regierung haben die demokratischen Führer mit vollem Recht abgelehnt zum großen Entsetzen aller Leisetreter. Ihnen sei aber unser aller herzlicher Dank dafür gesagt. Seit dem Kriege war das endlich einmal wieder ein mannhaftes Wort, das die Situation klärt!

Freilich hat Koch hinzugesetzt, daß nur solange, bis die Erziehung zur Staatsgesinnung die nötigen Fortschritte gemacht habe, dieser Ausschluß dauern soll. Ich glaube, das wird lange dauern, und die Entwicklung wird einen ganz andern Weg laufen. Der Graben zwischen Republikanern und Gegnern der Republik wird sich voraussichtlich durch den Wahlkampf merklich vertiefen, und es ist dringend nötig,

...ung.

...twekleid...

...ne starke, eine überwälti-
...ig und für die Republik ergeben. Wir
zu sollen, daß die Entwicklung der Republik auf
...Wege nicht mehr aufgehalten werden kann.
G... Mitwirkung der Deutschen Volkspartei war
...ein ...es Hindernis. Diesmal muß die republika-
...ische Majorität so stark werden, daß man endlich nicht mehr mit den erklärten Gegnern der Republik paktieren muß, und dann wird nicht mehr die Frage sein, ob die Rechte mit zur Regierung herangezogen wird (man heizt nicht mit Dynamit), sondern, ob die mehr rechts stehende Demokratie regiert oder die Arbeiterpartei. Schmerzlich würde diese Entwicklung nur für die Deutsche Volkspartei sein, die schon jetzt mehr durch das Ansehen und die Kunst ihres Führers zusammengehalten wird, als durch ihr Programm. Mitten durch sie würde, soweit sich urteilen läßt, die Bruchlinie zwischen Monarchisten und Republikanern gehen. Wenn aber erst eine gesicherte republikanische Majorität besteht, wird sich ihre Anhängerschaft, dank der natürlichen Anziehung des Machtzentrums, rapide vergrößern.

Zu dieser Entwicklung müssen die bevorstehenden Wahlen den Grundstein legen. Was die Republik zunächst geben kann, ist Ordnung, Sicherheit und ein langsamer wirtschaftlicher Aufstieg. Das Weitere muß der Zukunft überlassen bleiben. Was aber unter allen Umständen vermieden werden muß, das sind Putschversuche der Rechten und die intriganten Methoden der Auch-Republikaner. Der Wahlkampf geht also um die Frage „Monarchie oder Republik“, und bei der Republik ist die Hoffnung. Darum müssen alle, die eine ruhige Entwicklung wünschen, die das Wirtschaftsleben nicht durch neue Katastrophen, wie der Kapp-Putsch eine war, erschüttert sehen wollen, am Sonntag den Wahlzettel für die Republik abgeben. Nur wenn die Republik wirklich stark und machtvoll aus dem Wahlkampf hervorgeht, kann man erwarten, daß uns weitere Erdbeben erspart bleiben. Noch immer lebt in Deutschland eine große Zahl Abenteurer, die das Raub- und Kampfleben des Krieges nicht vergessen können und die zu jedem Unternehmen zu haben sind. Ihnen muß der Staat mit harter Nachdrücklichkeit begegnen. Unser Volk will Ruhe haben, arbeiten und wieder in die Höhe kommen; dazu kann und muß ihm die Republik helfen.

Chamberlain in Paris.

Unterredung mit Herriot ohne Zeugen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 5. Dezember

Austen Chamberlain wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von dem Ministerialdirektor Carré begrüßt und begab sich sogleich nach der englischen Botschaft, wo er die Nacht verbrachte. Heute morgen wird der englische Außenminister seine Karte im Elysée abgeben und dann gegen 11 Uhr Herriot aufsuchen. Die erste Unterredung der beiden Minister wird ohne Zeugen stattfinden. Da Chamberlain die französische Sprache vollkommen beherrscht, kann auch auf den Dolmetscher verzichtet werden. Herriot wird in dieser ersten Unterhaltung nach offiziösen Angaben hauptsächlich von dem Problem der Sicherheit und von der Orientpolitik sprechen. Um 1 Uhr findet das Frühstück statt, an dem der englische Botschafter Lord Crewe und der neue französische Botschafter für London Fleuriau teilnehmen werden. Außerdem werden die beiden Dirigenten der politischen Angelegenheiten am Quai d'Orsay La Roche und Seydoux und die Vorsitzenden der parlamentarischen Kommissionen für auswärtige Politik zugegen sein. Nach dem Essen folgt eine neue Unterredung, an der diesmal auch die beiden Botschafter und die Herren La Roche und Seydoux sich beteiligen werden. Um 5 Uhr reist Chamberlain wieder ab. Es wird schwer möglich sein, in diesen kurzen Unterredungen alle Probleme zu behandeln, welche die Politik beider Länder interessiert. Die Ankündigungen einiger Zeitungen, daß die Entente an einem neuen Wendepunkte stehe, ist etwas voreilig.

Bern, 5. Dezember.

In gut unterrichteten Genfer Völkerbundskreisen wird erklärt, der britische Außenminister Chamberlain werde in der Session des Völkerbundsrates in Rom eine Erklärung über Aegypten und die besonderen Beziehungen Großbritanniens zu diesem Lande abgeben. Der Rat werde von dieser Erklärung Kenntnis nehmen, ohne in eine Erörterung darüber einzutreten.

Die französischen Schulden an Amerika.

Die neuen Verhandlungen.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

Washington, 5. Dezember.

Die Presse schenkt den Beratungen über die Fundierung der französischen Kriegsschulden an Amerika allgemein größte Beachtung. Es wird übereinstimmend hervorgehoben, Herriot habe dadurch, daß er die Initiative ergriff, um zunächst wenigstens einmal eine Aussprache herbeizuführen, einen äußerst günstigen Eindruck geschaffen. Nichtsdestoweniger verhehlt man sich in amtlichen Kreisen nicht die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, bevor ein Abkommen zu erzielen ist. Pariser Meldungen besagen, daß Frankreich die Zahlung seiner Schulden vom Eingange der deutschen Reparationszahlungen abhängig machen wolle. Da man in Paris aber hinsichtlich des Erfolges des Dawes-Planes sehr skeptisch sei, komme das einem generellen Vorbehalt von großer Tragweite gleich. Der französische Botschafter Jusserand, der Anfang Januar nach Paris zurückkehrt, wird seiner Regierung persönlich Bericht erstatten. Weitere Schritte offiziellen Charakters sind bis dahin nicht zu erwarten. Wie stark das Interesse an den Auslandsschulden überhaupt ist, geht aus einem Antrage hervor, den der progressistische Abgeordnete Woodruff im Repräsentantenhaus eingebracht hat. Darin wird die Regierung aufgefordert, alle Zweifel darüber zu zerstreuen, daß sie jemals verpflichtet werden könnte, die Eintreibung von im Ausland von amerikanischen Firmen abgeschlossener Anleihen mit militärischen Mitteln herbeizuführen. Die bisher Deutschland und Frankreich gewährten Anleihen seien rein privaten Charakters und die eingegangenen Verpflichtungen dürften keinerlei Verbindlichkeit für die Regierung einschließen.

London, 5. Dezember. (W. T. B.)

Reuter berichtet aus Washington, die britische Schuldenregelung werde dort als abgeschlossen betrachtet. Ein Anlaß zu einer Erörterung über eine Abänderung der Bedingungen sei nicht ersichtlich. „Daily Expreß“ zufolge besteht die britische Regierung dagegen auf zwei Grundsätzen: 1. daß, wenn Frankreich an die Vereinigten Staaten zahlen könnte, es auch an England zahlen könnte, und 2., daß Amerika nicht einem der Alliierten eine Vorzugsbehandlung gewähren solle. Churchill werde die gesamte Frage im Januar in Paris aufwerfen.

Ein Manöver Sinowjews?

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 5. Dezember.

Die Kammer hat gestern die Interpellation des Kommunisten Berthon über die Verhaftung Sadouls mit 544 gegen 329 Stimmen vertagt. Diese erdrückende Mehrheit beweist, daß im Parlament die kommunistische Agitation nichts zu hoffen hat, auch nicht von den Sozialisten. Die Sozialisten sind, wie die Erklärungen Blums beweisen, von der Unschuld des früheren Hauptmanns Sadoul überzeugt und hoffen, daß entweder das neue Kriegsgericht zu einem Freispruch gelangen wird oder daß die Regierung vom Parlament die Autorität erhält, Sadoul zu amnestieren. Aber die Sozialisten werden ebenso wie die Radikalen nicht dulden, daß die Rückkehr Sadouls nach Frankreich dazu ausgenutzt wird, eine Agitation gegen den inneren Frieden zu nähren. Die „Ere Nouvelle“, die stets mit Entschiedenheit für die Amnestie Sadouls und für die Anerkennung der Sowjetrepublik eingetreten ist, meint heute: „Wir wünschen in Frankreich keine bolschewistischen Experimente.“ Der Botschafter Krassin hat erklärt, daß die Sowjetrepublik sich von jeder Einmischung in die innere Politik Frankreichs fernhalten wird, und wenn diese seine Worte durch die Tat wahrgemacht werden, dann soll er uns willkommen sein. Aber wenn die Bolschewisten jetzt unter dem Schutz der diplomatischen Unverletzbarkeit mit den französischen Kommunisten zusammen Propaganda für die Sowjets machen wollen, dann werden wir die ersten sein, die Herriot auffordern, Herrn Krassin seine Pässe zurückzuschicken.“ Der gleiche Ton herrscht in anderen linksradikalen Zeitungen. Wahrscheinlich ist aber die Vermutung, daß der Botschafter Krassin etwas mit dieser Angelegenheit zu tun habe, nicht vollkommen richtig. Krassin soll sogar durch das Zusammentreffen seiner Ankunft in Paris und der Verhaftung Sadouls sehr unangenehm berührt worden sein. Es besteht die Ansicht, daß die Entsendung Sadouls nach Frankreich ein Manöver Sinowjews ist, der auf diese Art die russische und französische Regierung zugleich genieren will.

Die deutsch-italienischen Verhandlungen.

(Meldung der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

Rom, 5. Dezember.

Die Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Handelsvertrag haben gestern im Palazzo Chigi in Anwesenheit Mussolinis und des deutschen Botschafters v. Neurath begonnen. In den Eröffnungsansprachen wurde die Wichtigkeit eines solchen Vertrages hervorgehoben und dem Wunsch nach einem erfreulichen Ergebnis der Verhandlungen Ausdruck gegeben.

Ein völkischer Spitzenkandidat verhaftet.

Ein „Führer“ der nationalsozialistischen Jugend.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

j. Schneidemühl, 5. Dezember.

Heute früh ist hier, nach einem polizeiamtlichen Bericht, der nationalsozialistische Reichstagsspitzenkandidat für den Wahlkreis Frankfurt a. Oder-Grenzmark, Stadtrat Köhler, wegen Vergehens gegen den § 175 des Strafgesetzbuches verhaftet worden. Stadtrat Köhler war der Führer der deutschvölkischen Bewegung in der Grenzmark und widmete sich hier besonders dem Aufbau der völkischen Jugendorganisationen.

Ein bekehrter Deutschnationaler.

Unerwarteter Verlauf einer deutschnationalen Wahlversammlung

In Bornheim bei Bonn fand, wie unser Korrespondent berichtet, in diesen Tagen eine deutschnationale Versammlung statt, die einen unerwarteten Verlauf nahm. Nach einem Referat des deutschnationalen Redners Justizrat Wassermeier ergriff der demokratische Reichstagskandidat Karl Klein das Wort und widerlegte unter dem Beifall der Zuhörerschaft die Behauptungen des Vorredners. Der Vorsitzende der Versammlung, ein Herr Linden, konnte sich dem Eindruck der Darlegungen des demokratischen Diskussionsredners nicht entziehen. Er bestätigte, so berichtet das „Kölner Tageblatt“, die begeisterte Aufnahme der Ausführungen des demokratischen Redners durch die Versammlung, die auch auf ihn einen „derartigen“ Eindruck ausgeübt habe, daß er nicht mehr bei der Deutschnationalen Volkspartei verbleiben wolle. **Er legte dann in aller Form seinen Vorsitz als Versammlungsleiter nieder** und erklärte: „Ich kehre wieder zu meinem Volk zurück,“ wobei er dem demokratischen Diskussionsredner unter dem Beifall der Anwesenden die Hand drückte.

* **Eine Erklärung des Herrn v. Kardorff.** Wie wir berichteten, hatte der Reichswehrminister Dr. Geßler in einem Vortrage, den er vor den Leipziger Wählern hielt und in dem er ein Bekenntnis für die Demokratie, für die Republik und für die Fahne Schwarz-Rot-Gold ablegte, u. a. hervorgehoben: „Was soll man sagen, wenn ein sonst so besonnener Mann wie Herr v. Kardorff erklärt: kein nationalgesinnter Mann könne einem Demokraten seine Stimme geben. Dieses Wort hat mich veranlaßt, heute abend hier zu sprechen.“ — Dazu wird uns von Herrn v. Kardorff mitgeteilt, daß er eine solche oder auch nur ähnliche Aeußerung nicht getan habe. Es liege ihm fern, die Demokratische Partei zu infamieren.

* Schulrat Otto **Merten,** Vorsitzender der Deutschen demokratischen Fraktion im Berliner Rathaus, vollendet am 7. Dezember d. J. sein 50. Lebensjahr. Er ist Landtagsspitzenkandidat seiner Partei.

Berthold Brecht: „Leben Eduards des Zweiten von England“.

Staatstheater.

Nur wer die Gähnsucht kennt,
Weiß, was ich leide.

I.

Die Kritik ist kurz.

Noch ein Auftritt. Noch ein Auftritt. Steigerungslos. Angeklebt. Vier Stunden fast. Wer nicht schläft, wächst aus.

Jemand kann Zitherspieler werden. Jemand kann Möbeltischler werden. Jemand kann Lithograph sein oder im Baugeschäft.

Aber warum Dramatiker — wenn ihm just diese Fähigkeit mangelt?

II.

Diesmal sagt Brecht wenigstens, von wo er's hat. (Marlowes „Eduard II.“ wurde vor einem Jahr bei uns gespielt.) Modernheit liegt darin, Schriftsteller aus dem sechzehnten Jahrhundert zu verarbeiten.

Zwei Fragen melden sich: warum ist Lion Feuchtwanger, der an dem „Werk“ beteiligt sein soll, auf dem Zettel verschwiegen? Zweitens: sind Stellen aus älteren Autoren sonst ent... verwendet?

O, laßt solche Fragen, alles in allem, zu.

III.

Marlowe ist technisch unbeholfen. Ihn zu modeln hat nur Sinn, wenn man ihn dämmt; ihn steigert.

Brecht macht ihn noch viel ungeschickter. ... Durch dicke, gedehnte, belastende Beitat. Ohne Schimmer von Gliederung. Ohne Schein von Akzent. Das Urbild bleibt ja konzis gegen diese Vierstunden-Wurst.

In der Chausseestraße war Marlowe knapp auszuhalten. Im Staatshaus hat man Brecht bei etlichem Beifall bepfiffen und bezischt. Wie griff er ein? Was tat er zu?

IV.

Worte. Sodann etwa: der „trotzige“ Rebell Mortimer muß den Plutarch lesen; über den trojanischen Krieg eine Rede halten. Er ändert sich. Die Königin muß zur Säuferin werden. Eduards Lustjunge Gaveston muß vor der Hinrichtung sich das Grab graben — und wird gefragt, ob er sein Wasser abschlagen will. Mortimer flieht nicht aus der Haft, sondern der König läßt ihn selber frei. (Der König wird jedoch in anderen Zügen gemeiner als bei Marlowe gemalt.) Alles willkürlich, sinnschwach, zufällig.

V.

Fehling, der Spielmeister, zerrt. Ein crescendo vermag er nicht. Die Fleißarbeit ist schätzbar. Sinn für stufendes Tempo fehlt ihm. Ueberdies verwechselt er Historie mit Ballade; (Mullvorhang). Dauernd neblige Finsternis. Gleichförmig.

VI.

Faber versieht in zureichender Fülle den König mit Entartung und Tonlosigkeit. Manchmal mit Sprechkunst.

Die Straub hext sehr freigebig sein gutes, spät verkommenes Weib.

Indessen Krauß ihren Mortimer mit manchem Pandurenzug belehnt — auch mit einem gewissen Humor (welcher dem Drama zu gelten scheint).

... Ueber Jeßners Ziel und Haus ist nächstens Musterung zu halten.

Alfred Kerr.

* **Die Generalversammlung der Großen Volksoper** findet am Sonnabend im Restaurant des Deutschen Opernhauses statt. Auf der Tagesordnung stehen vor allem die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und die einstweilige Enthebung des Generalintendanten Lange (welche durch den „freiwilligen“ Rücktritt Langes überflüssig geworden ist). Auch die Frage der weiteren Existenzmöglichkeit der Volksoper, der Kampf der Interessenten der beiden Charlottenburger Opernhäuser untereinander und die Absichten, die die staatlichen und städtischen Behörden mit den beiden Unternehmungen zu hegen scheinen, werden eingehend erörtert. Es werden auch die Vertreter des künstlerischen Personals und der Bühnengenossenschaft zu Worte kommen.

* **Volksbühne E. V. und „Deutsche“ Volksbühne.** Die seit einiger Zeit im Rose-Theater eröffnete „Deutsche“ Volksbühne hat, wie das Generalsekretariat der Volksbühne E. V. zur Vermeidung von Mißverständnissen mitteilt, mit der alten Berliner Volksbühne E. V., deren Mitglieder Vorstellungen in der Volksbühne am Bülowplatz, in der Oper am Königsplatz, im Schiller-Theater usw. erhalten, nichts gemein.

Berliner Schauspieler für Wien. Unser Wiener Korrespondent teilt uns mit: Paul Hartmann ist an das Burgtheater engagiert worden. Er wird abwechselnd am Wiener und Berliner Staatstheater spielen.

* **Für das fünfte Donaueschinger Kammermusikfest** zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst können Kompositionen bis zum 1. Februar 1925 eingereicht werden. In Betracht kommen Kammermusikwerke jeder Besetzung, auch Chorwerke kammermusikalischen Charakters. Alle Einsendungen sind (mit Rückporto) zu richten an Musikdirektor Heinrich Burckard, Donaueschingen-Baden.

* **Kunst in Rußland.** In Petersburg wurde das Rote Theater feierlich eröffnet. Dies Theater soll nur für Arbeiter bestimmt sein. Am Abend werden die Arbeiterviertel mit dem Theater durch Straßenbahn verbunden. — Ernst Toller beabsichtigt Mitte Dezember Rußland zu besuchen. Die meisten Werke von Toller sind bereits in Rußland übersetzt worden und werden vielfach auf den Bühnen aufgeführt. — Die im September eröffnete Puschkin-Ausstellung ist geschlossen worden. Die Ausstellung enthielt sehr wertvolles Material und Andenken an den großen russischen Dichter, die seit dem Bestehen der Sowjetmacht gesammelt wurden.

* **Eine deutsche Bühne im „Ausland“.** Das Deutsche Theater in Brünn besteht jetzt 325 Jahre und hat sich durch verschiedene Gestaltungen hindurch immer als Träger der Kultur erwiesen. Jetzt ist es aus erklärlichen Gründen in Not, hält aber auch das Ziel im Auge, sich ein neues eigenes Heim zu schaffen. Diesem Zwecke ist auch ein theaterhistorisches Werk gewidmet, das die Aufmerksamkeit aller Freunde deutscher Kunst verdient. Herausgegeben und verlegt vom Deutschen Theaterverein in Brünn, verfaßt von Gustav Bondi, bringt es die „Geschichte des Brünner Deutschen Theaters von 1600 bis 1925“ und zieht um Vergangenheit und Gegenwart einen weiten und reichen Horizont.

* **Die vierte Jahresschau deutscher Arbeit,** die 1925 in Dresden stattfindet, wird den Gebieten Wohnung und Siedlung gewidmet. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Unter anderen enthält die Ausstellung folgende Abteilungen: Bautechnik und Baugewerbe, Das Wohnungsinnere, Der Garten.

* **Berliner Konzerte.** Gertrud Bindernagel (Staatsoper) singt in dem Konzert mit dem Berliner Sinfonieorchester am Sonnabend, 6. Dezember, 8 Uhr, im Blüthner-Saal, u. a. Orchesterlieder von Benno Bardi. — Das zweite Konzert der Herren Mayer-Mahr, Wittenberg, Grünfeld findet am kommenden Sonntag, 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Beethoven-Saal statt. — Margret Durow-Kugler singt am Dienstag, 9. Dezember, abends 7½ Uhr, im Meistersaal. — Das Programm des Liederabends von Gertrud Krause am Dienstag, 9. Dezember, abends 8 Uhr im Saale der Singakademie, enthält Lieder von Schubert, Mendelssohn, Loewe, Cornelius. — Peter Katuar spielt in seinem Violinabend am Sonnabend, 13. Dezember, abends 7½ Uhr, im Bechstein-Saal, unter Begleitung von Helene Prätorius, Händels Sonate E-dur Nr. 6, Mozarts Konzert D-dur Nr. 4, wie auch Werke von Debussy und Korngold. (Aus der Musik: „Viel Lärm um Nichts“). — Der II. Kammermusikabend des Schachtebeck-Quartettes der Herren Heinrich Schachtebeck, Erich Wätzold, Albert Patzak, Alfred Patzak, unter Mitwirkung von Augusta Schachtebeck-Sorocker (Klavier), findet am Dienstag, 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Saal der Singakademie statt. — Der IV. Kammermusikabend des Klingler-Quartetts der Herren Professor Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin Klingler, Max Baldner, am Donnerstag, 18. Dezember, abends 7½ Uhr, im Saale der Singakademie, bringt als Programm nur Beethoven-Werke und zwar: Streichquartette C-moll op. 18 Nr. 4, F-moll op. 95, B-dur op. 130 mit der großen Fuge op. 133 als Schlußsatz. — Sonnabend, 13. d. M., Philharmonie, Konzert des Berliner Sängervereins e. V., „Caecilia Melodia“ unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters. Dirigent: Musikdirektor Max Eschke.

* **Aus der Musikwelt.** Das Innsbrucker Stadttheater (Direktor Köhler) hat „Sonnwendzauber“, ein heiteres Spiel mit Gesang und Tanz von M. Schurz, Musik von Charles Weinberger, zur Uraufführung angenommen, die am 6. d. M. stattfinden wird. — Wie uns aus Amsterdam gedrahtet wird, hatte die X. Sinfonie von Gustav Mahler unter Mengelbergs Leitung bei der dortigen Erstaufführung einen tiefgehenden Erfolg. Das Werk gelangt zur deutschen Erstaufführung unter Leitung von Generalmusikdirektor Klemperer am 29. Dezember in der Philharmonie.

* **Verbot eines Bühnenwerkes.** Das vieraktige Schauspiel „Ihr Herr“ von Albert Mollan, das im Februar an der Wiener Rolandbühne zur Aufführung kommen sollte, wurde vom Bürgermeister von Wien verboten.

Eine Enthüllung Dr. Wirths.

Wirth gegen Stresemann. — Volksparteiliche Briefe an Rathenau.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Köln, 5. Dezember.

Aus einer der letzten großen Versammlungen des Wahlkampfes in Köln verdient die Ansprache des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth besonders hervorgehoben zu werden. Dr. Wirth, der vor einer nach Tausenden zählenden Zuhörerschaft in der hiesigen Messehalle sprach, betonte, daß er mit dem Reichskanzler Marx in Weg und im Ziel der deutschen Politik vollkommen einig sei. Im Laufe seiner Rede rechnete Wirth scharf mit der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen ab. Die Deutsche Volkspartei lähme durch ihr zweideutiges Verhalten die Parteien der Mitte. Wenn Stresemann bereits vor zwei Jahren mutig gewesen wäre, hätte er uns helfen und uns vor vielem Unheil bewahren können. Mit erhobener Stimme erklärte Dr. Wirth, daß damals **zahlreiche Persönlichkeiten aus der Deutschen Volkspartei in Briefen an Rathenau ihre Zustimmung zu der Politik des Kabinetts Wirth erklärt hätten, als es sich um die Annahme des Londoner Ultimatums handelte. Diese Briefe an Rathenau seien in seinem Besitz und würden demnächst publiziert** werden. Diese Briefe würden ein anderes Bild der „berüchtigten Erfüllungspolitik" ergeben. Die grade große Linie der Politik, wie sie durch die Parteien der Mitte betrieben würde, dürfe nicht durch reaktionäre Gelüste der Volkspartei geopfert werden. Eine nochmalige Sabotage dieser Politik könnte eine furchtbare Tragödie für weite Schichten des deutschen Volkes herbeiführen. Die völkische Theorie mit ihrem öden Antisemitismus bedeute eine furchtbare Verwüstung des politischen Denkens. Welche großen Dienste hätte uns heute ein Rathenau leisten können, wenn er nicht ermordet worden wäre! Er war wie kein anderer berufen, an dem großen Werk des europäischen Wiederaufbaus mitzuarbeiten. Wenn ein bekannter Feldherr, wie dies in München und Münster geschehen sei, zum Kampf gegen den Ultramontanismus aufrufe, dann brauche man sich nicht zu wundern, wenn wir bei dieser Engstirnigkeit den Krieg so schmählich verloren haben.

Das Schlußwort.

Minister a. D. Koch an die „Nationalliberale Korrespondenz".

Reichsminister a. D. Koch hat an die Nationalliberale Korrespondenz folgendes abschließende Schreiben gerichtet:

„Auf Ihre Erwiderung „Demokratische Selbsthinrichtung" nur noch wenige Worte: 1. Sie behaupten, Herr Stresemann habe die Politik Rathenaus unterstützt. Fragen Sie bei Ihren eigenen Anhängern nach, wie sehr sie damals durch die Aeußerungen Ihrer Partei und Ihrer Presse gegen die Politik Rathenaus eingenommen worden sind. Beschauen Sie sich aber auch Ihre gegenwärtige Agitation, deren Kern es ist, daß die schwächliche und durch internationale Abhängigkeit bedingte Erfüllungspolitik, die angeblich vor Herrn Stresemann gemacht worden ist, durch die kraftvolle „nationale Realpolitik" des Herrn Stresemann ersetzt worden ist. Wo stehen Sie nun eigentlich? Stehen Sie auf den Boden der Rathenauschen Politik oder hat Herr Stresemann eine neue Politik erfunden? Darüber vermag man keine Klarheit zu gewinnen. 2. Bei Erörterung der Stellung der Minister Hamm und Geßler gehen Sie um den Kernpunkt herum, nämlich daraum, daß Hamm mit Billigung Geßlers in der letzten entscheidenden Sitzung verlangt hat, die Regierung Marx solle unverändert vor den Reichstag treten und ein Vertrauensvotum von ihm erbitten anstatt ihn kampflos aufzulösen. 3. Wie kleinlich spiegeln sich alle Beweggründe in Ihren Augen wieder. Wir waren nicht deswegen gegen den häßlichen Handel mit den Deutschnationalen, weil wir eine Wahlparole haben wollten, sondern weil wir an der Politik der Mitte festhielten, die fortzusetzen und zu sichern eine nationale Pflicht war. Die Hoffnung, die Deutschnationalen für eine solche Politik zu gewinnen, werden auch weite Kreise der Deutschen Volkspartei nach den Wahlreden und der Wahlagitation der Deutschnationalen längst verloren haben. Und deswegen erhebe ich heute den Vorwurf, daß die kurzsichtige Politik der Deutschen Volkspartei dahin geführt hat, daß der Wahlkampf anstatt geschlossen unter der Parole „Für die Politik der Mitte" geführt zu werden, zu einer Zerfleischung der Mittelparteien und zur Gefährdung der Politik der Mitte geführt hat."

※ Theater im Reich. „Martha und Maria", eine Liebeskomödie in vier Akten von Hans Frank, wurde im Beisein des Dichters an den vereinigten städtischen Bühnen in Dortmund uraufgeführt. — Paul v. Klenaus Oper „Gudrun auf Island" hatte bei der Uraufführung im städtischen Schauspielhaus in Hagen starken Erfolg. — Intendant Paul Barnay hat für die Vereinigten Theater in Breslau die alleinige Uraufführung von Brieux' „Mutterschaft" erworben. — Im Deutschen Volkstheater in Wien fand die Erstaufführung von Fuldas Lustspiel „Die Zwillingsschwester" statt. Das Stück fand eine sehr beifällige Aufnahme.

※ Berliner Theaterchronik. Am Mittwoch, 10. und Sonnabend, 13. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, veranstaltet das Große Schauspielhaus Sondervorstellungen für die Jugend. Es gelangen eigens dazu ausgewählte Bilder aus der großen Schau „An alle . . .!" zur Aufführung und zwar: Ein Strauß von Johann Strauß, Reeves an Reeves (die lustigen Tänzer), Mütter der ganzen Welt, die Tiller-Girls in ihrem Springschnurtanz, Unter dem großen Florentinerhut und der Kindertraum (das lebende Spielzeug). Ein großer Teil der Eintrittskarten wird an die Kinder unbemittelter Eltern abgegeben.

Karl Sternheim wird für die Aufführung seines Schauspiels „1913", das als nächste Premiere der Kammerspiele des Deutschen Theaters zur Darstellung kommt, die Regie persönlich führen. In dieser Aufführung wird die Rolle des Wilhelm Krey von Erwin Kalser, mit Genehmigung der Intendanz des Staatstheaters, dargestellt.

Die Saltenburg-Bühnen bereiten als nächste Premiere im Wallner-Theater „Pelleas und Melisande" von Maeterlinck mit Ernst Deutsch, Grete Jacobsen und Theodor Loos in den Hauptrollen vor.

Die nächsten Aufführungen von „Dornröschen" unter Mitwirkung des Kinderballetts Mary Zimmermann im Neuen Theater am Zoo finden am 6., 7., 10. und 14. Dezember statt.

Im Theater Die Tribüne geht als nächste Premiere Val-André Jager-Schmidts Lustspiel „Charly" in Szene.

Erika v. Thellmann wurde für die Titelrolle der im Theater am Kurfürstendamm stattfindenden Weihnachtsnovität „Mamzelle Nitouche" verpflichtet.

Im Lessing-Theater wird Gerhart Hauptmanns neuestes Bühnenwerk „Indipohdi" in Szene gehen. Vorher findet noch eine Neueinstudierung von Oskar Wildes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" statt.

In der diesen Sonnabend im Theater am Nollendorfplatz stattfindenden Nachtvorstellung zugunsten der österreichischen Weihnachtsbescherung werden u. a. zwei Einakter gebracht. „Demi Vierge" von Siegfried Geyer mit Else Eckersberg, Paul Morgan und Ernst Pröckl, und „Streichquartett" mit Anja Aroschewa, Hanni Reinwald, Louise Werkmeister, Max Bing, Max Ehrlich, Martin Kettner, Paul Morgan, Willy Schäffers.

Im Komödienhaus weist die am Sonnabend stattfindende Erstaufführung von Louis Verneuils Lustspiel „Die Cousine aus Warschau" folgende Besetzung auf: Maria Orska, Ralph Arthur Roberts, Hilde Hildebrand, Ernst Karchow. Regie: Roberts.

In der Volksbühne findet die einzige Aufführung von Schillers „Don Carlos" Sonntag, 7. d. M., 7 Uhr, statt. König Philipp: Heinrich George.

Im Theater am Kurfürstendamm findet am Sonnabend, 6. d. M., die 25. Aufführung von Schalom Aschs Drama „Gott der Rache" mit Alexander Granach, Ilka Grüning, Margarete Schlegel, Emilia Unda, Kitty Aschenbach, Käthe Haack, Barbara v. Annenkoff, Paul Biensfeldt, Max Grünberg, Eldonie Lorm und Max Zilzer statt.

Ludendorffs Verantwortlic[...]

Er zieht ohne unbedingte Notwendigkeit die weiße Flagge auf. — „Ein kindl[...] Kopf." — „Ehrgeiz, Ueberhebung und Hochmut."

Aus den unveröffentlichten Gutachten.

Die Gutachten des Generals v. Kuhl, des Obersten Schwertfeger und des Professors Hans Delbrück über **die Ursachen des Zusammenbruches** liegen seit Monaten dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß vor und sind auch längst gedruckt. Trotzdem sind sie aus unbegreiflichen Gründen immer noch nicht veröffentlicht, was um so bedauerlicher ist, als sie in ihrer strengen Sachlichkeit geeignet sind, eine ausgezeichnete politische Aufklärungs- und Erziehungsarbeit zu leisten. Wir möchten hier aus dem Delbrückschen Gutachten einige Abschnitte wiedergeben:

„4. Fast das Wichtigste in dem Schwertfegerschen Gutachten scheint mir der schon in dem ersten Teil angelegte und hier weiter ausgeführte Nachweis zu sein, daß die Oberste Heeresleitung tatsächlich die politische Reichsleitung sowohl wie den Kaiser selbst als Faktoren der Reichspolitik aus der Kriegführung so gut wie ausgeschaltet und die Führung selber in die Hand genommen hatte, ohne jedoch dafür auch die Verantwortung zu übernehmen. **Der Kaiser wußte sehr gut, wie verständnislos Ludendorff der Politik gegenüberstand, aber er fühlte sich machtlos.** „Von einem Führertum des Obersten Kriegsherrn konnte schon im Januar 1918 gar nicht mehr gesprochen werden und der Reichskanzler Graf Hertling bewegte sich in einer „geradezu subalternen Rolle". „Die „politischen Geschäfte waren völlig in die Abhängigkeit von der militärischen Leitung geraten."

Der Kaiser sah auch sehr wohl, daß die Truppen überanstrengt wurden, daß ihnen zu viel zugemutet wurde. Aber Ludendorff ließ sich nicht dreinreden.

Gemäß diesen Feststellungen scheint es mir eine unzulässige Abschwächung zu sein, wenn an anderen Stellen wieder die Verantwortung des Kaisers als des Obersten Kriegsherrn betont wird.

5. Das Schwertfegersche Gutachten, in Uebereinstimmung mit dem Kuhlschen Gutachten, stellt fest, daß die Oberste Heeresleitung in den Konferenzen vom 13. und 14. August, nach der Niederlage, den Reichskanzler und das Auswärtige Amt nicht mit genügender Klarheit über die militärische Lage informiert hat. An dieser Stelle scheint es mir nötig, noch etwas tiefer zu graben. Ist diese verhängnisvolle Unterlassung absichtlich oder aus bloßer Fahrlässigkeit geschehen? **An demselben Tage wie mit dem Staatssekretär Hintze sprach Ludendorff auch mit dem Obersten v. Haeften über die Lage, und dieser hat aufgezeichnet, daß, wenn sie der General den Staatsmännern auch nur annähernd in der gleichen Deutlichkeit geschildert habe wie ihm, diese hätten wissen müssen, daß es die höchste Zeit sei zum politischen Handeln, und keine Stunde mehr verloren werden dürfe. In vollem Gegensatz hierzu spricht sich das Protokoll des Kronrats durchaus zuversichtlich aus, und die Fassung ist sogar in diesem Sinne von Ludendorff persönlich noch verschärft worden,** und 14 Tage später (1. September) hat Ludendorff zu dem Obersten v. Mertz, Abteilungschef in der Obersten Heeresleitung, geäußert, er habe das Auswärtige Amt den üblen Stand an der Front nicht wissen lassen, da das zu einer Katastrophe führen würde.

„Damit der deutsche Staatsmann richtige Politik machen konnte, mußte er aufs allergenaueste unterrichtet sein über die militärische Lage. Ludendorff hat ihm solche Kenntnis nicht nur nicht gegeben, sondern er hat sie ihm, wie die Aeußerung zum Obersten v. Mertz beweist, **mit voller Absicht und Bewußtsein vorenthalten, und er hat sich dieser Unwahrheit bedient, obgleich der neue Staatssekretär v. Hintze der Mann seines Vertrauens war . . .**

Daß Ludendorff am Schluß der Konferenz dem Staatssekretär, dem er mit vollem Bewußtsein die Unwahrheit gesagt hat, „mit tiefer Bewegung die Hand gereicht hat", wie er selber erzählt, will ich ihm keineswegs als bewußte Heuchelei auslegen. Er hatte tatsächlich von dem Fürchterlichen, das er angerichtet hatte, keine Vorstellung, und dazu dachte er zu unpolitisch. Er bildete sich ein, klug zu handeln, wenn er die Diplomaten, die ja doch ängstliche Leute seien (Hintze war übrigens eigentlich Seeoffizier), über die Gefahr, die über uns heraufziehe, etwas im Dunkeln lasse. Noch am 8. September hat Hintze gemeldet, daß ihm im Großen Hauptquartier kein Wort des Zweifels, keine Warnung, keine Befürchtung, nur Zuversicht entgegengetragen sei . . .

8. Alles, was dem General Ludendorff von Fehlern in seiner Politik wie in seiner Strategie vorzuwerfen ist, wird überboten durch seine plötzliche Forderung, daß die Regierung den Feind ohne Verzögerung um einen Waffenstillstand bitte. **Oberst Schwertfeger hat für diesen Schritt den richtigen Ausdruck gefunden: es war das Aufziehen der weißen Flagge. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, daß die O. H. L. die Gefahr überschätzt hatte, daß die Front hielt und daß das Nachdrängen der Feinde nachließ. Die militärische Kritik pflegt über Generale, die die weiße Flagge ohne unbedingte Notwendigkeit aufziehen, sehr streng zu urteilen.**

Nach den gleichzeitigen Aufzeichnungen, die Major v. Schweinitz in den „Grenzboten", Band 80, Ende 1921, veröffentlicht hat, hat das Waffenstillstandsverlangen auch in der Armee der Autorität Ludendorffs den Todesstoß gegeben. „Daß Ludendorff gegangen ist," heißt es hier (S. 416), „wird, wenn er gut, etwa durch Loßberg, ersetzt wird, an der Front keinen deprimierenden Eindruck machen. Er hat sich durch das Waffenstillstandsangebot erledigt." . . .

Die Ludendorff nahestehende und von der O. H. L. bevorzugte Presse aber hatte Monat für Monat, Jahr für Jahr dem Volke eingehämmert, es gebe nur Sieg oder Niederlage, ein Zwischending sei ausgeschlossen. Konnte es Vertrauen behalten zu einer Führung, die heute das Gegenteil verkündete von dem, was sie gestern geschworen und Kampfesfreudigkeit verlangte für ein Ziel, das sie so lange für unmöglich und unsinnig erklärt hatte? Es ist richtig, daß auch Prinz Max und andere Politiker gehofft und sich bemüht haben, die Stimmung wieder hochzubringen. Der Unterschied aber ist: In der verzweifelten Situation, in der wir waren, versuchten sie auch das Unmögliche. Ludendorff aber hatte die verzweifelte Situation selber herbeigeführt, damit aus ihr, wie er sich und uns glauben machen will, Heil ersprieße. Nicht in der Vorstellung selber, daß noch ein letzter Aufschwung möglich sei, liegt das Tadelnswerte, sondern darin, daß derselbe Mann, der das Unheil heraufbeschworen, hinterher die bösartigsten Angriffe auf andere richtet, weil sie nicht damit haben fertig werden können. „Sie erstrebten ja doch nur Macht und Gewinn," bringt er fertig, von seinen Gegnern zu schreiben, „mochte das Land darüber zugrunde gehen" (Heft 3, S. 58, 59).

10. Was soll man aber gar dazu sagen, daß Ludendorff in seinem Entwurf über die an Wilson abzugebende Erklärung den Satz aufgenommen haben wollte: „Wir verlangen dafür unsere Kolonien und den Verzicht Englands auf Calais." Was hätten wohl die Ententediplomaten für Gesichter **gemacht, wenn ihnen wirklich als deutsche Friedensbedingung der Verzicht Englands auf Calais vorgelegt worden wäre? Die** feindliche Presse würde wohl erklärt haben, daß sie diese Klausel den Witzblättern überlasse, meinerseits möchte ich darin eher ein entschuldigendes Moment für General Ludendorff erblicken. Wer es sonst schlechterdings nicht glauben will, der muß an dieser Calais-Klausel erkennen, ein wie schlechthin unpolitischer, man darf sagen kindlich politischer Kopf General Ludendorff ist."

In der „Zusammenfassung", die den Schluß des Gutachtens bildet, heißt es dann: „Das Wesen der Monarchie ist aufgehoben, wenn sie in der Erkennung ausmündet, daß die Dynastie in jeder politischen Krisis einen großen Mann hervorbringen solle. Ich halte mich durchaus an den Mann, der tatsächlich und praktisch der erste Ratgeber der Krone geworden war, auch wenn er es der staatsrechtlichen Form nach nicht war. Das war General Ludendorff, und dieser hat nicht nur Deutschland ins Unglück geführt, sondern ich kann ihm auch die Entschuldigung, daß er immer nur das Beste für das Vaterland im Auge gehabt habe, nicht zubilligen. **Aus seinen Schriften und Taten spricht ein ungezügelter Ehrgeiz, Ueberhebung und Hochmut.** Ein führender Mann muß imstande sein, auch unpopuläre Handlungen auf sich zu nehmen. Er muß es ertragen, daß Eiferer ihn schwächlich schelten, wenn er klug handelt. Fürst Bismarck erzählt uns, daß 1866 die Generale im Hauptquartier vor ihm ausgespuckt hätten, weil er den triumphierenden Einzug in Wien nicht wollte und den Verständigungsfrieden mit Oesterreich betrieb. Aus Ludendorffs Handlungen und Aeußerungen geht deutlich hervor, daß er sehr gut wußte, daß Deutschland die ungeheuerlichen Ziele der Nationalisten nicht erreichen werde, aber er hütete sich, seine Popularität aufs Spiel zu setzen, indem er in diesem Sinne auf die Persönlichkeiten, die das Hauptquartier besuchten oder mit ihm in Fühlung standen, einwirkte. Er selber vertrat die Bestrebungen der Machterweiterung, beim Auswärtigen Amt aber wie beim Kaiser ließ er sich durch Offiziere vertreten, die für die Verständigung waren, und empfahl der Regierung sogar selber, in diesem Sinne eine Agitation zu organisieren. Die Behauptung, daß er im Grunde seines Herzens einen gemäßigten Frieden gewünscht habe, ist offenbar richtig, aber die Unpopularität, die im Kreise seiner Anhänger mit einem solchen Frieden verbunden gewesen sein würde, wollte er anderen überlassen.

Die große Mehrheit des deutschen Volkes wäre mit einem ehrenvollen Frieden, wie ihn Ludendorff im Herbst 1918 für möglich hielt und anstrebte, auch im Frühjahr 1918 zufrieden gewesen. Die große Offensive, die die Zertrümmerung der feindlichen Heeresmacht anstrebte, ist unternommen worden **nicht für die Kriegsziele des deutschen Volkes, sondern für die Kriegsziele des Generals Ludendorff und seiner Anhänger."**

Unauffindbare völkische Verleumder.

Wenn sie ihre Behauptungen beweisen sollen . . .

Wie leichtfertig von deutschvölkischer Seite verleumdet und wie hinterher dann gekniffen wird, zeigt eine Verhandlung, die gestern vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte stattfand. Der bekannte Forstrat Escherich hatte vor längerer Zeit den bisherigen deutschvölkischen Abgeordneten Dr. Ganzer wegen der Behauptung, er habe im Kriege als Verwalter russischer Forsten sich aus fiskalischem Holz Möbel arbeiten lassen, wegen Beleidigung verklagt. Der Prozeß konnte bisher, da Ganzer durch seine Abgeordnetenimmunität geschützt war, nicht verhandelt werden. Jetzt nach der Reichstagsauflösung war neuer Termin und persönliches Erscheinen Ganzers angeordnet. Wer nicht kam, war wieder Herr Ganzer — genau so hat es Ganzer gemacht, als er vom Reichspräsidenten wegen Beleidigung, begangen durch die Behauptung, der Reichspräsident habe den Munitionsarbeiterstreik angezettelt, verklagt war. **Ganzer kam zu keinem Termin und war nicht aufzufinden, bis er durch die Immunität als Abgeordneter geschützt war.** Seitdem es mit dieser vorbei ist, ist er wieder nicht zu erreichen.

„Dr. Eckener und der deutsche Gedanke."

Ein neues Wahlmanöver der Deutschnationalen.

Für die Leser unserer Expreßausgabe tragen wir aus unserer Berliner Morgenausgabe noch die folgende Kennzeichnung deutschnationaler Wahlmache nach:

Nach den zahlreichen offenkundigen Mißerfolgen, die die Deutschnationalen in letzter Zeit mit der Zitierung führender deutscher Männer für ihre Wahlkampagne davongetragen haben, nachdem fast alle führenden deutschen Dichter und Schriftsteller in unzweideutiger Weise zum großen Aerger der Rechtsparteien für die Demokratie eingetreten sind, greift nunmehr der „Berliner Lokal-Anzeiger" zu einem neuen Wahlmanöver, indem er versucht, die Person Dr. Eckeners in den Strudel des Wahlkampfes hineinzuzerren. Er behauptet, daß Dr. Eckener sich unzweideutig für die schwarzweißrote Flagge eingesetzt habe, und daß er beim Flug des „Z. R. 3" über New-York befohlen habe, die schwarz-weiß-rote Flagge zu hissen. Auch wir hätten gern gewünscht, daß die Person Dr. Eckeners von keiner Seite zu Wahlzwecken mißbraucht wird. Aber wir wollen doch, nachdem der „Lokal-Anzeiger" zu allzu durchsichtigen Zwecken diese Frage nunmehr angeschnitten hat, und das Werk des Grafen Zeppelin von den Deutschnationalen schon seit Wochen in Wort und Bild zu Wahlzwecken mißbraucht worden ist, feststellen, daß Dr. Eckener langjähriger Mitarbeiter der demokratischen „Frankfurter Zeitung" gewesen ist, und daß er einem amerikanischen Journalisten gegenüber erklärt hat, er gehöre zwar keiner Partei an, huldige aber der demokratisch-liberalen Weltanschauung. Der „Lokal-Anzeiger" behauptet weiter, daß „Z. R. 3" von Friedrichshafen ohne Flagge abgefahren sei. Demgegenüber sei festgestellt, daß das Luftschiff bei seiner Amerikafahrt die Reichsflagge (schwarzer Adler auf goldenem Grund mit roter Umrahmung) gehißt hatte. Dr. Eckener hat mehrfach den Wunsch geäußert, daß man seine Person nicht zu irgendwelchen politischen Geschäften mißbrauche. Wer sein einfaches, schlichtes Wesen kennt, wird ohne weiteres verstehen, daß Dr. Eckener die schwarzrotgoldene Fahne ebenso ehrt wie die alten Reichsfarben, und daß gerade er ein leuchtendes Beispiel für diejenigen Kreise sein sollte, die heute nichts anderes zu tun wissen, als die alten schwarzrotgoldenen Farben durch eine schamlose Hetze zu verunglimpfen, ähnlich wie sie vor **Ablieferung des Luftschiffes die wahrhaft vaterländische Tat Dr. Eckeners durch gehässige Angriffe und persönliche Drohungen zu vereiteln versuchten.**

...lann vor den Geschworenen.

...ter Verhandlungstag.

Das Verhältnis zwischen Haarmann und Grans.

Hannover, 5. Dezember. (T.U.)

Auch am zweiten Verhandlungstage des Prozesses gegen Haarmann und Grans ist der Zuschauerraum wieder dicht gefüllt. Oberpräsident Noske wohnte der Sitzung wieder bei. Gegen ¼10 Uhr betritt der Gerichtshof den Saal. Die beiden Angeklagten werden auf die Anklagebank geführt. Oberstaatsanwalt Dr. Wilde richtet zunächst an Haarmann die Frage, ob er auch in politischen Dingen als Spitzel von Polizeibeamten verwendet worden ist. Haarmann (abwehrend): Ich weiß gar nicht, was Politik ist. Um solche Fragen habe ich mich nicht bekümmert. — Vors., Landgerichtsdirektor Böckelmann, weist darauf hin, daß die kommunistische „Niedersächsische Arbeiterzeitung" ihren Lesern mitteilt, sie werde trotz Ausschlusses der Oeffentlichkeit alle Verhandlungen wiedergeben und die ganze Spitzeltätigkeit Haarmanns aufdecken. Er erklärt dazu: Wenn das bedeutet, daß diese Zeitung auf Vorgänge aus nichtöffentlichen Verhandlungen im Bericht eingehen will, so muß das Gericht zukünftig bei einem Ausschluß der Oeffentlichkeit auch die Presse mit ausschließen.

Der Vorsitzende richtet dann noch einige Fragen an Haarmann. Auf die Frage, wohin er die Leichenteile gebracht habe, erwidert Haarmann: In die Leine!

Vors.: Und die Kleidungsstücke?

Haarmann: Die habe ich erst verbrannt, später gab ich sie dem Grans, der sie verkaufte. Zum Teil verkaufte ich sie auch selbst.

Haarmann schildert dann seine Verhaftung. Er lernte auf dem Bahnhof einen jungen Mann kennen, der mit ihm gehen wollte, den er aber nicht leiden mochte. Es seien dann noch Bekannte hinzugekommen und hätten ihm zugeredet, den jungen Mann mitzunehmen. Schließlich habe er das auch getan, um ihn loszuwerden. Er sei dann aber immer wieder zu ihm gekommen und habe ihn belästigt. Schließlich bei einem Streit am Bahnhof habe er ihn festnehmen lassen, wobei dann auch er selbst, Haarmann, festgehalten wurde.

Im Anschluß an diese Aussage Haarmanns wird die Vernehmung von Grans fortgesetzt. Zunächst stellt der Vorsitzende aus den Akten und durch Befragen des Angeklagten fest, wie lange und in welcher Form Grans mit Haarmann zusammengewohnt hat. Grans macht seine Angaben auf Grund von Notizen. Haarmann greift in diese Feststellungen ein mit dem Bemerken: Ich will Grans nicht hineinreißen, aber er muß bei der Wahrheit bleiben! Er hat von meinem Geld gelebt, er hat mich belogen und bestohlen. Wenn Grans das leugnet, werde ich noch andere Sachen erzählen.

Vors.: Erklären Sie uns alles, was Sie wissen! Grans, haben Sie von Haarmanns Geld gelebt?

Grans: Nein!

Im weiteren Verlaufe des Verhörs erklärt Haarmann, anscheinend nervös und gereizt: **Grans weiß noch mehr, und noch ein anderer weiß etwas!**

Der Vorsitzende versucht sowohl Haarmann als auch Grans durch gütliches Zureden zu bewegen, ein volles Geständnis abzulegen und dadurch die ganze Angelegenheit mit einem Schlag klarzustellen. Haarmann kommt jedoch immer wieder darauf zurück, daß Grans von seinem Geld gelebt habe, und drängt seinerseits den Mitangeklagten.

Vors.: Wollen Sie zugeben, Grans, daß Sie von Haarmanns Geld gelebt haben?

Grans: Das kann ich nicht zugeben. Ich habe allerdings von Haarmann indirekt sehr viele Vorteile gehabt.

Vors.: Was haben denn Haarmann von Ihnen?

Grans: Nichts! Es wird wohl Freundschaft gewesen sein.

Vors.: Sie haben demnach nicht miteinander „poussiert", wie Haarmann selbst erklärte? Warum ließ er sich von Ihnen zum Betteln verführen?

Grans gibt darauf ausweichende Antwort.

Haarmann erzählt dann von einem Erlebnis am Bahnhof, wo ein gewisser Moor ihm ein Brillantkreuz anbot. Als er nach der Herkunft dieses Kreuzes fragte, erklärte Moor, er habe es von Grans. Beide seien zu Grans gegangen. Der sei aufgeregt aufgesprungen und habe erklärt, das Kreuz sei von seiner Schwester. Als Haarmann dann in Ausführung seiner Spitzeltätigkeit das Kreuz zur Polizei bringen wollte, sei er von Grans und dessen Freund Witkowski geschlagen worden. Man drohte ihm mit Hildesheim (Irrenanstalt). Darauf habe er nachgegeben.

Vors.: Warum ließen Sie sich von Grans schlagen?

Haarmann (ausweichend): Ich wollte doch einen Menschen bei mir haben; wenn er mich schlug, war ich immer wieder gut. Das ist bei mir immer so, wenn mich jemand küßt.

Bei der weiteren Vernehmung von Grans über seine Erwerbstätigkeit stellt sich heraus, daß er auch zeitweise im Detektivinstitut „Lasso" tätig war. Wenn einer von den beiden Angeklagten im Gefängnis saß, schrieben sie einander als Onkel und Neffe.

Als Haarmann behauptet, daß ihm Grans, als er einmal wieder nach Hause zurückkehrte, die Brieftasche mit 600 Mark stahl, und der Vorsitzende Grans fragt, ob das wahr sei, antwortet dieser, wie bei allen derartigen Fragen: Nein!

Vors.: Wußten Sie, daß Haarmann junge Leute tötete?

Grans: Nein!

Vors.: Haben Sie einmal eine Leiche bei Haarmann gesehen?

Grans: Nein!

Vors.: Da war doch immer Fleisch bei Haarmann, wo war denn das her?

Grans: Das war vom Pferdeschlächter.

Vors.: Kannten Sie einen „Schachterkarl"?

Grans verneint. Er bestreitet auch weiterhin, daß er für sich das Zeug der Ermordeten forderte. Er will auch nichts davon wissen, daß Haarmann gesagt habe: „Nimm doch nicht so schlecht gekleidete Leute, das ist doch zu teuer!"

Auf Wunsch des Oberstaatsanwalts wird festgestellt, daß sich die **Spitzeldienste Haarmanns** auf 4—5 Fälle erstrecken, und daß er nie im Auftrage des Polizeipräsidiums, sondern auf Anregung des Kommissars Müller handelte. Von der Polizei hat er nie eine Belohnung erhalten, sondern nur von den Geschädigten. Seine Dienste bestanden darin, daß er Leute, die ihm zweifelhaftes Gut zum Kauf anboten, anzeigte.

Oberstaatsanwalt: In einer Zeitung stand, daß Haarmann bei der Bahnhofspolizei schaltete und waltete wie die Obrigkeit.

Haarmann wirft lächelnd ein: „Die hätten mich schon rausgebürstet!"

Der Vorsitzende geht dann auf die einzelnen Mordtaten Haarmanns ein. Zunächst kommt Fritz Rothe-Hannover in Frage, der seit dem 25. September 1918 vermißt wurde. Haarmann erklärt, er habe die Leiche acht Tage im Zimmer liegen lassen. Bei der Erörterung der Einzelheiten der Mordtat wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Unterschlagungen bei der Eisenbahndirektion.

Ein Fehlbetrag von 60000 Mark. — Fünf Beamte verhaftet.

Durch die Kriminaldienststelle der Reichsbahndirektion Berlin wurden gestern fünf Beamte der Eisenbahn verhaftet, die über 60 000 Mark amtliche Gelder unterschlagen haben.

In der Stationskasse am Alexanderplatz wurden **seit längerer Zeit systematisch Unterschlagungen und Diebstähle verübt,** ohne daß es gelingen wollte, eine Spur der Täter zu finden. Vor kurzer Zeit sollten von der Kasse des Bahnhofs **250 000 Mark an die Rentenbank abgeliefert werden. Auf dem Transport gingen 60 000 Mark verloren.** Eine genaue Ueberwachung der Beamten des genannten Bahnhofes ergab, daß ein Assistent, der nur ein ganz bescheidenes Einkommen hatte, auf großem Fuß lebte und sich durch besonders hohe Geldausgaben verdächtig machte. Bei einer unerwarteten Revision stellte es sich heraus, daß dieser Beamte fortgesetzt Unterschlagungen begangen hatte. Es gelang ihm dies um so leichter, da seine nächsten Vorgesetzten sich an den Beraubungen der Geldtransporte und den Unterschlagungen beteiligten. Die auf diese Art erbeuteten Gelder teilten die ungetreuen Beamten in gleiche Teile. Sie glaubten sich um so sicherer, als die Ermittlungen der Kriminalpolizei anscheinend erfolglos geblieben waren. Durch kurzfristiges Verleihen von Geld beschafften sie sich außerdem hohe Einnahmen, bis jetzt endlich die Ueberwachungsstelle der Eisenbahn eingriff und sämtliche Beteiligten verhaftete. Die festgenommenen Beamten legten nach hartnäckigem Leugnen ein Geständnis ab, von den ihnen anvertrauten amtlichen Geldern fortgesetzt Unterschlagungen begangen zu haben. Nach kurzem Verhör wurden vier von den Verhafteten dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Die Unterschlagungen des Mörders Angerstein

Insgesamt 4100 Mark

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Frankfurt, 5. Dezember.

In Köln a. Rh. fand gestern eine Generalversammlung der von der Zypen Wissener Eisenhütten A.-G. statt, bei der Angerstein tätig war. Der Generaldirektor Dr. Grosse gab Erklärungen über die finanziellen Verfehlungen Angersteins ab. Er teilte mit, daß Angerstein nicht Direktor, sondern erster Buchhalter der Gesellschaft mit einem Monatsgehalt von 390 Mark war. Angerstein bewohnte in dem Hause ihrer Zimmer mit Bad und Küche. Das Geschäft in Haiger unterstand dem Revisionsbureau Deutz. Bisher waren niemals Unstimmigkeiten zu beklagen. Angerstein lebte sehr bescheiden. Am letzten Sonnabend wurde der Direktor Generotzky, der im Hauptgeschäft in Wissen tätig ist, von dem technischen Leiter Nix angerufen, der ihm sagte, daß er ihm etwas mitzuteilen hätte. Die Unterredung wurde auf Montag nachmittag festgesetzt. Nix teilte dem Direktor mit, daß sich einige Unstimmigkeiten in den Belegen der Haiger Werke herausgestellt hätten. So seien, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, ein Beleg von 3000 Mark und ein anderer von 300 aufgefunden. Die Verwaltung hatte in den letzten Jahren in der weiteren Umgegend einige weitere Kalksteinbrüche erworben, für die bestimmte Abgaben zu entrichten waren. Diese Abgaben machten den Betrag von 3000 Mark aus, die ordnungsmäßig bei Wissen erhoben sind. Der Beleg über 300 Mark als Quittung für die Bezahlung der Abgaben an die Gemeinde Langen-Aubach war richtig und vom Bürgermeister unterschrieben. Die Unterschrift auf dem Beleg über 3000 Mark war gefälscht. Der Gesellschaft ist also ein Schaden von 2700 Mark entstanden. Am letzten Freitag kam der Bureauangestellte Thiel, den Angerstein ebenfalls ermordert hat, nach Wissen, um gegen eine ordnungsmäßige Quittung Lohngelder in Höhe von 4000 Mark zu erheben. Dieser Betrag wurde ihm anstandslos ausgehändigt. Er übermittelte weiter eine Forderung Angersteins, ihm noch 2000 Mark für die nächste Woche mitzugeben, damit der Weg nach Wissen gespart werde. Für diese 2000 Mark hatte Thiel keine ordnungsmäßige Quittung, und deshalb wurde die Auszahlung dieses Betrages verweigert. Bei der Kassenrevision, die nach der furchtbaren Tat vorgenommen wurde, hat sich ergeben, daß nur Belege über 2700 Mark und ein Barbestand von 85 Mark vorhanden waren. Mit den vorher erwähnten 2700 Mark sind also **insgesamt Unterschlagungen von 4100 Mark** vorgekommen. Weitere Summen fehlen, soweit bis jetzt nachgeprüft werden konnte, nicht. Bis vor zwei Wochen war überhaupt alles in bester Ordnung. Angerstein soll sich vor einigen Jahren drei Grundstücke gekauft und in den letzten Wochen zwei weitere Grundstücke erworben haben. Es wird vermutet, daß er diese Grundstücke nicht bezahlt hat und in den letzten Tagen von den Gläubigern gedrängt wurde. Dies dürfte ihn zu einem Eingriff in die Kasse und letzten Endes zu dem entsetzlichen Blutbad veranlaßt haben.

Neue Erhöhung des Milchpreises. Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Das weitere Steigen des Butterpreises bedingt eine abermalige Heraufsetzung der Milchpreise. Vom 6. Dezember ab wird daher der Preis für einen Liter Vollmilch ab Laden des Kleinhändlers 34, ab Berliner Kuhstall 38 Pfennig beträgt. Der Preis für Magermilch bleibt unverändert auf 10 Pfennig für den Liter stehen.

Automobilunglück im Taunus. Sanitätsrat Dr. Meser wollte während einer Dienstfahrt in Oberdsbach auf der Dorfstraße mit seinem Automobil einem Hunde ausweichen. Der Wagen geriet dabei in den Straßengraben und überschlug sich. Dr. Meser wurde getötet, der Führer trug einen Beinbruch und mehrere Rippenbrüche davon.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Meist bewölkt, sehr erhebliche Niederschläge, Temperatur nahe dem Gefrierpunkt.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski; für auswärtige Politik: Josef Schwab; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Fendt; für das Feuilleton: Fred Hildenbrandt; für Wissenschaft: Dr. Gotthold Mamlock; für den Roman: Fritz Engel; für die Handelszeitung: Dr. Adolf Roeder; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz; für die Inserate: Heinrich Berton; sämtlich in Berlin. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Konzerte.

K. W. Die geplanten Rathauskonzerte sollen der Kunstdeputation Mittel zuführen „zur Förderung der Kunst in Berlin". Das erste war ein Orchesterabend der Philharmoniker unter der fachverständigen Leitung von Professor R. Hagel und nahm unter starker Beteiligung städtischer Offizieller einen nahezu festlichen Verlauf. Der lebhafte Beifall galt außer den mitwirkenden Künstlern besonders zwei anwesenden Autoren des Programms. Zuerst dem bodenständigen Hugo Kaun, dessen „Märkische Suite" den Anfang machte, dann dem selbst seine F-moll-Sinfonie dirigierenden, bei uns akklimatisierten Oesterreicher E. N. v. Reznicek. Die Aufführung der „Turandot-Suite" von Ferruccio Busoni mußte man wohl mehr unter dem Gesichtspunkt eines ehrenden Totenopfers betrachten. — Wenn der von Ernst Mollacher gegründete „Berliner Orchesterverein" mit einem Beethoven-Abend für seine Mitglieder und Gönner auftritt, so ist das volksbildnerisch gutgemeint gewesen. (Egmont-Musik, zweite Sinfonie.) Zum Orchesterdirigenten fehlt es dem bekannten Chormeister Hanns Mießner auch keineswegs an gutem Willen und musikalischer Voraussetzung, aber einstweilen doch noch an technischer Routine. — An einem Orchesterkonzert von Emil Bohnke interessierte besonders das künstlerisch ausgeglichene Mittelstück, das von dem schnell berühmt gewordenen Georg Kulenkampff so virtuos und ausdrucksvoll gespielte Violinkonzert von Busoni. — Die vier Kammermusikabende des Busch-Quartetts zählen zu den Ereignissen dieses Konzertwinters. Alles, was an manueller Ueberlegenheit und Vitalität des Erlebens von der Primgeige aus das Niveau einer Quartettvereinigung bestimmt, ist bei Adolf Busch suggestiv wirkend vorhanden und reißt seine nicht immer gleichwertigen Helfer zu erhöhter Leistung empor. Die Vortragsfolge des zweiten Konzerts begann mit dem Reger-Werk op. 121, schlechthin vollendet wiedergegeben, dann sollten Beethoven (op. 18 Nr. 6) und Mendelssohn (op. 44 Nr. 1) folgen.

Pianistennamen kommen und gehen; schon genug, wenn man das Groß der mittleren kurz nennt und aufstrebende Talente ermuntert. Nur bei verminderter Strenge des Urteils könnte Joseph Sliwinski als Chopin-Spezialist bezeichnet werden. Manches gelingt ihm überraschend gut; sein Rubato ist nicht gemacht, wenn auch vielleicht öfter zu sehr betont. Slawisch beseelt und empfindungsvoll, wie Sliwinski alles gestaltet, fehlt seinem Chopin doch der Hauch chevaleresker Rondchalance und das leicht erotische Parfüm des Pariser Salons von 1830. — Unter den Schülern Georg Bertrams sagt Walter Welsch hervor. Die nicht leichte Aufgabe, 24. Prélude von Scriabine (op. 11) mit wechselnder Schattierung, klanglich interessant zu halten, ist ihm an seinem Klavierabend in hohem Maße gelungen. Wir dürfen hier noch größere Hoffnungen setzen. — Auch auf Hans Erich Riebenfahm, der mit Bach, Schumann und Beethoven schon erstaunlich gut fertig wird und große Anlagen sowie eine vorzügliche Schule verrät. — Erwin Bodky hat sich seit dem Vorjahre nicht nennenswert weiter entwickelt. (Brahms, Smetana usw.). Da er aber ein gesundes Talent ist und noch über Kraftreserven verfügt, können wir eine stärkere Differenzierung des Ausdrucks noch erwarten. — Die Pianistinnen der letzten Tage boten ein paar bemerkenswerte Leistungen, Selma Honigberger, mit der imponierenden Wiedergabe der Liszt'schen Paganini-Etüden und Tiessens „Naturtrilogie", weiter Ella Dinermann mit Mozart, Schumann und Ravel. Auch Therese Diehn-Slottko darf mit Anerkennung genannt werden, sowie die etwas draufgängerische, sonst aber begabte Luise Gmeiner. — Zwei klavierspielende Jugendliche mit Matrosenkragen, Friedrich Rippich und Hans Günther, erregten schon durch ihr weitgefördertes Talent die Aufmerksamkeit berufsmäßiger Skeptiker.

L. s. Die unter Leitung von Pius Kalt stehende Gesellschaft zur Förderung der kirchlichen Tonkunst gab im Saal der Hochschule ein Konzert. Eingeleitet wurde es von Walter Fischer mit der prachtvoll gespielten Orgel-Phantasie und Fuge Regers über den Namen B—a—c—h. Dann folgten zwei Chorstücke: Bruckners selten gemachtes „Christus factus est" a capella und ein gut klingendes natürlich empfundenes „Ave Maria in Venedig" für gemischten Chor, Harfe (Max Saal) und Orgel von Carl Thiel. Den Hauptteil des Abends bildete Liszt's „Missa Choralis". Da zeigte sich ganz besonders, was der Chor für schöne Stimmen enthält und auf welche hohe Stufe musikalischer Kultur Pius Kalt den Basilikachor St. Hedwig gebracht hat. Selten hört man so tonschön und mit soviel Sauberkeit musizieren wie hier, z. B. in dem strengen und fugierten Kyrie, oder dem ganz in Wohllaut und Schönheit getauchten Sanctus und Benedictus.

Im weiten Abstand davon sind die Choraufführungen des Ersten Gesangvereins (Chormeister Georg Bader) und der Deutsch-Oesterreichischen Liedertafel (Chormeister Willy Leibinger) zu nennen. Sie boten Unterhaltungsmusik sangesfreudiger Dilettanten. Im ersten Konzert interessierte es, die seltene Vereinigung dreier Celli — Armin Liebermann, Fritz Hoppe und Karl Lenzewski — in Beethovens op. 37 zu genießen; im zweiten hielten Hermann Böttcher mit viel belachten Liedervorträgen zur Laute und Oskar Schumann, Solochormeister der Philharmoniker, das künstlerische Niveau. Hanin Sacher aus Wien war eine niedliche Jodlerin. — Ada Sari, eine in der Mailänder Scala und auch sonst im Ausland wohlbekannte Koloratursängerin, ist ein Opfer musikalischer Reklame geworden. Als sie ihr erstes öffentliches Konzert gab, war ein Teil der Besucher mißtrauisch, der andere kam mit überspannten Erwartungen. Beide wurden enttäuscht. Ada Sari ist schon etwas Außergewöhnliches. Ihre Stimme ist von schönem Timbre, weich und wohllautend, wo sie den Ton voll ausströmen läßt, auch groß. Merkwürdig nimmt sie die Höhe (bis zum dreigestrichenen es), ähnlich wie die Caspir ohne Kopfresonanz. Ada Saris Koloraturen sind wohl virtuos, doch nicht unanfechtbar. Sie hat vieles gelernt, aber nicht bis zur Vollendung. Anfangs besonders gab sie sehr Ungleiches. Das beste im Lyrischen, speziell in russisch Gesungenem. Vortrefflich gelang der Sängerin dann aber die Wahnsinnsszene der Lucia, in der sie Paul Boses Flöte meisterhaft akkompagnierte. Der Beifall war groß und Zugabe auf Zugabe mußte gewährt werden.

Susanne Landsberg-Hollaender gab einen Liederabend. Es fehlte ihr nicht an Zuspruch, denn sie ist als gute, feinsinnig interpretierende Sängerin bekannt. Den Beethovenschen Liedern nach zu urteilen, die ich diesmal nur hören konnte, ist ihre Stimme zurückgegangen. Ich habe sie forischer und natürlichklingender in der Erinnerung. Eine junge Pianistin, die mitwirkte, Hilde Remne, führte sich mit Beethovens A-dur-Sonate recht vorteilhaft ein. —

Zwei Stützen der Großen Volksoper, Bertha Malkin und Hendrik Appels, hatten sich vereinigt, um Arien und Duette vorzutragen. Ein sogenannter „Opern-Abend" im Konzert ist immer stillos, und doch findet er sein Publikum. Der Sopran der Malkin ist sehr expansiv und weich, bis auf einige Töne in der Höhe, die sie weniger gewaltsam nehmen sollte. Leicht kann die Stimme darunter Schaden leiden. Fräulein Malkin besitzt im übrigen Temperament und einen wirksamen Vortrag. Um den Tenor Hendrik Appels ist es schade. Wie schön könnte diese Stimme klingen, wenn sie die richtige Ausbildung erfahren hätte. Das merkt man an all den Stellen, die dem Sänger zufällig liegen. Sonst aber fehlen die wichtigsten Grundlagen. Herr Appels hat keine Kantilene, kein Piano, er braucht einen Vorlauf als Sprungbrett, um auf einen Ton hinaufzukommen. Oben überschlägt sich die Stimme infolge ermüdenden Kraftaufwandes. Es ist vielleicht gut, daß der Konzertsaal einmal diese Mängel, die sich auf der Bühne etwas verlieren, aufgedeckt hat und dem begabten Sänger die Augen aufgehen, ehe es zu spät ist. Beide Künstler und Fritz Zweig, der Begleiter, fanden reichen Beifall.

Auch der Gesang Edgar Reinhold Schützens leidet unter mangelnder Stimmbildung. Ehe sein Tenor nicht von dem fehligen Klang befreit ist, kann von künstlerischem Eindruck nicht die Rede sein. Alfred Wittenberg unterstützte den Konzertgeber.

Abend-Ausgabe
Freitag, den 5. Dezember 1924.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Nr. ...
Druck und Verlag ...

* Aus der Rechtsprechung des Kartellgerichts.

Von
Rechtsanwalt und Notar **Dr. Wittgensteiner**

„Normalkalkulation" und billigere Produktionsmöglichkeit.

Der Bergisch-Sächsische Fabrikanten-Verband in Barmen hatte nach seiner Gründung im Jahre 1916 auch eine grosse Zahl sächsischer Firmen zum Anschluss bewogen. Dies führte von Anfang an zu Schwierigkeiten, weil die Abgelegenheit der sächsischen Firmen eine besondere Verbandspolitik erforderte. Es wurde daraufhin eine eigene Geschäftsstelle in Annaberg gegründet. Als aber alle sächsischen Mitglieder ihren Austritt erklärten und der Verband diesem Austritt mit einer einzigen Ausnahme zustimmte, wurde auch von der Verbandsleitung die Annaberger Geschäftsstelle wieder eingezogen. Die allein übrig gebliebene sächsische Firma erklärte nachträglich ihren fristlosen Austritt, weil sie die Verbandspreise unangemessen hoch fand und dadurch ihr Wettbewerb mit der erstarkenden sächsischen Konkurrenz ihr erschwert und auch der wichtige Berliner Markt, der sich den billigeren Aussenseitern zugewandt habe, ihr entzogen wurde.

Der Verband hat im wesentlichen eingewandt, bei seiner Preispolitik könne er sich, da seine Mitglieder Qualitätsware herstellten, nicht nach den billigeren Aussenseitern richten, auch könne er seine Preise nicht bemessen nach den Verhältnissen einzelner Fabrikanten, die infolge ihrer räumlichen Lage und der billigeren Arbeitslöhne möglicherweise besonders günstig arbeiten könnten, sondern müsse eine „Normalkalkulation" einheitlich für alle Verbandsmitglieder festsetzen.

Das Kartellgericht hat sich über die Fabrikationsabsatz- und Preisverhältnisse eingehend unterrichtet durch Gutachten je eines Barmer und eines sächsischen Fabrikanten, sowie der Chemnitzer Handelskammer, ferner durch Vernehmung eines Berliner Grosshändlers und Anhörung eines Grosshändlerverbandes und ist zu folgendem wirtschaftlich befriedigendem Ergebnis gekommen:

Der Verband hat seine Geschäftsstelle in Barmen, wo durch die zahlenmässige Ueberlegenheit eine sehr enge Fühlung der ansässigen Mitglieder zur Verbandsleitung besteht, so dass die Verbandspolitik durch die Barmer Verhältnisse ausschlaggebend beeinflusst worden ist. Wenn der Verband eine „Normalkalkulation" festsetzt, so wird er hierbei vorwiegend von der Rücksicht auf die Barmer Interessen getragen. Hierdurch aber kann das kündigende Mitglied, bei dem ganz andere Lokalverhältnisse vorliegen, nicht leiden. Seiner schwierigen Situation und seiner räumlichen Isolierung hätte der Verband durch besonderes Entgegenkommen Rechnung tragen müssen. Er hat dies aber nicht getan. Er hat die Geschäftsstelle in Annaberg eingezogen und hat durch seine „Normalkalkulation" (die bei einer durch das Reichswirtschaftsministerium vorgenommenen Revision zwar nicht als übertrieben hoch, aber als „reichlich bemessen" bezeichnet worden ist) die kündigende Firma verhindert, ihre besonders gute technische Einrichtung und die in den Lokalverhältnissen liegenden Vorteile, wie billigere Löhne und geringere Einzelkosten, auszunutzen. Das bedeutet eine unbillige Einschränkung desjenigen Betriebes, der billiger produzieren kann.

Das Kartellgericht hat daher die Kündigung für zulässig erklärt und hat damit den wichtigen Grundsatz ausgesprochen, dass ein Kartell bei seinen Preisfestsetzungen sich nicht nach den technisch weniger entwickelten Mitgliedswerken richten darf. Die Preise dürfen also nicht lediglich auf Grund der Gestehungskosten der unrentablen Mitgliedswerke festgesetzt und damit zum Schaden der allgemeinen Wirtschaft hoch gehalten werden, sondern bei der Preisfestsetzung sind auch die Gestehungskosten der technisch hoch entwickelten Mitgliedswerke zu berücksichtigen. Das „Mitschleppen" veralteter Unternehmungen auf Kosten technisch hoch entwickelter Betriebe ist demnach unzulässig.

*** Zur Herabsetzung der Luxussteuer.** Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ist die Luxussteuer bekanntlich von 15 pCt. auf 10 pCt. herabgesetzt. Wie wir vom Zentralverband des Deutschen Grosshandels erfahren, ist der Reichsfinanzminister den Anregungen des Zentralverbandes des Deutschen Grosshandels gefolgt und hat in einem Erlass, der demnächst veröffentlicht werden wird, bestimmt, dass die Rückvergütung bei der Ausfuhr noch bis zum 31. März 1925 in Höhe von 15 pCt. dem Exporteur gewährt werden soll, ohne dass es für die bis zu diesem Zeitpunkt exportierte Ware eines besonderen Nachweises bedarf, in welcher Höhe sie durch die Luxussteuer vorbelastet ist.

*** Verlängerung der Obligationssteuerstundung.** Die nach der Verordnung vom 1. Oktober 1924 bewilligte Stundung der auf dinglich gesicherte Obligationen entfallenden Obligationssteuern ist über den 1. Dezember 1924 hinaus bis 31. Januar 1925 verlängert worden.

*** Nicht Wegfall der Fakturenbeglaubigung, wohl aber Aufhebung der Fakturenbeglaubigungsgebühr.** Die Mitteilung, dass die von der französischen Regierung verlangte konsularische Fakturenbeglaubigung nicht mehr erforderlich sei, ist in dieser Form nicht zutreffend. Nur die Gebühr für die Fakturenbeglaubigung ist aufgehoben worden, wie aus einem im „Bulletin Donanier" vom 21. November 1924 veröffentlichten Auszug aus einem Rundschreiben des französischen Aussenministers vom 13. November 1924 an die diplomatischen und konsularischen Vertretungen Frankreichs in Europa hervorgeht. Danach sind diese angewiesen worden, die Gebühr für die in den Bestimmungen betr. Erhebung der 26prozentigen Abgabe auf deutsche Waren vorgesehene Beglaubigung von Fakturen und Belegen für Befreiungsgesuche niederzuschlagen.

*** Goldmarkbilanzen und Kapitalsumstellungen.** Sächs. Webstuhlfabrik Akt.-Ges., Chemnitz (Das Stammaktienkapital soll im Verhältnis 634:1, das Vorzugskapital von 1,4 Millionen M auf 28 600 GM umgestellt werden); Krautheim Akt.-Ges. (Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 12:1 auf 1,77 Millionen GM, für 20 000 Vorzugsaktien wird eine neue Aktie über 20 GM ausgegeben); Spinnerei Max Teichmann Akt.-Ges., Zehopau (Der Verwaltungsrat beantragte Umstellung im Verhältnis 50:1); Annener Gussstahlwerke (Das Aktienkapital von 10 Millionen M Stammaktien und 6 Millionen M mit 25 pCt. eingezahlten Vorzugsaktien soll auf insgesamt 1,5 Millionen GM umgestellt werden); Stahlwerk Oeking (Umstellung im Verhältnis 2:1); Vereinigte Press- und Hammerwerke (Das Aktienkapital von 2 Millionen M bleibt unverändert); Mouden & Schwerte (Das Kapital von 4,53 Millionen M bleibt unverändert).

*** Reichsnachrichtenstelle in Duisburg.** Analog der Errichtung einer Reichsnachrichtenstelle für den östlichen Teil des Industrieviertels in Essen wird eine solche für den westlichen Teil in Duisburg eingerichtet werden.

*** Der Schutzverband der Inhaber von Vorzugsaktien der Bank elektrischer Werte Akt.-Ges.** in Berlin teilt uns mit, dass er im Besitz der Depotscheine über mehr als 2 Millionen M Vorzugsaktien ist und somit über die 10prozentige Minorität des Vorzugsaktienkapitals verfügt. Damit steht dem Schutzverband der Weg der Klage beim Schiedsgericht für Goldbilanzfragen offen, wenn bei der Goldumstellung die Kapitalanteilsrechte auf die einzelnen Aktienkategorien derart erfolgt, dass sich die im Schutzverband zusammengeschlossenen Vorzugsaktionäre benachteiligt fühlen.

*** Wittenauer Boden-Akt.-Ges.** in Berlin. Der ordentlichen Generalversammlung lag die Papiermark- und Goldmarkeröffnungsbilanz vor. Die Goldmarkeröffnungsbilanz sieht eine Zusammenlegung des 5 Millionen PM betragenden Aktienkapitals im Verhältnis 200:1 auf 25 000 RM unter Errichtung eines Reservefonds von zirka 6300 GM vor. Beide Bilanzen wurden genehmigt.

*** Terra Akt.-Ges. für Haus- und Grundbesitz** in Frankfurt a. M. Umstellung wird beantragt von 400 Millionen M auf 4 Millionen GM. Bei der vielfachen Steuerbelastung, bei der Aufrechterhaltung der Aktienform bei einer Gesellschaft, deren Aktiva hauptsächlich aus Immobilien, und Beteiligungen aus Immobiliengesellschaften bestehen, und im Hinblick darauf, dass die Errichtung von Neubauten heute vollkommen unmöglich ist, sind Erwägungen im Gange, ob das Interesse der Aktionäre nicht eine Liquidation für ratsam erscheinen lasse.

*** Keine Errichtung einer Postsparkasse.** Wir wir hören, hat die Reichspost das Projekt einer Errichtung einer besonderen Postsparkasse fallen lassen. Die Reichspost hat dabei im wesentlichen die Gründe anerkannt, die die Vertreter der öffentlich-rechtlichen Sparkassen gegen die Errichtung eines solchen Instituts vorgebracht haben. Man hat anerkannt, dass die Verhältnisse in Deutschland in dieser Hinsicht wesentlich anders liegen als in den übrigen Kulturstaaten, die allerdings weit überwiegend besondere Postsparkassen besitzen. Es wird aber gegenwärtig die Frage geprüft, inwieweit die Reichspost mit ihrem grossen Netz von Postanstalten und ihren Landbriefträgern in den Dienst der Förderung der Spartätigkeit und Sparorganisation eingereiht werden kann etwa in der Weise, dass die Reichspost als Zubringer für das Netz der bestehenden kommunalen Sparkassen fungiert. Insbesondere würde es sich nicht nur darum handeln, dass die Reichspost Einzahlungen solcher Sparbeträge entgegennimmt, sondern dass sie auch Sparbeträge auf Wunsch abholen lässt. Ein „Ueberschussbetrieb" dürfte sich für die Reichspost aus dieser Zubringertätigkeit, die sich natürlich weit überwiegend auf kleinere und kleinste Beträge erstrecken wird, nicht entwickeln — wenn die Reichspost einem solchen Projekt ihre Zustimmung erteilen würde, dann dürfte das wohl nicht der Erzielung von Gewinnen halber, sondern aus volkswirtschaftlichen Erwägungen heraus erfolgen. Beispielsweise sei erwähnt, dass die Grenze, wo Sparkassengutaben für die Sparkassen selbst beginnen rentabel zu werden, bei 200 M und aufwärts liegt.

*

*** Der Postscheckeinlagenbestand** hatte, wie wir erfahren, in der Zeit von Ende September bis Ende Oktober um 40 bis 60 Millionen M zugenommen. Dieser Zuwachs ist — in Zusammenhang mit den Geldbedürfnissen des Weihnachtsgeschäftes — vollständig verschwunden, so dass jetzt der gesamte Anlagenbestand nur genau so hoch ist, wie vor einem halben Jahr. Dagegen ist in der Zwischenzeit die Zahl der Postscheckkunden von ungefähr dem Neunfachen der Friedenszeit auf das Zehnfache gewachsen, so dass das durchschnittliche Guthaben der einzelnen Postscheckkunden in dem letzten Halbjahr gesunken ist.

*** Die Umstellung des Grundkapitals bei der Ilse Bergbau Akt.-Ges.** in Grubellse bei Senftenberg soll derart erfolgen, dass die 200 Millionen M Stammaktien, die 200 Millionen M Genussscheine und die 50 Millionen M Vorzugsaktien gleichmässig im Verhältnis von 5:1 auf Goldmark umgestellt werden. Die 100 Millionen M Schutzstammaktien aus der Emission von 2. August v. J. sollen zur Einziehung kommen.

*** Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges.** in Durlach. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Goldmarkeröffnungsbilanz zum 1. Juni 1924 und die Umstellung des Grundkapitals auf 6,3 Millionen M Stammaktien und 5050 M Vorzugsaktien einstimmig genehmigt. Das 25fache Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 15fache ermässigt. Neu in den Aufsichtsrat wählte die Generalversammlung Herrn Kommerzienrat Dr. Jahr von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim.

*** Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke Akt.-Ges.** in Regis. Wie wir hören, wird der in Kürze stattfindenden Generalversammlung in Vorschlag gebracht werden, das Aktienkapital im Verhältnis von 5:1 zusammenzulegen.

*** Deutsche Evaporator Akt.-Ges.** in Berlin. Ueber den Umstellungsvorschlag und einige wichtige Daten der Goldbilanz haben wir bereits berichtet. Es ist nachzutragen, dass in der Bilanz noch u. a. verzeichnet sind Material- und Warenbestände mit 446 775 M, Kasse und Bankguthaben mit 14 640 M. Wertpapiere mit 3460 M, Schuldner mit 331 416 M, Bankschulden mit 75 529 M, Gläubiger und Anzahlungen der Kundschaft mit 600 593 M. Das Kapital besteht jetzt aus 1 900 000 M Stammaktien und 5000 M Vorzugsaktien, auf die noch 1551 M Einzahlungen zu leisten sind. Die noch bestehenden Teilschuldverschreibungen sind mit 15 150 M aufgewertet.

*** Dyckerhoff & Widmann Akt.-Ges.** in Biebrich a. Rh. Die Obligationen dieser Gesellschaft, die aus dem Jahre 1920 stammen, werden zurzeit mit etwa 1,7 pCt. notiert. Das Emissionshaus macht uns darauf aufmerksam, dass ein Grund für diesen im Vergleich mit gleichwertigen Anleihen überträchen hoch erscheinenden Kurs nicht ersichtlich ist. Der entsprechend der dritten Steuernotverordnung auf je 1000 M entfallende Aufwertungsbetrag beziffert sich auf 16,20 GM.

*** J. Reinecker Akt.-Ges.** in Chemnitz. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 pCt. in Gold fest, und beschloss Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis zu 10:3, so dass jede Aktie über 1000 M auf 300 M abgestempelt wird. Ueber die gegenwärtige Lage wurde mitgeteilt, dass die Beschäftigung leidlich und die Aussichten für den Absatz der Produktion des Unternehmens nicht hoffnungslos seien.

*** Die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Akt.-Ges.** in Leipzig-Plagwitz gibt bekannt, dass sie eine Verlängerung der Frist zur Aufstellung der Goldmarkeröffnungsbilanz bis Ende Februar 1925 beantragt und genehmigt erhalten hat.

*** Die Norddeutsche Bank** in Hamburg, die, wie schon gemeldet, ihr Kommanditkapital im Verhältnis 5:1 auf 12 Millionen M herabsetzt, legt jetzt ihre Goldmarkeröffnungsbilanz vor. In dieser werden u. a. folgende Posten aufgeführt: Kasse und fremde Geldsorten 2,8 Millionen GM, Wechsel 0,9 Millionen GM, Nostroguthaben bei Banken 11 Millionen GM, Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 1,6 Millionen GM, eigene Wertpapiere 2,4 Millionen GM, Konsortial- und dauernde Beteiligungen 1 Million GM, Schuldner in laufender Rechnung 10,8 Millionen GM und Gläubiger in laufender Rechnung 29,1 Millionen GM.

*** Die Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft** in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft führt laut „Frankfurter Zeitung" gegenwärtig Vergleichsverhandlungen mit der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, durch die die bekannten Streitfragen in der Valutaangelegenheit beigelegt werden sollen.

*** Chocola-Plantagen-Gesellschaft Hamburg.** Die Liquidationseröffnungsbilanz zeigt einen Fehlbetrag von 183 709 GM auf bei einem Aktienkapital von 2,6 Millionen.

*** Bill Brauerei A.-G. in Hamburg.** Die 3 Millionen Vorzugsaktien werden auf 240 000 GM umgestellt. Das Stammkapital von 3 Millionen M soll ohne Denominierung in Goldmarkkapital überführt werden. Aus dem in 1923/24 erzielten Reingewinn werden 9 pCt. Dividende ausgeschüttet. Der Stammaktien zu je 100 M mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1925 zu erhöhen. Der Ausgabe kurs für die neuen Aktien soll mindestens 107 pCt. betragen. Zeitpunkt der Ausgabe und sonstige Modalitäten sollen von der Verwaltung festgesetzt werden. Falls die Kapitalserhöhung nicht bis zum 1. Juli 1925 durchgeführt ist, gilt sie als erledigt. Die Verwaltung teilt im Ausschuss daran mit, dass es ihr gelungen sei, auf die schuldenfreien Grundstücke der Gesellschaft eine Sicherungshypothek von 250 000 M bis zum 1. Juli d. J. zu erhalten, und zwar unter Ausfallbürgschaft der Bankverbindung der Gesellschaft. Wenn auch im Augenblick ein dringender Kapitalbedarf nicht vorliege, so will die Verwaltung doch durch die beantragte Kapitalserhöhung für alle Fälle gerüstet sein. In Auswirkung des mit der Akt.-Ges. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages wurden Bankier Richard Lenz und Direktor Carl Reichhardt in Kassel (vom Aufsichtsrat der Wenderoth Akt.-Ges.) und Bankdirektor Heinrich Paasch in Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt. — In der Goldmarkeröffnungsbilanz stehen Grundstücke und Gebäude in Berlin und Weissensee mit 581 280 M zu Buche (etwa 230 000 M weniger als Ende 1915). Das Maschinenkonto, das Ende 1915 mit 31 534 M ausgewiesen wurde, zeigt in der Goldmarkeröffnungsbilanz den Betrag von 75 176 M. Warenlager und Rohmaterialien werden mit 252 975 M (209 862 M) ausgewiesen und Debitoren mit 103 242 M (152 456 M). Auf der Passivseite der Bilanz werden gegenüber der Vorkriegszeit als Aktienkapital 195 000 M weniger ausgewiesen, ausserdem eine Umstellungsreserve in Höhe von 90 500 M (Reservefondskonto 92 000 M), Kreditoren mit 19 251 M, gegenüber 23 502 M Ende 1915. Ausserdem weist die Passivseite der Goldmarkeröffnungsbilanz noch 58 188 M Bankschulden auf. Gegenüber der Abschlussbilanz vom Dezember 1915 fehlen unter den Passiven in der Goldmarkeröffnungsbilanz 260 000 M Hypothekenkonto für Grundstücke in Berlin und Weissensee,

* Reichsbankausw...

Die Ultimoansprüche. — Vermehrung des No... umlaufs. — Weitere Rückzahlungen auf das Rente... bankdarlehn.

Aktiva.		29. Nov.	22. Nov.
1. Noch nicht begebene Reichsbankanteile	R.-M.	210 000 000	210 000 000
2. Goldbestand (Barrengold) sowie in- und ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 R.-M. berechnet	R.-M.	695 487 000	694 834 000
und zwar: 29. Nov. 22. Nov.			
Goldkassenbestand R.-M. 455 454 000. 454 801 000			
Golddeport (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken R.-M. 240 033 000 240 033 000			
3. Bestand an deckungsfähigen Devisen	R.-M.	231 829 000	231 611 000
4. Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks	R.-M.	2 290 196 000	2 171 151 000
5. Bestand an deutschen Scheidemünzen	R.-M.	49 525 000	53 467 000
6. Bestand an Noten anderer Banken	R.-M.	6 788 000	7 589 000
7. Bestand an Lombardforderungen	R.-M.	18 028 000	18 479 000
8. Bestand an Effekten	R.-M.	77 008 000	77 497 000
9. Bestand an sonstigen Aktiven	R.-M.	1 695 892 000	1 781 821 000
Passiva.			
1. Grundkapital a) altes Grundkapital	R.-M.	90 000 000	90 000 000
b) beschlossene Kapitalerhöhung	R.-M.	210 000 000	210 000 000
2. Reservefonds	R.-M.	960 000	960 000
3. Betrag der umlaufenden Noten	R.-M.	1 863 200 000	1 850 122 000
4. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	R.-M.	703 948 000	904 578 000
5. Darlehen bei der Rentenbank	R.-M.	684 664 000	687 797 000
6. Sonstige Passiva	R.-M.	1 682 881 000	1 702 752 000
Verpflichtungen aus weiterbegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln	R.-M.	397 557 000	430 057 000

Bei den Abrechnungsstellen wurde im Monat November abgerechnet in RM 2 933 958 000.

Im Zusammenhang mit den Ultimoansprüchen stieg die Wechselsumme der Reichsbank nach dem Ausweis vom 29. November um 119 auf 2290,2 Millionen RM, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Summe der rediskontierten Wechsel um 33,4 auf 207,6 Millionen RM abnahm. Die Lombardforderungen veränderten sich kaum. Die Zahlungsmittelanforderungen waren wie zu den vorhergehenden Monatsschlüssen recht bedeutend. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen flossen in der Berichtswoche 142,9 Millionen RM (gegen 469,6 Millionen in der letzten Oktoberwoche) ab. Der Umlauf an beiden Geldzeichen stellte sich Ende November insgesamt auf 3543 Millionen RM, d. i. um 44 Millionen RM höher als Ende Oktober d. J. Der Notenumlauf allein nahm in der Ultimowoche um 313,1 auf 1863,2 Millionen RM zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen gingen im ganzen um 229,8 auf 392,8 Millionen RM zurück, und zwar wurden 129,8 Millionen RM in den Verkehr gegeben — der Rentenmarkumlauf wuchs demgemäss auf etwa 1680 Millionen RM —, während rund 100 Millionen RM zur Rückzahlung auf das Darlehen der Reichsbank bei der Rentenbank verwandt wurden. Da ausserdem weitere 3,1 Millionen RM in Rentenmarkwechseln an die Rentenbank übergeben wurden, erfuhr das Darlehen eine Verminderung um 103,1 auf 684,7 Millionen RM. Die fremden Gelder gingen zum Monatsschluss um 200,4 auf 703,9 Millionen RM zurück. Die Abnahme erfolgte zum grössten Teil bei den öffentlichen Guthaben; die von privater Seite für den Ultimo benötigten Mittel wurden diesmal in der Hauptsache auf dem Kreditwege bei der Bank beschafft. Die Goldbestände zeigen eine geringe Zunahme um 0,7 auf 695,5 Millionen, die zur Golddeckung herangezogenen Devisenbestände eine solche um 0,2 auf 231,8 Millionen RM. Die Deckungsziffern ergaben im Zusammenhang mit der beträchtlichen Vermehrung des Notenumlaufs eine Abnahme von 44,8 auf 37,3 pCt. für die Notendeckung durch Gold allein, von 59,8 auf 59,8 pCt. für die Notendeckung durch Gold und Deckungsdevisen. — Die Kassenbestände an Scheidemünzen verminderten sich um 3,9 auf 49,5 Millionen RM.

*** 4½ pCt. österreichische amortis Schatzanweisungen von 1914. — Die Aussichten für die deutschen Stücke.** Die 4½proz. österreichischen Schatzanweisungen vom Jahre 1914 lauten bekanntlich auf Kronen, Mark, Franc und Gulden. Ihre Coupons wurden jeweils am 2. Januar und am 1. Juli bar ohne jeden Abzug bezahlt. Amortisation erfolgt innerhalb 15 Jahren durch Verlosung zum 1. April, letztmalig also zum 1. April 1929. Nach den Bestimmungen des Innsbrucker Vertrages, dem Deutschland bisher offiziell noch nicht angehört, soll für die Einlösung der ausgelosten Titres der ursprüngliche Emissionsstempel massgebend sein. Für die deutschen Stücke käme hiernach eine Rückzahlung von 85 Papiermark für nominell 100 Kronen in Frage. Allerdings gelten die fälligen Coupons als Goldwert (27 Goldfrancs für 100 Kronen), doch soll dies für deutsche Stücke erst noch in Kraft treten.

Nun soll bestimmt damit zu rechnen sein, dass die deutschen Besitzer, die sich auf Anregung des Emissionshauses bereits zu einer „Vereinigung zur Wahrung der Interessen der deutschen Eigentümer von Anleihen der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie" zusammengeschlossen haben, ebenfalls bei endgültigem Zustandekommen des „Caisse Commune", der Vereinigung von Gläubigergruppen des Altauslandes, völlige Gleichberechtigung erlangen werden, und somit also auch an den auf Grund des Innsbrucker Abkommens getroffenen Regelungen teilnehmen können. So erfreulich und wertvoll jedoch diese bevorstehende Zusammenarbeit mit den Gläubigerorganisationen Frankreichs, Englands, Hollands und der Schweiz an sich sein mag, so ist damit doch im Augenblick die Situation der deutsch gestempelten Stücke um nichts verändert. Die Bestimmungen des Innsbrucker Protokolls befinden sich noch heute mehr oder weniger in der Schwebe, da die für die anteilsmässige Belastung und die Wiederaufnahme des Zinsendienstes in vorgesehenem Verhältnis unbedingt erforderliche Zustimmung der Sukzessionsstaaten überhaupt noch aussteht. Die Quoten der Vorkriegsschuld sind für diese Staaten noch keineswegs abgeschlossen, so dass also für den Augenblick die börsenmässige Bewertung gerade der deutsch gestempelten Titres einer sachlichen Grundlage zu entbehren scheint. Um es zu wiederholen: das juristische Komitee der Reparationskommission hat seinerzeit einmütig entschieden, dass für die deutschen Stücke das Kapital in Papiermark rückzahlbar ist, während der Zinsendienst auf Grund des Innsbrucker Protokolls mit dem 1. Januar 1925 auf der Basis von Goldfrancs 27 für 100 Kronen angenommen wird — unter der Voraussetzung aleirdings, dass die Sukzessionsstaaten den auf die deutschen Stücke entfallenden Zinsanteil gegenüber der Caisse Commune übernehmen. Gegen die Bezahlung der deutschen Quote hat bisher nur Polen Einspruch erhoben. Nach den bisherigen Erfahrungen ist es jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich auch die übrigen Nachfolgestaaten diesem Widerspruch anschliessen werden.

Wenn trotz dieser zweifellos bekannten Situation die Berliner Notiz für die 4½proz. österreichischen Schätze um 7,3 pCt. herum konstant bleibt, während der tatsächliche Wert 14½ pCt. auf 27 Goldfrc. für je 100 Kronen (bis 1929) weniger als fünfmal 1,215 pCt., d. h. weniger als 6 pCt. betragen dürfte, so müssen doch wohl andere Erwägungen den Ausschlag geben. Tatsächlich bietet dieser erste Kurs um ein Geringes hinter den Auslandsnotierungen (für die Tranchen des Altauslandes) zurück. Offenbar resultiert diese Bewertung aus der noch immer bestehenden Möglichkeit, die der deutschen Emission entstammenden Stücke in dem territorialen Block der Nachfolgestaaten unterzubringen. Wenn die Reparationskommission die endgültigen Zahlen von diesen Staaten einfordert, um die Nettoquote ihres Anteils an der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschuld festzusetzen, dürfte ein Unterschied in dem im Besitz der Sukzessionsstaaten befindlichen Stücke nach dem Emissionsstempel nicht gemacht werden. Erst nach Erledigung dieser Verteilung wird es möglich sein, die zur Kuponeinlösung erforderlichen Beträge an die Caisse Commune weiterzuleiten.

Wie wir weiter erfahren, soll für Dezember eine Konferenz nach Paris einberufen werden, in der über die endgültige Verteilung der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschuld verhandelt werden soll. Bei dieser Gelegenheit werden die Sukzessionsstaaten ihre endgültigen Bestände des „territorialen Blocks" angeben. Es ist von einigem Interesse, festzustellen zu müssen, dass hierzu lediglich die Sukzessionsstaaten, nicht aber die Vereinigungen der Besitzer von österreichisch-ungarischen Vorkriegsanteilen eingeladen sind, dass es unter solchen Verhältnissen nur schwer möglich sein wird, bezüglich der Papierrückzahlung der deutschen Tranche eine Revision durchzusetzen.

*** Weitere Goldprozentnotierungen.** Vom 8. Dezember ab werden Schlesische Bergwerks- u. Hütten-Beuthen-Aktien in Goldprozenten an hiesiger Börse gehandelt und notiert. Vom gleichen Tage ab sind an hiesiger Börse nur die auf Goldmark abgestempelten Stücke lieferbar. — Die Riebe-Werk-Aktien sollen von Dienstag ab notiert werden.

…estigung am Effekten- …ntlich in Spezialwerten.

…ch vorübergehenden Realisationen wieder fest.

Die Tendenz des heutigen Verkehrs war auf der ganzen Linie ziemlich fest. Anregend wirkten u. a. die Berichte der preussischen Handelskammern über die Besserung der Wirtschaftslage. Auch die Tatsache, dass die Kohlen- und Eisenindustrie eine Besserung im Absatz aufweisen, wirkte auf die Haltung der Börse ein. Ferner wurde es mit Genugtuung begrüsst, dass der Reichsrat der Regierungsvorlage über Ausserkraftsetzung der Börsenbesuchssteuer und der Börsenzulassungssteuer zugestimmt hat. Von vornherein machte sich lebhafte Kaufneigung bemerkbar, und bei ziemlich erheblichen Umsätzen kam es hauptsächlich in Spezialwerten zu mehr oder weniger starken Kursbesserungen. Am Motanaktienmarkt wollte man wieder einmal rheinische und Auslandskäufe beobachten, die Kurse waren vielfach im Rahmen von 1—2 pCt. höher. U. a. sind als fester zu erwähnen: Bochumer Guss, Deutsch-Luxemburger, Essener Steinkohle, Harpener Gelsenkirchener, Hohenlohe, vor allem auch Kattowitzer Bergbau (plus 2¾ pCt.), ferner Köln-Neuessen, Mannesmann, Phönix und Stollberger Zink. Kaliwerte wiesen eine kleine Kursbefestigung auf, ebenso chemische, die etwas höher waren. Auch Elektrizitätsaktien konnten sich im Kurse befestigen, so u. a. Felten & Guilleaume um 1⅜ pCt. Interesse bestand für Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Berlin-Karlsruher Industriewerke, Gebr. Böhler sowie für einzelne Textilwerte wie Hammersen, Norddeutsche Wolle und Stöhr. Kahlbaum bröckelten etwas ab, dagegen waren Schultheiss-Patzenhofer um 1 pCt. höher. Deutsch-atlantische Telegraphen waren wieder im Zusammenhang mit den bekannten Gerüchten über eine angeblich beabsichtigte Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 2½ : 1 begehrt. Ziemlich feste Haltung zeigten Deutsche Erdöl (plus 1,1 pCt.). Canada konnten um 1 pCt. im Kurse anziehen, höher waren auch Schiffahrtsaktien. Am Bankaktienmarkt entwickelte sich einiges Geschäft in den Anteilen der Diskonto-Gesellschaft. Reichsbankanteile waren um 1 pCt. im Kurse höher. Die übrigen Bankwerte waren nur wenig im Kurse verändert. Am Anleihemarkt wirkten die für verschiedene Parteien gestellten Forderungen hinsichtlich der Aufwertung anregend und zwar zogen 5 proz. Reichsanleihe im Vormittagsverkehr von 0,83 auf 0,87 pCt. im Kurse an. Der erste Kurs an der Börse war 0,855 pCt., und auf diesem Niveau hielten sich später die Anleihen. 3½ proz. Preussische Konsols stellten sich vormittags auf 1,375 pCt., der erste Kurs war 1,34 pCt., nachher wurde noch ein Stand von 1,35 pCt. erreicht, dann gingen wieder Konsols bis auf 1,325 pCt. im Kurse zurück.

Im **Verlauf** der Börse wurde das Geschäft ruhiger, und teilweise kam es zu einer Abschwächung infolge von Gewinnmitnahmen, die im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen erfolgte. Montanwerte konnten sich aber zunächst noch weiter befestigen, so unter anderen Harpener bis auf 105½ pCt., Hoesch auf 64 pCt., Hohenlohe auf 25½ pCt., Klöcknerwerke auf 54¼ pCt., Mannesmann auf 56 pCt. Gesellschaft für elektrische Unternehmungen waren im Verlaufe bis auf 130½ pCt. gebessert. Deutsche Erdöl stiegen noch bis auf 48½ pCt., Canada bis auf 33¾ pCt.

Späterhin trat eine neue Kaufbewegung hervor, und die Kurse erfuhren namentlich am Montanaktienmarkt eine weitere Erhöhung. So stiegen Gelsenkirchener auf 80¾, Köln-Neuessen im Zusammenhang mit hoch gespannten Erwartungen der Spekulation hinsichtlich der Goldumstellung der Gesellschaft auf 70½, Deutsch-Luxemburg auf 77¾, Bochumer Guss auf 72½. Gesucht waren auch Deutsche Petroleum und Erdöl. Die feste Grundstimmung hielt bis zum Schluss an.

Am Markt der zu Einheitskursen notierten Werte erhielt sich die feste Tendenz, da das Publikum mit neuen Kauforders am Markte war.

An den Rentenmärkten war die Tendenz grösseren Schwankungen unterworfen. Im Zusammenhang mit einer aufwertungsfreundlichen Wahlrede des Reichsinnenministers schritt die Spekulation — angeblich sollen auch Grossbankkäufe beobachtet worden sein — zu Beginn der Börse zu neuen Engagements à la hausse. Später konnten sich die höchsten Kurse nicht behaupten, da infolge der Bedeutung den der kommende Wahlausfall speziell für die Rentenwerte hat, Gewinnsicherungen vorgenommen wurden.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Tagesgeld war weiter angeboten, und kostete im Durchschnitt 3/10 pro Mille. Die Effektenhausse absorbierte etwas Geld, das Angebot wurde aber von Tag zu Tag grösser, so dass die angeforderten Beträge leicht zu beschaffen waren. Monatsgeld unverändert 12—13 pCt.

Am Devisenmarkt steht im Usancehandel nach wie vor die Kursentwicklung der Auszahlung London im Vordergrund des Interesses. Nachdem im Frühverkehr gegen Kabel der ausserordentlich hohe Satz von 4,69¼ gezahlt wurde, ging der Kurs an der Börse auf 4,68 und zuletzt auf 4,67¾ zurück. Der Rückgang ist wahrscheinlich nur auf nach grossen Kurssteigerungen selbstverständliche Realisationen zurückzuführen. Paris unverändert schwach, gegen London 84,90, später 85,50. Für Devisenleihen ist es schwer, Sätze anzugeben, weil sie in Form von Monatsgeld gehandelt und über den Jahresultimo beinahe überhaupt nicht abgegeben werden, so dass die Umsätze minimal sind. Jedenfalls liegen sie fest, nur Hollandleihen sind im Verhältnis zu den übrigen billiger geworden. International zahlten heute Terminkäufer von Devisen gegen Gulden nur 2½ cent Report gegen 3½ in den zwei Vortagen und 4½ vorher. Die Verbilligung hängt damit zusammen, dass die Getreidekäufe in den Vereinigten Staaten und in Argentinien in Gulden bezahlt werden mussten. Hierzu wurde Holland auf Termin gekauft oder geliehen. Nun scheinen die Getreidekäufe bereits bezahlt zu sein. Dollarschatzanweisungen 88,30 pCt., Goldanleihe unverändert.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.		Devisen 5. 12 Geld	Brief	4. 12. Geld	Brief	Banknoten 5. 12 Geld	Brief	4. 12. Geld	Brief
10	Deutschland								
5	100 Holland	169,89	170,31	169,89	170,31	169,57	170,43	69 55	170,39
7	100 Dänem.	74,06	74,24	74,01	74,19	73,91	74,29	73 81	74,19
5½	100 Schwed.	112,96	113,24	113,06	113,34	112,72	113,28	112,82	113,38
—	100 Norweg.	62,72	62,88	62, 2	62,68	6 ,64	62,96	62,39	62,71
10	100 Finnland	10,535	10,5 5	10,54	10,58	10,48	10,54	10,56	10,46
4	100 Schweiz	81,22	81,42	81,18	81,38	81,10	81,50	81,06	82,46
—	1 Argentinien	1,61	1,614	1,608	1,612			1,59	1,61
13	100 D-Oest.	5,907	5,927	5,905	5,92	5,905	5,925	5,892	5,912
10	100 Ungarn	5,69	5,71	5,67	5,69	5,64	5,66	5,62	5,64
6	100 Tsch.-Sl.	12,64	12,68	12,64	12,68	12,605	12,665	12,60	12,66
5	100 Spanien	57,93	58,07	57,93	58,07			57,6	58,06
3	1 Amerika	4,1 5	4,205	4,1 5	4,201	4,18	4,20	4,18	4,20
5½	100 Belgien	20,76	20,82	20,97	21,03	20,74	20,8	20,92	21,0
4	1 England	19,63	19,68	19,60	19,65	19,60	19,705	19,57	19,67
6	100 Frankr.	22,97	23,03	23,08	23,14	22,98	23,00	3,03	23,15
5½	100 Italien	18,13	18,17	18,22	18,26	18,10	18,20	18 17	18,27
6	100 Bulgar	3,065	3,075	3,065	3,075	3,035	3,055	3,04	3,05
6	100 Rumän.					2,11	2,13	2,06	2,08
—	100 Jugosl.	6,22	6,240	6,16	6,18	6,18	6,22	6,13	6,17
—	1 Japan	1,603	1,607	1,608	1,612				
—	1 Rio Janeiro	0,486	0,488	0,484	0,486			0,475	0,495
9	100 Portugal	18,98	19,02	18,73	18,77				
—	100 Danzig	77,85	78,05	77,85	78,05			77,61	77,99
	Konstantinopel	2,28	2,29	2,295	2,305				

✱ **Ostdevisen** wurden heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen Bukarest 2,065 G., 2,075 B., Warschau 80,55 G., 80,95 B., Kattowitz 80,75 G., 81,15 B., Riga 80,60 G., 81 B., Kowno 41,52 G., 41,73 B. — Notennotierungen: Polnische Mark 80,10 G., 80,90 B., Lat 79,80 G., 80,60 B., Estnische Mark 1,094 G., 1,106 B., Lit 41,14 G., 41,56 B.

✱ **Vom internationalen Devisenmarkt** wurden hute mittag folgende Kurse gemeldet:

London 11 Uhr: Berlin 19,68, Paris 85,00, Brüssel 94,05, Amsterdam 11,56⅜, Italien 108½, Spanien 33,76, Schweiz 24,16, Kopenhagen 26,50, Stockholm 17,35, Kristiania 31,25, New-York 468⅝, Buenos Aires 44⅞, Budapest 345, Prag 155, Helsingfors 186, Belgrad 318, Sofia 635.

Amsterdam 12 Uhr: Berlin 58,78, London 11,56⅜, New-York 2,46 15/16, Paris 13,58, Belgien 12,27, Schweiz 47,85, Italien 10,69, Madrid 34,20, Kristiania 36,95, Kopenhagen 43,60, Stockholm 66,55, Wien 34⅞, Prag 744.

Zürich 12 Uhr: Paris 28,46¼, London 24,19, New-York 5,16⅜, Belgien 25,80, Italien 22,32½, Spanien 71,50, Holland 209, Berlin 122,80, Wien 72,70, Stockholm 139¼, Kristiania 77½, Kopenhagen 91½, Sofia 380, Prag 15,56¼, Warschau 99½, Budapest 69¼, Belgrad 760, Athen 925, Konstantinopel 285, Bukarest 250, Helsingfors 1300.

Paris 11 Uhr: Spanien 252½, Holland 736, Italien 78,70, New-York 18,18, Schweiz 353, Belgien 90,40, Prag 55,20, London 85,30.

✱ **London,** 4. Dezember. (Ostasiatische Wechselkurse.) Bombay tel. transf. 1,6 1/32, Kalkutta tel transf. 1,6 1/32, Hongkong tel. transf. 2,4 13/16, Manila tel transf. 2,1 3/16, Schanghai tel. transf. 3,1¾, Singapore tel. transf. 2,4⅛, Yokohama tel. transf. 1,7¾.

✱ **Prag,** 5. Dezember, 1 Uhr mittags. (Funkspruch.) Amsterdam 1374,50, Berlin 8,09, Zürich 657,75, Paris 186,75, London 158,05, Kabel New-York 33,90, Brüssel 170,25, Wien 4,76, Belgrad 49,87.

Metallpreise in Berlin (100 kg in G.-M.)	5. Dezember	4. Dezember
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz Elektrolytkupfer wire bars (f. 100 kg in M.)	135,00	135,00
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,3 pCt.	122,00—124,00	123,75—124,50
Originalhüttenweichblei	77,00—78,00	77,00—78,00
Originalhüttenrohzink (Pr. i. freien Verk.)	70,50—71,50	71,00—72,00
Originalhüttenrohzink (Preis d. Zinkhüttenverbandes) nominell	—	—
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	62,00—63,00	62,50—63,50
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt. in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	225—230	225—230
desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 pCt.	235—240	235—240
Banka-, Straits-, Australz. in Verkäufersw.	515—525	515—525
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	505—515	505—515
Reinnickel, 98—99 pCt.	320—330	320—330
Antimon-Regulus	117—120	117—120
Silber in Barren, ca. 900 fein	94,50—95,50	94,50—95,50

✱ **London,** 4. Dezember. Diskont 3 3/16, Silber per Kasse 32 15/16, Silber per 3 Mon. 33⅛, Gold 89,2.

Berliner Produktenverkehr.

Berlin, 5. Dezember.

Die Marktlage war heute überwiegend matt. Für Weizen zeigte sich auf handelsrechtliche Lieferung vermehrtes Angebot, anscheinend Abgaben auf in Sachsen lagernde Ware, wodurch Preise gedrückt würden. Die lustlosen Auslandsberichte trugen dazu bei, auf die Tendenz zu drücken. Auch beim Roggen stellten sich die Preise niedriger, da aus der Provinz vermehrte Verkaufsaufträge vorlagen. Inlandsabladung, für die sofortige Disposition verlangt wird, ist bei der Kaufunlust der Mühlen schwer und nur zu billigeren Preisen verkäuflich gewesen. Im allgemeinen hält die erste Hand auf Preise, die nicht zu erzielen sind. Hafer wie Gerste in guten Qualitäten gefragt, in Mittelware reichliches Angebot und nicht unterzubringen. Futterartikel still, Mehl trotz niedrigerer Forderungen ohne Geschäft.

Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt waren Wagen oder ex Waggon pro 1000 kg (in Reichsmark): gut 192—194, mittel 188—191, Roggenkleie 125—126—129.

Kartoffelnotierungen (amtlich) pro 50 kg, Erzeugerpreise ab märk. Vollb.-Stationen. Speisekartoffeln: weisse 1,80, rote 2,10, gelbfleischige 2,70.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) pro 50 kg ab märkischer Stationen frei Waggon (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 1,15, desgl. Haferstroh 1,—, desgl. Gerstenstroh 0,95. Roggenlangstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Frachtlage, Häcksel 1,40, handelsübliches Heu 2,20, gutes Heu 3,35.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.

Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	5. 12	4. 12
Weizen, märk.	212-218	214-219
- pom.		
Roggen, märk.	203-207	204-208
meckl.	—	
- westpr.		—
Gerste, Futter-	188-200	188-200
- Sommerg.	220-246	220-246
Hafer, märk.	163-174	163-174
pomm.		—
- westpr.	—	—
Mais, loco Bln.		—
Waggfr. Hbg.	200-203	203-209
Weizenmehl p. 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack (feinst. Mark. über Notiz)	28,75-32,00	29,00-32,00
Roggenmehl p. 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack	27,75-31,00	28,00-31,00

	5. 12	4. 12
Weizenkleie fr. Bln	13,80-14,00	13,80-14,00
Rogg.-Kl. fr. Bl.	12,00-12,20	12,00-12,20
Raps	395	395
Leinsaat	400-410	400-410
Viktor.-Erbs.	30,00-32,00	30,00-32,00
Kl. Speiseerbs.	22,00-23,00	22,00-23,00
Futtererbsen	19,00-20,00	19,00-20,00
Peluschken	16,00-16,50	16,00-17,00
Ackerbohnen	20,00-20,50	20,00-21,00
Wicken	17,00-18,00	17,00-18,00
Lupinen, blau	12,00-13,00	12,00-13,50
Lupinen, gelbe	15,00-16,00	15,50-16,00
Serradella alte	10,00-11,00	11,00-12,00
neue	14,00-16,00	15,00-17,00
Rapskuchen	16,20-16,50	16,20-16,50
Leinkuchen	25,50	25,50
Trockenschnitz.	8,80-9,20	8,80-9,20
vw. Zuckschn.		—
Torfmel. 30/70	8,50-8,80	8,50-8,80
Kartoffelflock.	18,20-18,70	18,20-18,50

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte.

Weizen Mai 248—247.
Roggen Januar 221, März 232,5, April 236, Mai 241,5—242—241.
Hafer Mai 197.
Mais Mai 193.

✱ **Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde** vom 5. Dezember. Rindermarkt: Auftrieb 623 Stück Rindvieh, 108 Kälber, 558 Milchkühe, 14 Zugochsen, 26 Bullen, 25 Stück Jungvieh, 666 Pferde, 11 Schafe. Verlauf des Marktes: Langsam bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe 1. Qualität 380—500 M. 2. Qualität 250—360 M. 3. Qualität 200—250 M. B. Ausgesuchte Kälber über Notiz; tragende Färsen 1. Qualität 250—430 M. 2. Qualität 160—280 M pro Stück, ausgesuchte Färsen über Notiz. C. Zugochsen: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder 40—47 M. D. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen 32—35 M pro Ztr. Lebendgewicht. E. Pferdemarkt: Ausgesuchte Posten über Notiz. Pferde 1. Klasse 1000—1500 M., 2. Klasse 800—1100 M., 3. Kl. 500—800 M. 4. Klasse 300—500 M. Der Rindermarkt am 26. Dezember 1924 fällt aus dagegen wird der Markt am 2. Januar 1925 abgehalten.

✱ **Ermässigung des dänischen Butterpreises.** Entsprechend der amtlichen Preisnotierug für Butter sank der Preis um 18 Kronen auf 582 Kronen für 100 kg.

✱ **Magdeburg,** 5. Dezember. Zucker bei prompter Lieferung 17, Lieferung 4 Wochen 17, Tendenz ruhig. Exkl 10 M Steuer und Sack 1 M.

✱ **Bremen,** 5. Dezember. Baumwolle 25,23.

✱ **Liverpool,** 5. Dezember. Baumwolle. Tendenz ruhig. Januar 12,70—12,72 (Vortag: 12,78), März 12,76—12,77 (12,89), Mai 12,82—12,83 (12,90), Juli — (12,86), Oktober — (12,51). Aegypter stetig. Januar 24,60, März 23,50, Mai 22,70.

✱ **Alexandria,** 4. Dezember. Baumwolle: Ashmouni per Dezember 29,10 (Vortag: 29,15), Sakellaridis per Januar 47,85 (46,95), Ashmouni per Februar 29,05 (29,17), Sakellaridis per März 46,00 (45,40), Ashmouni per April 29,15 (29,25).

✱ **Buenos Aires,** 4. Dezember. Weizen ruhig, per Dezember 14,50 (Vortag: 14,70), per Februar 14,55 (14,80), per Dezember 10,45 (10,80), per Januar 10,60 (10,95). Hafer loko 9,30 (9,60), Gerste loko 12,50 (12,50), Leinsaat ruhig, per Dezember 21,90 (22,00), per Februar 22,05 (22,15). Wetter: schön.

✱ **Rosario,** 4. Dezember. Weizen ruhig, per Dezember 14,10 (14,35), per Februar 14,05 (14,30), per Dezember 10,15 (10,30), per Januar 10,40 (10,65), Leinsaat ruhig, per Dezember 21,55 (21,80), per Februar 21,95 (22,05). Wetter: schön.

Leitender Redakteur der Handelszeitung: Dr. Felix Pinner.

Kurszettel der Berliner Börse vom Freitag, den 5. Dezember 1924.

Die mit einem ✱ versehenen Papiere werden in Goldprozenten (d. h. in Reichsmark für 100 Goldmark) notiert.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurs heut.	vor.
Doll Schatzanweisung.			88,30	88,50
5% Reichsch 1916 IV-V			—	—
4½%	0,72		0,73	0,69
- 6-9 (Ag.)	0,61		0,605	0,57
5 D. Rch. anl.	0,860	0,845	0,845	0,80
4% -	0,97		0,95	0,955
3½% -	0,97		0,96	0,95
3% -	1,37		1,35	1,37
7–15% P. Schatzw.			—	—
5% - 1.5.25			—	0,31
4% - 31.12. 34 (Hib.)			—	—
4% - aus os			0,875	0,90
4 - kons. Anl	1,08		1,08	1,05
3½% -	1,34	1,350	1,345	1,295
3% -	1,10		1,10	1,06
4 Bay S anl.	1,50		1,50	1,48
3½% -	1,475		1,47	1,475
5 Mexikan. Anl. 18 9			39,00	38,25
- abg.				33,00
4% - 04			—	—
- abg.				—
Mex Zwisch-sch. d Equit Trust-Cmp			—	—
4½% Oestr St.-Schatz			7,37	—
4% amor.			2,90	2,90
4% Oester Gld ent.			—	10,00
4% - Kr. R	1,00		—	1,00
4% konv. J.J.			0,85	0,87
4% konv. M.N			0,85	—
4½% Silber			1,37	—
4½% Papier			—	0,87
4 Türk Adm. Anl. 1903			7,50	8,00
4 Türk. Bg. Eb.-Anl. 1	9,25		9,50	9,87
4% - Eb.-Anl. 2	7,75		7,87	8,00
4% unif. 03-06	—		—	12,00
4% Türk. Anl. 905	6,37		6,50	6,62
4% - 08	—		6,37	6,37
4 - Zoll. obl.	9,12		9,00	9,25
Tür 400 frL	21,75		22,75	21,6.
4½% Ung. St.-R. 13	5,75		5,87	5,50
4½ - - 14	5,90		6,00	5,25
4% - Gold-R.	8,12		8,10	7,90
4 - St.-R. 10	6,50		6,25	5,90
4 Ug. Kr.-R.	1,40		1,50	1,37
4 Liss Std I, II	4,75		4,75	4,70
4½ Mex. Bew.	—		—	—
4½% abg.	—		18,00	—
Lomb. Obl.	—		8,00	8,00
- neue	—		8,25	8,00
3% Maz Gold	7,30		7,25	7,30
4½ Mex Zertif				
A. N. Y. Int.	—		—	—

Aktien.				
Elektr. Hochb.	75,75	74,75	74,75	74,00
Schantung Akt. 1 60	2,62	2,90	2,80	2,60
Oest. ung. St	27,50	28,00	—	27,75
Baltim. Ohio	54,25		53,75	54,00
Canada Bezugssch.	33,00	34,50	34,50	32,30
Anat. Eis. S. 1	6,37		6,37	6,30
- S. 2			—	5,25
Lux. Pr. Hr.			-	
Westsiz. Eis.			—	5,25
Tehuantep. National			19,50	18,50
- abg.	19,50		—	
4% -			17,00	—
- abg.	17,00		-	14,00
Dt. Austr. Dampf.			24,50	24,25
Hamburg-Amerika P	25,50	25,30	25,37	24,75
Hamburg-Südamer D.	38,75	38,25	38,25	38,10
Hansa Dampf	9,75	9,75	9,75	9,25
Kosmos	17,25		17,00	17,30
Nrdd. Lloyd	3,50	3,50	3,50	3,50
Roland. Lin.	8,62		8,70	8,50
Stett. Dampf	3,00		2,90	2,90
Vereinigte Elbeschiff.	2,50		2,50	2,40
Bank für elektr. Wert.	5,37	5,50	5,50	5,37
Bank für Brau.-Ind.	2,00		2,00	2,10
Barm. Bankv.	1,60	1,55	1,50	1,50
Bayr. Hyp.- u. Wechselb.	3,12		3,10	2,90
Bay Vereinbk	1,80		1,70	1,75
✱ Berl. Hdl.	131,00	131,00	131,00	130,12
Com. u. Prv.	6,12	6,12	6,12	6,00
Darmstädter u. Nation. Bk.	11,80	11,90	11,90	11,87
Dtsch. Bank	11,90	11,90	11,90	11,80
Disk.-Kom.	16,62	16,40	16,37	16,40
Dresd. Bk.	8,25	8,25	8,25	8,25
Essener Creditanst.	1,80		1,80	1,80
Lpz. Krd.-A.	3,20		3,12	3,12
Mittd. Kr.-Bk.	1,90		1,90	1,87
Oest. Kred.	10,50		10,25	10,25
Reichsbank	63,25	62,90	62,87	62,30
Wien. Bankv.	6,75		6,75	6,50
Schlth. Patz.	26,00	25,90	25,87	25,75
Accumulat Hagen.	48,25		48,00	47,00
Adler	2,70		2,7.	2,70
Akt. G. f. Anil.	23,25	23,37	23,50	22,87
Allg. El. Ges.	10,00	9,90	10,00	9,90
Angl. Guano	12,12	11,50	11,50	11,50
Schiff. Z. u. P.	26,62		26,50	27,10
Augsb.-Nürb.	26,25	26,25	26,25	25,00
Bad. Anl. So.	26,00	26,37	26,12	25,12
Basalt A.-G.	13,25		13,00	12,87
J. Berger Tfb	3,90		4,00	3,80
Bergm. Elkt.	18,00	18,00	18,00	17,25
Bln.Anh. Mach	4,20		4,20	4,00
Bl. Burg. Eis.	1,60		1,60	1,60
Bl.-Karlsruh Ind.-Ges.	92,25		94,25	91,62

Berl. Masch.	17,25		17,50	17,25
Bingwerke	3,70		3,6	3,62
Boch. Gusst.	71,75	72,50	72,12	69,50
Gb. Böhl & C	27,50	28,25	27,75	25,00
Buder Eisw.	16,25		16,12	15,75
Busch Vz Lit A	11,37	11,50	11,50	11,0.
Byk Guldenw	2,50		2,50	2,50
Calmon Asb.	1,12		1,20	1,12
Charl. Wass.	32,75		32,25	32,25
Chem Gries	23,62	24,00	23,70	22,86
Chm. Heyden	3,25	3,30	3,75	3,20
Contin. Caut	9,30	9,30	9,30	9,37
Daiml. Motor	2,90	2,87	2,87	3,09
Dess. Gas	33,00		33,00	32,30
Dtsch Atl. T	25,62	25,37	25,50	25,00
Dt. Luxemb Bergwerk	76,37	77,75	76,50	74,00
Dt. Erdöl	48,00	49,25	48,30	45,00
D. Kabelwk.	1,50	1,50	1,50	1,40
Dt. Kaliwrke.	30,50		29,12	29,00
Dt. Maschin.	7,50	7,75	7,75	7,50
Dt. Werke.	3,10	3,00	3,00	3,10
Wollwar.	5,80		5,80	5,70
Deutscher Eisenhandel	5,62		5,62	5,40
Drahtlos. Uebersee	13,50		13,50	13,50
Dyn. A. Nobel	11,37		11,40	11,30
EisenbV.-M.	9,40		9,50	9,37
Elberf. Farb.	24,00	24,40	23,87	23,12
✱ El Lieferng	83,75	84,00	82,50	82,50
Elektr. Licht u. Kraft	7,75	7,75	7,75	7,62
Essen Steink	73,25	73,25	73,25	71,7.
Fahlberg L.	5,20	5,40	5,20	5,10
Feldm. Pap.	4,60	4,40	4,50	4,25
Felt. & Guill.	31,87	31,87	31,50	30,50
Gelsenkirch. Bergw.	79,25	80,75	79,30	77,00
✱ Ges. f. elkt Unterneh.	129,87	130,00	130,50	129,87
Th. Goldsch.	19,40		19,50	19,10
Görl Waggon	4,50	4,60	4,60	4,40
Gothaer Wg.	3,50	3,60	3,60	3,37
Hackethal	2,80	3,00	2,87	2,62
Hammersen	20,25	21,00	20,00	20,00
Hann. Wagg.			9,40	9,87
Hansa-Lloyd	1,25		1,25	1,25
Harburg Gum. Phönix	2 12		2,12	2,10
Harp. Bergw.	104,00	104,25	104,50	102,30
Hartm. S. M.	5,80	5,80	5,80	5,50
Held & Frank	0,55	0,55	0,55	0,55
Hirsch, Kpf.	17,75	17,62	17,62	17,90
Höchst. Frb.	24,25		22,25	23,50
Hoeschl. E. u. S	63,00		66,50	61,87
Hohenl. Wk.	24,75	25,12	25,37	23,75
Holzmann	4,90	5,00	4,90	4,80
Humb. M.	24,00		24,25	24,00
Ilse Bergbau	23,50	23,62	23,37	22,75
Gb. Junghans	11,70		11,62	11,25
C. A. F. Kahlb.	23,50		23,50	23,25
Kaliwerk Aschersleb	14,37		14,40	14,25
Karlsruher Maschinen	3,40		3,40	3,30
Kattowitz Bergbau	28,25		28,75	25,00
C. W. Kemp	0,47		0,45	0,45
Klöckn.-Wrk	53,25		53,90	53,00
Köln-Neuss.	65,50	10,50	68,00	62,75
Köln-Rottw.	12,40		12,40	12,20

Körting Gbr.	7,20		7,10	6,62
Krauss Lok.	3,70	3,70	3,70	3,70
Lahmey & Co	13,25	13,10	13,10	12,75
Laurahütte	6,87	6,87	6,87	6,60
Linke Hofm.	11,40		11,30	11,00
Lud Loewe	—		67,50	67,50
C. Lorenz.	5,00	5,12	5,20	4,80
Mannsm. R.	55,00	55,75	55,25	53,00
Mansf Bergb	3,90	4,10	4,00	3,80
Dr. P. Meyer	0,62		0,62	0,62
Motor Deutz	21,62	22,00	21,37	21,00
Nat. Autom.	3,87	3,87	3,87	3,90
Norddtsch. Wollkämm	64,00		64,00	62,75
A.-S. Eisenbahn-Bed.	13,00	13,50	13,50	12,60
Eisen-Ind. Caro-Hg	11,60	11,50	11,60	11,20
Koksw.	47,00		46,50	46,62
Orenstein & Koppel	18,50	18,62	18,50	18,25
Ostwerke	24,75		25,12	25,12
Phönix Bgb.	50,75	50,00	50,00	49,10
Pöge Elektr.	—	1,50	1,50	1,50
Polyphon	5,80		5,80	5,80
Rathgeber Waggon	6,25	6,37	6,50	6,50
Rhein. Brk.	38,12	38,37	38,25	37,75
Met. V. -A	8,90		8,90	8,75
Stahlw.	43,87	43,25	43,50	42,50
Spgst.	9,00		8,90	8,75
Rhenania Ver. chem. F.	5,62		5,62	5,50
J. D. Riedel	3,70	4,12	4,00	3,50
Rombach	24,12		23,70	23,10
Rückforth	0,65	0,6	0,55	0,625
Rutgerswk	16,87		16,90	16,00
Sachsenwk.	1,87	1,87	1,80	1,80
Salzdetf. Kali	19,75	20,25	19,75	19,62
Sarotti Sch.	1,50		1,60	1,50
Scheidemdl.	19,75		19,62	19,00
Schlesisch. Bergbau	35,75		35,75	35,7
Textilwk.	7,25		7,20	7,00
H. Schneider	5,62		5,50	5,40
Schub & Salz	10,70		10,50	10,25
Schuck & C.	53,90	54,00	54,40	53,75
Sieg. Soling. Gussstahlw	2,30		2,30	2,25
Siemens & Halske	64,80	65,00	65,00	64,00
Stett. Vulkan	15,25		15,12	14,62
Stinn.-Rieb.	41,25	41,00	41,00	40,87
Stöhr Kmmg.	46,00	45,12	46,00	44,90
Stolbg. Zink	44,00		43,25	40,75
Tel. Berliner	4,12	4,25	4,25	4,10
Thörl Oel.	5,90	6,00	5,90	5,80
Leonh. Tietz	6,10	5,90	5,90	5,80
Türk. Tabak			—	—
Union Giess	6,70		6,90	6,60
Verein Bern-Wesse	2,90	2,90	2,90	2,90
Vogel Tel. Dr	2,70		2,62	2,60
Voigt & Haeff.	1,62	1,60	1,60	1,62
Weser Schiffbau			6,75	6,75
Westereg. A	18,00		18,50	17,75
R. Wolf	7,50		7,40	7,37
Zellst. Waldh	10,12	10,20	10,20	9,90
Zimmerm.	1,60	1,60	1,60	1,50
✱ Neu-Guin			72,50	72,00
Otavi Minen	24,80		24,90	25,00

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) — Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Otam. Shares	17,50
Südsee Phos	48,00—49,00
Sloman	12,25—12,50
Salit. Shares	240,00
Pomona	
Kaoko	1,15—1,25
Cp. Hisp. Am. de B. Arg. 6% Rentenbds.	320,50
Span. 6% Rentenbds.	315,50
Aktien Lit. A	1320,00—1332,50

Kaliwerte.

Adler Kali	
Benthe	3,25
Halle Kali	20,50—21,50
Hannover Kal	21,00
Heldburg Kali	—
Heldburg. V.-A	44,00—42,75
Krügershall	6,75—7,12
Niedersachs.	7,25—7,32
Ronnenberg.	—
Steinförde	5,50—6,00
Ummend. Kal	0,97—1,05
Wittekind	5,62—5,87

Petroleumwerte.

Api	1,62—1,75
Dt. Petroleum	15,25—15,75
Ipu	—

Industriewerte.

Aara	0,05
Adler-Kohle.	8,00—8,12
Agema	0,20 G
Akt. Ges. für Feinmech.	—
A.-G. f. med. Produkte	—
Albr. & Meist.	5,60
Allemania	0,37
Allg. Hochb.	0,80—0,90
Avramik Cig	0,37—0,42
Bayerw. Holz	—
Becker Kohle	
Becker Stahl	0,80—0,90
Benz Motoren	4,75—5,00
Berl.-Halberst. Industriew	0,04—0,05
Berl. Schmirg.	0,03—0,04
Brand. Futter	0,10—0,11
Brown Boveri Mannheim	0,90—0,95
Brx. u. Chem. Industrie	0,20—0,25
Charlottenb. West-Ter.	3,62—3,87
Chem. Hahn.	0,022—0,027
Chem. Lübbe	— B
Chem Schultz	0,35
Dauerwäsche	0,085—0,09
Deutsch-Am. Schmirgel.	0,17—0,22
Deutsche Chem. Werk.	0,05—0,085

D. Evaporator	0,35—0,40
Deutsche Lastauto	1,62—1,75
Dt. Textilwke.	0,07—0,08
do. junge	—
Dt. Wald	0,035—0,05
Dortmunder Cement	0,10—0,12 G
Dux Auto	1,75
Dux Porzell.	47,00—49,00
Elektro Osmose-Leder	0,16—0,18
Elitewagen	0,24
F. aureither Porzellan	—
Frister & Rossmann	85,00—95,00
Getreide-Commission	—
Glückauf Braunkohle	1,55—1,60
Görl. Zentr.	—
Grade-Auto	0,03—0,04
Grade Motor	0,27—0,32
Großkraftwerk Frank	5,50—5,75
Grünewald-Hintz	0,30—0,32
Gr. Guggenheimer	—
Gummiw Elbe	12,50—13,50
Haagen & Röttele	—
Hammerstein & Hofius	—
Hasse & Co.	0,80
Heidelberger Schnellpr.	—
Hoch. requ. Maschinen	7,25—7,62
Holsatia	0,75—0,80
Holzminden Glas	0,37—0,40
Heuben	0,82
Huttenlocher	0,17—0,20
G. T. Hönlich Sprit	1,375
Ibag	0,57—0,60
Ita	0,20—0,25
Kabel Rheydt	5,37—5,62
Keram Elektro Osmose	0,15—0,17
Koch Schiffswerft	—
Kursächs. Braunkohl.	0,40—0,50
Anton Lamberts & Sohn	0,30
Landbk. A.-G.	
Landlicht	0,26—0,27
Ldw. Masch. Eisenw.	—
Lerche & Nipp.	0,25—0,26
Lindcar Auto	0,04
Lloyd Dynamo	—
Ludwigsbg. Porzellan	1,00—1,10 B
Löhr Zement	
Magnet-Mot.	0,90 G

Manoli Zigar	0,90—0,97
Martins & B	0,025
Maschinen Geislingen	0,17 G
Mechanische Treibriemen	0,02
Meurer Spritz	0,08—0,09
Meyer. Texti	0,12—0,15
Montan-Ind.	—
Muldental	0,01—0,012
Müller Kaffee	0,60—0,65
Nationalfilm	0,70—0,75
Neue Boden Vorz.-Akt.	0,30
Nicolai Tabak	0,32—0,37
Niesb. Eisen	1,10
Niwei Zigaw	—
Nordd. Union	0,08—0,10
Nordd Wolle Genusssch.	135—145
Oehrg Bergb.	24,50—25,00
Oeynh. Mach.	0,70—0,80
Olea	2,00—2,12
Orionette	
Ostd. Spedit.	0,03
Oswald-Film	0,015—0,02
Pinguin-Cig.	0,09
Pose Leder.	0,30
Ravene Stahl	0,80—0,85
Reiners & S.	
Rhenan. Pap.	—
J. Roth Eisg	1,50—1,75
Ruhland Wag	1,30—1,40
Russ A. E. G.	2,55
Sächs Tüll.	25,00—28,00
Schebera	2,15—2,22
Schleg. Hefe	0,72—0,77
Schwerdtfeg.	—
Sicco	—
Julius Sichel	2,70—2,80
Stahlw. Krone	0,50—0,52
Stahlw. Oese	
Stock & Kopp	0,05
Stoewer Mot.	7,75—8,00
Stralau. Glas	15,00—16,00
Süd. Kar. Schebera	1,10—1,20
Technik	0,12—0,15
Terra Film	0,55—0,60
Thermos	
Thürg. Uhren	0,32
Tiag	0,40
Trier Walzw.	19,00—20,00
Tuchsch Holz	
Ufa	11,87—12,12
Ver. Eisenb. a. Maschinen.	0,45—0,50
Vera Film	0,11—0,12
V. chem. Zeitz	5,87—6,12
Vogtl. & Sohn	4,10
Wengolith	—
Werra-Werk.	—
Westdeutsch. Industrieb.	1,00
Westfälisch. Bergbau	—
Winkelhaus. Cognac	1,50
Zahlend West	3,75—4,00

Ohne Gewähr.

EINHEITS-KURSE

Deutsche Staatsanleihen

Zs.	heut	vor
6 Dtsch.Werth. Anl.23fäll.32 (10-1000 $)	94,75	94.75
Dt.Werth.A.f.2. 9.35(1/10 5$)	100	100
6 - fäll.2.9.35 (10—100 $)	94,75	94,75
2-5 Dt. Reichsschatzanw. „K"	69,50	70,00
8-15 - Reichsschatz „K" 1923 Asg.I.II¹)	2,60	2,51
8-15 - 1924 Ausg. I.u.II ²)	3,90	3,74
- 22 (Zwgsl.¹)	125	120
4- Schutzgb.A.	6,75	6,60
- Spar-Präm.	0,50	0,50
4 Anhalt.Staats Anleihe 19	1,60	1,64
4 Baden 1901	—	1,50
4-8/9,11/12, 13, 14, 19	1,60	0,45
3½ - 1880		—
3½ - 1902, 04	1,40	1,25
4½ Bremer Anl. 1922, 1923	0,125	0,15
3½ Hamb.St.Rt.	3,15	3,00
4½-am.St.-Anl. 1919 A	—	—
4½ - - 1919 B	0,215	0,205
4½ - 50000, 100000 M	0,215	0,205
4½ - 500000 M	0,215	0,205
4 - - 1900	2,9	2,90
4-07-09S.1-2 11.13 rz.53, 14 rz. 55	2,70	2,52
3½ amort.St.-A. v.87-04	2,75	2,55
3-1886,97,02	2,72	2,50
Hess. Dollsch. 8-16 - 1923	0,09	0,08
4-1899,1906 8, 9, 12	1,30	1,18
4-1919 R. 16		0,45
3½ 93,94,97, 99.1900.09	1,25	1,20
3-1896, 03-5	1,18	1,16
4 Meckl.L-A.14	1,70	1,60
4 - St.-Anl.19	0,43	0,41
3½ 1890.94, 1901,05	1,50	1,50
3 Sachs.St.-R.	1,00	1,00
4 Wrtt. S.6-20	1,30	1,30
3½ - T881-83	1,375	1,36

Deutsche Pfandbriefe

	heut	vor
3½ Calenberg. Kredit D, F	—	—
3½ - D, E	—	—
3½ Kur- u. Neumärk., alte	—	—
3½ - neue	—	—
4 - Kom-Obl.	—	—
4 Landschaftl. Central.	—	—
3½ -	—	—
3 -	—	—
4 Ostpreuss.	—	—
3½	—	—
3	—	—
4 Pommersche	—	—
3 -	—	—
4 - neul.f.Kigr.	—	—
3½ -	—	—
3 -	—	—
4 Sächs., alte	—	—
4 - neue	—	—
3½ - alte	—	—
4 Schles. altld.	—	—
4 - ldsch. A	—	—
4 - - C	—	—
4 - - D	—	—
3½ - altld.	—	—
3½ - ldsch. A	—	—
3½ - - C	—	—
3½ - - D	—	—
5 Berliner ...	—	—
4½ -	—	—
4 - alte	—	—
4 - neue	0,50	0,57
3½ - alte	—	—
3½ - neue	1,00	0,95
3 - neue	1,60	1,50
10 Pr. Ztrstadt Pfdbr R.3¹) 6-10,12,13		1,25

Pfandbr. u. Schuld-Verschr. Deutscher Hypothek.-Banken

	heut	vor
Bayer. Hdl.-Bk. PfdbS.2,4-6, 16 †)	—	—
-Hyp.-u.Wechs bk.,Pfdb.verl. u. unverl.N†)	—	—
Berl.HypbkPfdb S. 1-4, 7, 8, 13-18,21-22	—	—
kons. S. 5, 6, 19, 20 †)	4,175	4,10
-Pfdb abg. †)	—	—
- - Kom.Obl. S. 1, 2 †)	3,20	3,20
- -Kom.Ob.S3	0,275	0,275
- - S4	—	
- - S5	0,02	0,02
Brschw.-Hann-Hyp.-Bk.Pfdb. Ser. 2-25 †)	4,90	4,50
- - Ser. 26	3,175	2,80
-Kom-Obl.23¹)	31,00	35,50
Dtsch.Hyp.-Bk. Pfdbr. Ser. 1, 4-21 †)...	4,00	3,90
- - 22, 23..	4,00	3,90
- - 24.....	4,00	3,90
- - 25 ...		—
-Kom.Obl.S1-3	3,55	3,55
- - Ser. 4	—	—
- - Ser. 5	—	—
Frankf. Pfdb.-B Pfdb.S.43,44 46-52†) (früh.Frankft. Hyp.Krd.-Ver)	4,25	4,35
- S. 53¹)	1,80	1,80
Goth.Grndcr.B. Pfb.Abt2-20†)	4,00	3,90
- Abt. 21	1,25	1,25
- Abt. 22	0,30	—
- Abt. 23		—
- Abt. 24	100	80
-Kom.ObiEm1	—	0,035
- - v. 1923¹)	31	35
Hamb.Hyp.-Bk. Pfdbr S.141-690 (4%), S. 1-190, 301-330 (3½% †)	4,85	4,8.
- S.691-730		
-S.731-2430	0,145	0,14
Hannov. Bdkr.B PfdbS.1-16†)	—	4,35
-Kom.-Obl.S1	—	—
Leipz. Hyp.-Bk. Pfdbr. S.7,8, 10, 11 E.T. 9, 16 †) ..	4,40	4,10
- S. 17	—	—
Mecklbg. Hyp.-u. Wechselb.-Pfd. S. 1-8†)	3,85	4,00
Mecklb.-Strel. Hyp. B.Pfdbr. S. 1-4 †)	—	—
Meining. Hyp.-Bank Pfdbr. Em. 1-17 .	4,15	4,00
-Pr-Pfdbr. †)		—
-Pfdbr.Em.18	0,26	0,25
- - - 19		0,35
- - - 20	0,095	0,09
- - - 21¹)	1,50	1,50
-Kom.-Obl. 4%	0,45	0,04
- -8-16%¹)	90.00	85.00

	heut	vor
Mitteld. Bdkr.-Bk. Pfdbr. S 1-4, 6, 7†)	4,00	4,10
Nordd. Grdkr.-Bank Pfandbr Ser. 3-19	4,10	4,15
- S. 21	—	—
- S. 22	—	—
- S.23¹)	1,80	1,80
Nrdd.-Grdk.-B. Km.-Obl. (4%)	—	—
- Em.2¹)	60	65
Pfälz. Hyp.-Bk. Pfdbr.ausg.b. 31.12.96†)	—	—
Prß. Bodenkr.-Bank Pfandb. Ser. 3-29	4,10	4,00
- 30		
- 31a u.31b	0,71	0,7
- 32		—
- 33¹)	1,80	1,50
Pr. Bodenkr.-B -K.-Obl.S.1†)		—
- S. 2	0,45	0,50
- S. 3	—	0,035
- S. 4¹)	65	65
Pr. Centr.-Bd.-Kr A.G. Pfdbr v. 1886, 89, 90,94,96,99 1901,03,04, 06, 07, 09, 1910, 12†)	4,20	4,20
- v. 1922	—	0,19
- Komm.Obl.v. 1887,91,96, 1901,06,08, 1912†)...	3,3	3,25
- 1922		
- -1923(8%)¹)	57,0	59,00
- 1923 (10 bis 20%)	28,00	25,00
Pr.Hyp.-Akt.-B. Pfdbr.v.1904 05, 07, 09, 1911, 12 abgest. Serie 1, alte †)	4,20	4,00
- v. 1920		—
- Komm.Obl.v. 08,09,11†)	3,20	3,15
- - v. 1920		
- - v. 1922	—	—
Prß. Pfandbr. Bank Pfdbr.-Ser. 17-23	4,00	3,99
- 34	—	0,36
- Kleinb.-0.†)	—	—
- Komm.-Obl. Em. 1-12†)	3,40	3,30
- - Em. 14	—	—
- - Em. 15	—	0,34
- - Em. 16	—	
Rhein. Hyp.-B. Pfb.,S.50,60-85, 119-131	4,40	4,10
- K.Obl., Ausg. bis31.12.96, v.1913,14†)	—	—
Rhein. Westfäl. Bdkr.Bk.Pfdb. Ser. 1-13†)	4,00	4,00
- Serie 14	—	—
- 15	—	—
- K.O. - 1†)	—	—
- - - 2†)	—	—
- - - 3†)	—	—
- - v.1923¹)	28,00	29,00
Sächs.Bodkr.A. Pfbr. S.1-4†)	—	—
- Serie 12†)	—	—
- Serie 13	—	—
- K. Obl. S. 1	—	—
Schl. Bodkr. B Pfbr.S.1-5†)	4,55	4,70
- Serie 14¹)	1,75	1,60
Schwarzb HypB Pfbr.S1-10†)	4,20	4,00
Südd. Bodkr.B. Pfbr. b. S.43, Serie 50†)	—	—
Westd.Bodkr.A. Pfd.S.1-10†)	4,20	3,95
- Serie 12	—	—
- - 13	—	—
- - 14¹)	1,80	1,70
K. O.Em.2¹)	80,00	75,00
- - 4%¹)	—	—
Dt.Schiffskr. B. Pfbr.Reihe1,2	—	—
Dt. Schiffspfd.-br.-B.,Ausg.1	—	0,90
- Ausgabe 2	—	—
- Ausgabe 3	—	—

(Die durch †) gekennzeichnet. Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen sind nach den uns von den Gesellschaften gemachten Mitteilungen als vor dem 1.Jan. 1918 ausgegeben anzusehen.)

Deutsche Provinzial-Anleihen

	heut	vor
4½ Ostpr. Pr. A. 12	0,225	0,20
6 Rheinpr.v. 22	—	—
4 Sächs. Prov. Ausg. 5-7	1,55	1,50
6-15 Schlesw.-Holst. Prov. Ausg. 10u.11	1,15	—
6 - - Ausg. 9	0,055	0,055
4½ - Asg. 6u.7	0,55	0,50
4 - Ausg. 8	0,155	—
4 Landesk. Rentenb.	—	—

Deutsche Stadtanleihen

	heut	vor
Aachen 22	—	—
Altonaer 1923	—	—
Berl.23 8-18%	89	90
4 A.O. BlnStadtanl.22 Ausg.1	—	—
4 J.J. - - - - 2	—	—
4 J.J. Gr.Berlin Verbdsanl. 19	2,85	2,83
4 A.O. - - 20	—	0,82
4 Bromb.02,09	—	—
4 Danz.14 A.19	—	—
Dortmd. 1907	—	—
7 Essen 1922	0,02	0,015
- Köln23 uk.33	90	85
4 - 1912 ..	4,70	4,75
8 - 19 uk.29	—	—
4 - 20 uk.83	0,62	0,63
4 - 22 uk.32	—	—

Industrie-Obligationen

	heut	vor
4½ Acc.-Fabr.	1,00	1,00
4½ A.-G.f.Anilin	—	—
4½ A.E.G.S.6-8	10,00	9,80
4 - S.1-5	10,10	9,80
5 Aschaff. Zell. u. Papier	—	0,55
5 Augs.-Nürnbg Mf. 20	0,65	0,60
4½ Bergm. El. 1920 ..II	—	—
4 Boch.Gusst.	1,70	1,60
4½ Dt. Gasges.	2,60	2,60
5 - Kaliw. 21	0,80	0,80
5 - Maschin.	1,20	1,10
4½ - Wrft. Hbg.	0,45	0,51
5 El.Lief.1914	10,10	9,60
5 Engelh. - Br.	0,60	0,60
5 Hirsch. Kupf. 1921	0,90	0,90
4½ Ilseßgb.19	2,10	2,20
5 C. A. F. Kahlbaum 1921	0,65	0,6
5 - 1922	0,165	0,16
4½ - 1920	0,78	0,7.
4½ Kaliw. Aschersl. 19	1,96	1,96
5 Fr. Krupp 21	1,14	1,15
4½ Laurahtt.19	2,075	2,00
4½ Leopoldgrube 19, 20	—	—
5 Nat.Auto. 22	0,505	0,51

	heut	vor
4½ Niederlaus. Kohlein 20	0,93	0,92
5 Ostwerke 21	0,65	- -
- 22	0,195	
5 Rositz.Brkhl.	0,325	0,285
5 Sachsen Gewerksch alte	0,55	0,55
5 Schulth.Patz.		0,60
5 - 22	0.187	0,185
4½ - 20	—	—
4½ Siemens & Halske 19.20	0,70	0,70
4½ Siemens-Schuckert 20	0 65	0,68
5 Simon	0,15	
6 Treuhand	1,70	1,70

Eisenbahn- u. Straßenb.-Obl.

	heut	vor
Grß. Berl. Strb. uk. v. 21 4½	15,00	15 00
1911 do. 4	15,00	15,00
Böhm.Nordb.3½	3,90	3,90
Lomb. Oblig. 5	7,87	7,80

Wertbeständige Anleihen

	heut	vor
5% Anh.Roggw 1.-3. Ausg.	5,95	5,70
5% Bad.Ld. Elektr. Kohle	9.35	9.25
8% Bk.f.Goldkr. Weim.Schldv. R. 2	80,00	80,00
5% Bk.f.Goldkr. Weim.G.R-1	60,75	61,00
5% Rogg. R.1		
5% Berl. Hyp.G.	1.56	1,56
5% Hyp. Bk Rgg.Pfdb.R1	5,75	6,00
10% Berl.Pfbr.-Anst. G. Pfbr.	95,00	95,00
8%	90,00	90,00
5% Berliner Rogg.-Anl.23	5,00	5.00
6% Bdbg.KrEl.-W.Kohle	2,11	2,40
10% Braschw. Hann. Hyp. Gold-Kom.	—	—
5%	—	—
5 - Hyp-R.Kom.	5,50	—
6% Bresl-Fürst Gr.-Kohle	10,60	10,75
10 Dt.Gen.Hyp. Bk.Goldpf. R2	94,00	94.00
8% - R.1	85,00	85,00
5% Dt. Komm.-Gld.23 Ausg1	54.25	54,50
5% - - Kohle 23 Ausg. 1	—	10,50
5% - - Roggen 23 Ausg. 1	—	—
5% Dtsch.Land. Kult-Anl Rogg	4,95	4,60
6% Dt. Wohnst. Feing. R. 1	1,72	1,71
6 Dt. Zuckerbk. Zuckerw.-Anl.	9,42	9,30
5% Drsd.R.A.23	5,25	—
5% Ef. Zweckvb. Mitteld. Kohl.	2,00	1,96
7% Ev.Lndk.Anh. Roggw.-Anl.	—	5,75
6%	—	—
5% Frankf.Pfdb Gld-Pdb E2	63,50	63,50
5% - Pfandbr. old-Komm.	1,57	1,58
5% Fürth.Goldanleihe 23	63,75	63,50
6 Getr.-Rentenbank, Rogg.-Rentenb R1-3	4,00	4,00
5% Görlitzer Steinkohl.	8,40	8,45
10 Goth.Grdkr. Gld-Pfdb.A 3	88,50	88,25
6% - 2	63,50	63,00
5%	60,50	60,50
10% - Kom,24	92,10	91,75
5% Gr. Krftw,Ha. Kohlenw. Anl.	9,75	10,55
6% Mannheim Kohlenwerte	9,50	9,03
7 Hamb. Hyp.-Bk. Gold-Pf.	79,00	79,00
6% Hess. Brnk. Roggen.-Anl.	—	—
5 Hess.St.R.23	—	4,75
5% Kur-u.Neum Roggen	4,60	4,65
5% Landsberg a. W. Roggw.	5,80	5,40
10% Landsch. Centr.Rogg.	6,45	6,45
5% Ldsch.Ctr R.	3,96	3,98
5% Leipz. Hyp. Gld-Pfbr.E-2	62.00	62,00
5% - Hypoth. Gold-Komm	1,55	1,58
Lipp.Ld.Roggw rzb.1.11.27	—	—
6 Mannheimer Kohlw. Anl.23	9,60	9,60
6% Meckl. Hyp. u W-B.Gold-Pfdbr.Ser.1	64,50	65,00
5% Meckl.Rsch. Kr.Rgw. Pfbr.	4,40	4,60
5% Mckl.-Schw Roggenwert Asg.I u.II u. Asg. II S.I-V	4,95	4,75
8% Meckl.Strel. Gold-Anl.	—	—
5% Mein.Hyp-B. Gld.Pfdbr.E.2	62,50	63,00
5% - Gld-Komm	1,53	1,54
5% Neckar-Gold	51,75	52,75
5½ Neisse Kohlenwerte	—	—
5% Nordd.Gr.K. Gld-Pfbr.E.2	63.00	63,00
5% - Gld-Komm	1,55	—
Oldenb. staatl. Kreditanst. Rogg.-Anw.	18,20	18,20
5% Oldb.staatl. Kred.-Anst. Roggw.-Anl.	4,05	4,15
10% Ostpr. Ldschaftl. Gold-Pfandb.	80,25	80.00
5% Ostprw.Kohl	7,10	6,90
10% Pomm. ldsch. Rg.-Pf.	6,42	6,42
5% Prß. Bodkr. Gold Em. 2	62,50	63,00
5% - Gold K.	1,52	1,53
10 - Ctr.Bod. Gold Pfbr.	96,00	96,00
5% -	63,50	62,50
10% - Gold-Komm.24	92,50	92,50
5 - Gold. Kom.	60,25	60,0.
5% do. Ctr. Bd. Kr.Rgg.-Pfbr.	4,45	4,40
5% do. Ctr. Bd. Kr Rgg Kom.	4,30	4,30
10 Pr.Ld.-Pfdb Anst. Gold-Pfdbr. R. 1	2,44	2,44
8% - R. 15	2,07	2,07
5% -	1,56	1,56
10% - Gold-Kom. Reihe 1	2,40	2,36
5 Pr.Kaliw.-Anl.	3,35	3,40
5 - Rogg.-Anl.	4,35	4 3.
10 - Ztrstdtsch Gld-Pfdb.R.4	94,00	94,00
8% - R. 3	89,00	89,00
6% - R. 2	65,00	65,00
5% - ...	-	62,00
10% Prv.Sächs Landschaftl. Gold-Pfdbr.	84,25	84,00
5% - Roggen	4,34	4,39

	heut	vor
5% Rhein-Main Donau Gold.	54,50	54,80
10 Rhein.-Wstf Bodenkred. Gold-Pfdbr	93,00	93.00
5%	—	
10% - Gld-Kom	94,00	94,00
5% -	—	—
5% Rh -Westf. Bd. Rgg Kom.	4,75	4,31
5% Rgg. Rent.-Bank R. 1-11	4,29	4,22
5% - 12-13	3,90	3,90
5% Sächs.Brnk. Wert1.u.2.Ag	1,70	1,70
5% do. 1923 3. Ausg.	1,70	1,70
5% do. 1923 4. Ausg.	1.60	1,60
5% - Prov.Verb Gldausg II u I2	71,00	71,00
5% Sa.StaatRg	4,60	4,70
5% Schls.Bodkr Gld-Pfbr.E.2	62,00	62,00
5% Schles.Bod. Gold-K.	1,53	1,55
5% do.Ldschftl. Roggen	4,28	4,3
5% Schlesw.-H. El.Vbd.Gl.A. 4	51,10	—
10% Schlw.Hlst LdschGld-Pfd	85.00	85,00
5% - Kr.-Verb. Rogg	4,02	4,05
5% Prov.Gold	50.00	
5% - Prv.Rogg.	—	
6% Thür ev. K. Roggenw.	5,15	5,15
5-TrierBraunk. Wertanl.	—	—
5 Wenceslaus Grube Kohle	—	8,00
5% Wstd.Bodkr. Gld-Pfdbr.E2	62,00	62 00
5% - Gold K	1,54	1,54
6% Westf.Prov. Gold R. 2	68,00	68,00
5% Wstf.Pr.R23	9,10	9,10
5 - Roggen-23	5,6	5,80
5% do.Losch. R.	4,20	4,20
5% Zucker-Krb. Gold S.1—4	71,05	71,10
5 Zwick.Stk.23	10 40	10,25

Ausländische Anleihen

	heut	vor
Bosn.Eisb.14 5	6,12	6,25
Rumän.03 fr.Z. 90 4	2,70	3,00
1913 ... 5	4.20	4,20
konvert. 4	1,75	2,00
1910 4	2,75	2,70
Türk.Adm.Anl 4	7,50	8,00
Anl. 1905 4	6,50	6,62
1908 4	6,37	6,37
Ung GldAt.d.e 4	11,87	11,75
Bukarester 95	—	—
Budap.A.14 4½	9,50	9,37
Sofia Stadt 5	3,80	3,80

Schiffahrts-Aktien

	heut	vor
Hamb.Reed v96	1,20	1,12
Neptun Dampf.	8.50	8,25
Schles. Dpf Co.	16,37	16.10

Deutsche Eisenbahn-Aktien

	heut	vor
Brdb. Städteb.-Lit.-A	8,25	7,75
Lit.-B	6,75	6,50
Brschw. Ld.-Eb.	65,50	63,00
Dt. Eisenbbetr.	24,00	23,50
El.Hochb.5%Vz.	74,75	74,00
Eutin-Lüb. L.-A	37,50	33,00
Halbst-Blankb.	57,50	56,50
Halle-Hett. L-A.	16,50	16,10
Lübeck-Büchen	108,00	107,00
Mckl. Fr.W.L.A.		
Niedlaus. Eisb.	44,50	43,0
Nordh.-WernLA	32,00	29,50
Rinteln-Stdh.A.	58,00	55,25
Zschipk.Finstw	25,75	26,00

Dtsch.Klein-u.Strassenb.-Akt.

	heut	vor
AEGSchnllb.V.A	—	—
Allg. Dt. Kleinb.		53,00
All.Lok-u.Strb.	55.00	48,87
Gr. Cass. Strb.	48,25	43,00
Hambg. Hochb.	44,30	34,0
Hanv. Stbn. V	32,50	31,87
Magdb. Strab.	31,00	31,00
Sddtsch.Eisbh	72.00	72,0
Vr. Eb. Btrb. V.	14,00	14,50

Brauerei-Aktien

	heut	vor
Bergschloßbr. Neukölln	49,00	49,75
Berl. Kindl ab	74,50	73,25
- - St.-Pr.	72,40	72,70
BolleWeiss.ag.	56,00	55,00
Dtsch. Bierbr.	10,10	9,90
Engelh. Brau.	34,00	34,00
Friedrichshain	—	—
LandreWeissb.	12,25	12,00
Löw-Böhm. Br.	74,50	—
Aschaffbg. Akt.	11,00	10,75
Bochm. Viktor.	15,50	15,00
Behrisch Conr.	1,90	1,80
Brauh. Nürnbg.	22,00	21,00
Danzig.Akt.-Br.	—	—
Dortmd.Akt-Br.	31,00	31,00
Dortmd. Union	64,00	66,50
Düsseld. Hoefel	42,00	41,50
Frankfurt Henning	—	—
Geismann	17,50	17,00
Glückauf Gelsk.	28,50	26,00
Hanau Hofbr.	—	—
Hennin. Reitbr.	7,60	7,60
Hess & Herkul.	10,75	10,0.
Holstenbrauer.	45,60	45,50
Hugger Posen	40,50	38,00
Isenbeck & Co.	39,00	39,00
Kieler Schloss-Schiff.-Br.	26,50	25,50
Leipz. Riebeck	14,50	13,50
Lindener Hann.	30,00	29,00
Mül. Langdr.	70,00	7.,00
Ponarther Br.	7,10	7,00
Reichelbräu	21,50	20,50
Schleg. Scharpensul	20,00	19,75
Schötterh.Bd.B	27,50	27,00
Schwabenbräu	25,00	24,50
v. Tschersche	21,50	20,80

Bank-Aktien

	heut	vor
Bank el. Werte Lit.B.m.3fach. Stimmr.	3,50	3,50
- Vorz.-A. m. 3fch.Stimmr.	14,00	13,90
Bank f. Thürin	8,40	8,40
Bankv. f.Nordwestdschl.	0,775	0,80
Schlesw.-Holstein	2,62	2,62
Barm. Kredtb.	0,25	0,25
Berg.-Mark. Ind.-Ges.	0,37	0,37
Berliner Hyp.-Bank	2,20	2,10
Kass.-Ver.	45,00	—
Bank-Ver.	0,35	0,35
Bras. B. f. Deut.	39,25	38,00
Braunschweig. B. u. K	0,60	0,65
Hann. H.-B.	4,10	4,10
Chemn. B.-V.	—	
Danz. Privatb.	1,50	1,50
Dessau. Landb.	0.85	0,80
Dt. Asiat. Bk.	32,12	32,50
Ansiedl. Bk.	3,40	3,70
Dt. Hyp. Bk.Brl.	6,30	6,30
- Uebers-Bk.	92,25	91,50
Goth. Grundkr.	4,37	4,25
Hall. Bankver.	1,25	1,25
Hamb. Hp.-Bk.	9,25	9,00
Hildesh. Bank	4,25	4,25
Kieler Bank	0,625	0,575
Königsb. Bank	0,045	0,0.

	heut	vor
Lüb. Kom.-Bk	0,90	0,825
Privatbk.	0,425	0,425
Luxbg. Intern.	4.80	4.80
Mecklenb Bk.	0,75	0,75
Meck'bg. Dep.	1,60	1,60
Meckl. Hp. u W.	—	
Mein.Hyp-Bank	5,90	5,60
Mitteld Bodkr.	6,00	5,,0
Nieder. Bank	0,625	0,62
Nordd. Grundkredit	6.00	5.87
Oldb. Ldsbk.	1.10	1,10
Osnabr. Bank	1,10	1,1.
Ostbank	0,60	0,60
Pfälz. Hyp.-Bk.	6,30	6.00
Plauener Bank	0,70	0,675
Potsd. Kred.-B.	0,90	0,90
Prß. Bodkr.-B.	5,87	5,75
Central-Bd.	4,80	5,5.
Hp.-Akt.-B.	6,90	6,90
Leihhaus kv.	—	—
Pfandbr.ef B	3,62	3,37
Reichsbank	62,87	62,30
Rhein. Hyp.-Bk.	5,90	5,75
Rhein. Kred.-B.	3.37	3,37
Rh.-Wf Bdkr.	5.62	5,40
Rostocker Bank	2,30	2,25
Sächs. Bank	51,90	51,25
Bod. Kred.-A.	3,90	3,8
Schl. Bd.-Kr.-B	5,75	5,7.
Sieg Bank f. H.	0,825	0,80
Südd. Bodenk.		5,70
Südd Disk.-Ge.	10,00	10,00
Ungar. Kredit.	8,50	8,9
Vereinsb. Hamburg	4,75	4,90
Westbank	0,325	0,325
Westdeutsche Bodenkredit	5,60	5,40
Wiener Unionb.	9,00	9,25
Württemb Vereinsbank	2,75	2,75

Industrie-Aktien

	heut	vor
Aachen. Leder	3,70	3,87
Spinnerei	0,40	0,4
Dr. Hein. Abbes	0,225	0,25
Auer Prtl.Zem	9,50	9,12
Adler&Oppenh	60,00	59,00
Adlerh. Glas	15,90	16,30
Akt.-G. f. Bauausführ. abg.	0,65	0,65
Bürsten Ind.	6 40	6,12
DrPappenfab.	0,45	0,45
f. Verkehrswesen	63,25	62,50
Alexanderwerk	4,00	3,90
All. Deliiga	2,30	2,30
Alld.Gr. Papier	1,75	1,75
Allgem. Berlin. Omnibus	19,00	18,50
- Bod.-Aktien	40,50	40,50
AllgElekt.G. VA.	4,00	3,80
- Vz.-B	3,62	3,40
All. Häusbau	3,80	3,80
Alsen Portland-Zement	56,00	54,00
Aluminium.Ind.	—	—
Amme,Gieseck	4,30	4,40
Ammendorfer Papier	6,00	5,75
And. Hauschild	0 80	0,80
Anhal. Kohlenw.	27,50	26,10
- Vrz.-Aktien	—	—
Ankerwerke	—	45,00
Annab. Steing.	23.00	22,10
AnnawkSchain.	9,00	9,00
Annen.Gußstahl	12,50	12,00
Apierb. Bergw.	—	—
Askaniawerke	5,75	5,50
Atlaswerke	3,62	3,50
Sachm.&Tad.	17,50	17,00
Badisch.Zucker	3,20	3,40
Baer & Stein.	11,50	11,90
Bahnbedarf	1,00	1,10
Balcke Masch.	5,00	5,00
Bambg. Kaliko	2,30	2,30
Bank f. Bergb und Industrie	1,50	1,50
*Banning M.	58,25	58,00
Baroper Wlzw.	38,00	37,00
Bartz & Co., L.	9,25	9,00
Bast	5,75	5,50
Bau Bl. Neu.	—	—
- f. Mittelw.	—	—
Bauld. Seestr.	8,40	8,25
Bautz. Tuchfb.	0,925	0,925
Bauv. Weidens.	70,00	70,00
Bayr. Cellul.	8,50	8,50
- Elektr. Lief.	4,40	4,50
- Elekt.-Werk.	2,90	3,00
- Granit-A.-G.	4,80	4,75
- Hartstind.	18,50	18,00
- Spiegelgl.	5,40	5,40
Baz Genubsch.	65,00	60,00
Bedburg.Wolli.	9,50	9.50
J. P. Bemberg	28,50	27,00
Bendix, Holzb.	3,50	3,20
Carl Berg Eveking	35,00	34,00
Berl.- Borsigw.	—	—
Metallwrk.	1,50	1,50
Berl. Zichorfab Dampfmühl.	15.50	15,50
Glas u. Sp.	2,50	2,30
Gub.Hutf	28,00	27.10
Holz-Co	11,00	10,60
Hotelgesell	50,00	48,00
Neur. Kunst	6,40	6,10
Sped.-Verein	1,20	1,20
Berthold Messing	9,00	9,00
Berzeli. Metall	6,87	6,50
Beton- u. Monierbau	1,90	1,90
Bielef. mech.W	33,00	33,00
Bismarckhütte	—	—
R. Blumenfeld	1,37	1,40
B.-G.H. Sch.-A.	8.20	8,00
Böddingh. R.	1,60	1,50
Borna Braunk.	—	—
Borsigw. Terr.	—	—
Bosperde Wlzw.	4,75	4,70
Braunkohle u. Briketts	45,75	45,75
Braunschweig. Kohle	29,50	28,00
Jutespinner.	48,00	48,0.
Masch.-Bau	25,10	26,25
Breitenb. P.-Z	5,00	5,00
BremerBesigh.	29,50	[illegible]
Allg. Gas	1.20	1,20
Linoleum	27,00	27,10
Vulkan	85,00	81,50
Wollkämm.	142,00	142,50
Brown Bov. Cie.		
Bad.-Schweiz	—	—
Brüxer Kohlen	—	—
Büchnerw.		
Bürstenfabrik Kränzlein	6,50	6,60
Emil Busch, op.	2,62	2,60
F. W. Busch, Lüdenscheid	4,75	4,70
Büttner Werke	5,00	4,80
Butzke & Co.	4,00	4,00
Cannto&Klein	7,80	7,50
Carlsh. Altw.	28,50	29,10
Carolin.Braunkohle	6,50	6,75
Cart.Loschwitz	64,00	63,00
- Mach u.Fac.	9,20	9,25
Cent.-Heizwerk	—	—
Ceres Masch.	3,50	3,70
Charlottenhüt.	2,50	2,25
Chem. Buckau	90,00	90,00
St. P.	—	—
Grünau	12,90	12,50
Hütten pr.	0,40	0,37
Milch	13,40	12,50
Weiler	21,00	21,75
Chm. in.Uelsenkirchen	88,00	85,00
Werk Albert	42,50	42,50
Brockhues	7,75	7,50
Buchner	1,62	1,62
Lubszynski	110,00	120,00
Schuster	2 2.	2,10
Chemn. Sitz.Akt.	—	—
Spinnerei	8,90	8,00
Illingworth	2,40	2,30

	heut	vor
Christoph & Unmack	7.00	7,00
*Chromopap. Najork	73,37	80,00
Conc.chem.Fb.	41.90	41.00
Concordia Spinnerei	3,70	3,50
Cons Schalke	—	—
Corona Fahrr	4,00	4,00
Cröllw. Papier	9,00	8,75
Cuxhav. Hochs	6,40	6.30
Delm.Linol	16,30	15,6
Cb.Demmer	2,75	3,00
Dt. Nieder Tel.	29,50	27,75
Dtsch Asphalt	4,90	4.90
Babc & Wilc.	34,25	31,10
Eb. Signalw.	5.25	5,00
Fensterglas	1,90	1,9.
Glas u.Spieg	4,00	4,10
Gußstahlk.	4,75	4,75
Jute-Spinn.	18.87	18,87
Kabelw.neue	1.50	1,40
Linoleum	14,10	13,80
- Niles-Werke	12,10	12,00
Post-u.Eb.-V	1,60	1,50
Schachtbau	60,75	60,75
Spiegelglas	19,00	18,75
Steinzeug	11,40	11,00
Tel.u.Kabelw.	3,37	3,40
Ton-u.Steinz	5,20	5,00
Webstoffwk.	0,95	1,00
Werkstätten	0.60	0,675
Metall-Hdl.	1,70	1,70
Dippe	1,10	1,10
Dittm.-Neuh.u. Gabr.	102,50	105.00
Dommitzsch T.	3,50	3,50
Donnersmarck Hütte	110,00	105,50
Doornkaat	35,00	—
Geb.Dopp Mach	0,325	—
Oskar Dörtler	1,62	1,62
Döring&Lehrm	4,37	4,00
Vorz.-A.	5,40	4,50
Dresd.Bau-Ges	6,70	7,.5
Dresd. Chromo	7,70	
Dresd. Gardin.	6,60	6,40
- Nähmschzw.	4,90	4,80
Schnellpress	2,60	2,50
Düngerh. A.G	0,90	0,90
Düren. Metallw	96,50	95,25
Dürkoppwerke	12,75	12,75
Vorz.-A.	4,40	4,1.
DüsseldorfWey	7,00	6,30
Eisenhütte	20,00	20,0.
Kammgarn.	44,00	43,00
Maschinenb.	5,9	5,90
Duxer Kohlenv.	—	—
Dykerh. & Widmann	4,00	4,.0
Eckert Masch	8,90	8,50
Egestorff Salz.	8,62	8,40
J. Eichenberg.	4,00	4,00
Eilenbg.Kattun		72,00
Eintracht Brkhl	65,00	63,25
Eisenb.-Mat.-Leihanstalt	4,00	3,90
Eisen-ErzA. G.	5.00	5,25
Eiseng. Velbert	6,70	6,75
Eisenmatthes	2,12	2,10
EisenwerkKraft	22,50	22,50
L.Meyer j.	1,30	1,20
Elberfeld Kupf.	0,55	0,60
Elektra. Dresd	—	1,12
El.Wk. Liegnitz	28,50	28,00
-Wk Schlesien	8,10	8,25
Elite-Werke	1,40	1,37
Els. Bad. Wollf.	8.00	7,62
J.Elsbach & Co	23,50	22,25
Fmag,Elektr AG	0,275	0,275
Emaillierwerk Gnüchtel	7,60	7,30
- Ullrich	3,60	3,4.
EnzingerWerke	8,10	8,25
Erdmdt Spinn.	22,60	22,5.
Erfurter mech Schuhfabrik	1,30	1,25
*Erlg. Baumw.	117,10	117,00
Ersemann	3,25	3,10
C.Ernst & Co.	0,725	0,72.
Hm & Alf. Escher	6,50	6,40
Eschweil.Berg.	112,00	113,00
Eschweiler R.M	0,75	0,80
Etzold-Kiessig	6,75	6,7.
Excels.Fahrrad	7,40	7,.0
Fab.J.Blaistift	13,50	12,5.
Fafnirwerke	3,00	3,00
Falkenstein G.	15,60	15,00
Faradit Isolier.	9,50	9,10
Faun-Werke	3,20	2,90
FeinJuteSpinn.	12,50	12,40
FinkbergPortld	—	—
C. Flemming & Wiskott	7,75	7,25
Flender Brück.	4,62	4,40
Flensb.Schiffb.	30,25	31,00
Flexilis	0,07	0,05
Flöther Masch.	6,87	6,50
Frankenthaler Zucker	3,75	3,87
Frankf.Chaus.	—	—
Frankfurt. Gas	4,90	4,87
Maschinen Pokorny	6,70	6,25
Frank.-Zeiert.	0,75	0,75
Fraust. Zucker	18,00	17,90
Freund Masch.	13,50	12,50
Friedrichshall. Kali jetzt Kaliwerk N-Stassf		
Friedrichshall	28,50	28,00
Friedrichshütt.	97,00	104,00
R. Frister A.G.	5,25	4,3.
Froebeln Zuck.	6,60	6,60
Fuchs Waggon	1,25	1,20
- V. A. L. B.	—	—
Gebr. Funke	3,40	3,30
Gagge Bau	7,10	6,75
Ganz Ludwig.	0,17	0,225
*Gas Wass..El	60,00	59,00
Gebhard & Co.	7,00	7,00
Geb. & König	34,00	33,00
Geiler-Werke.	3,40	3,40
Gehe & Co.	4,25	4,40
Georg Geißng.	1,40	1,40
Gerswald. Eisen		
Gelsenk Gußst.	24.00	22,00
G.Genschow	34,00	33.50
Genthin.Zucker	4.00	4,00
Arn. Georg	5,80	5,80
Gerb.Farb Ren.	59,00	66,00
Germania Portland	10,87	10,62
Gerresh. Glas	51,00	51,75
Gildemstr.& Co	62,00	64,00
J. Girmes & Co.	15,50	15,00
Gladbch. Textil	2,90	2,90
Wollindustr.	15,25	15,00
Gladenb. & So.	0,75	0,80
GlasfBrockwitz	2,40	2,20
G-Man.Schalke	95,00	88,00
Glauzig.Zucker	24,75	24,40
Glockenstahlw.	10,50	9,50
Gbr.Goedhardt	12,00	10,75
Goldina	2,30	2,30
Goerz	6,20	6,00
Georg Grauert	4,10	4,10
Greppin. Werke	43,00	41,00
Grevenbroich	6,90	6,80
Gritzner Masch	31,40	31,37
Gr. Licht. Terr.	37,50	37,00
Gr-Strhl. Portl.	38,50	38,60
Grosshdlg. für Getreide	1,20	1,10
Grosskr.Mannh 10% Vrz.	—	—
15% Vrz.	—	—
G Grossmann, Cob.	1,62	1,40
Gbr. Großmann	5,80	6,00
David Grove.	2,80	2,80
Grün & Bilfing.	15,50	15,25
Gruschw. Textil	7,90	7,50
Gundlach	9,60	9,50
F.A.Günther&S.	15,25	1.,00
Alfr. Guttmann	4,50	4,50
Haberm. & G. neue	3,10	3,00
Hageda	1,00	1,00
W. Hagelberg.	6.30	6.30
Hallesch. Masch	10,50	10,40

	heut	vor
Hamb. Elekt.W.	8.20	8,0
Hdges.f.Grund.	10,20	10,00
Hann Immobil	—	—
Masch.Egest	73,00	73,00
Harburg Eisen und Br.	4,50	4,37
Harkort. Bergbau St.-Pr.	4,90	4 90
Genuss	2,70	2,5
Hark. Bruck. k.	18,62	18,0
- - St. Pr.	21,25	20,50
C.Hackmann	64,90	61,0
Hedwighütte	22,00	21,2.
Heidenauer Pp	1,12	1,10
Heilbr. Zucker	2,80	3,0
Heilmann Im.	16,50	16,0.
Hein, Lehmann	8,00	7,9
Heine & Co.	—	2,9.
F. Heinicke	1,70	1,50
HemmoorPortl.	60,00	57,00
Hennigsdorfer Stahl-u.Walz.	1,75	1,60
neue	—	
Herm. Mühlen		
Otto Herzer	0,875	0,80
Hildebr. Mühle	2,50	
Hildebr. H.u B.	7,25	7,0
Hilgers Verzink.	10,00	9,50
Hille-Werke	1,62	1,5.
Hilpert Maschin.	4,40	4,50
Hind.Ad.Herm.M	5,62	5,4.
Hirsch Tafelgl.	0,87.	0,87.
Hirsch. Led	48,00	44,00
Hoffmann Stärk	.00	3,8.
Horchwerke	14,25	12,50
Hotelbetr. Ges.	73,10	72,00
- Vorzugs-Ak.	73,10	72,0.
Hotel Disch	—	—
Howaldtswerk.	24,90	24.00
Höxter Godelh.	20,50	20,25
HubertusBrk	43,50	42,75
HumboldtMühl.	2,60	2,40
Ludw. Hupfeld.	6,20	6,0.
Huta	1,40	1,40
SMHutsch.Porz	5,.0	5,6
Hutschenreut	26,50	27,10
Hüttw. C. Kays.	—	38,75
- Nd.-Schöneweide		
Hydrometer	0,55	0,60
Ilse Bergbau	6,30	6,20
Genuss	15.90	15,90
Imag. ind. Untern.	1,40	1,30
Industrie Bau	2,25	2,20
Jakobsen	11,50	11,50
Jeserich Asph.	2,60	2,50
J. A. John A.-G.	6,90	6,75
Max Jüdel & Co.	6,0.	5,75
Jugend Lloyd	0,85	0,90
Jutag	1,60	1,60
Jülich Zucker	14,75	13,75
Gebr.Junghans	11,62	11,25
- V.-A.	—	
A.Jürst & Co.	0,80	0,80
Kahla Porzell.	7,70	7,50
Kaiser-Keller	53.00	53,00
Kali Aschersleben Vz.-A.	4,00	3,50
Kalker Maschin.	44,00	43,50
Kammerich-W.	34,00	33,62
Kandeln. Auto.	6,10	6,50
Kapler Masch.	4,20	4,20
Rud. Karstadt.	2,60	2,70
Kartoffelfabrik.	2,25	2,10
Kass. Federst.	10,25	10,30
Carl Kästner	1,90	1,90
Wilh. Kathe	1,10	1,10
Walter Kellner	0,55	0,55
Keramag	7,00	6,80
Keula Eisenh.	9,80	9,25
Keyling & Thom	—	—
Kirchner & Co.	24,50	23,50
Klauser Spinn.	13,25	13,00
Kleinberg Terr.	—	—
H. Cr.Knorr	4,00	4,00
Kőrke	14,00	13,75
*Koch Adlernäh	102,5.	102,0.
Koehlmann Stärk	25,00	25,00
Kohlendst. f.L.	84,00	83,00
Kolb & Schüle.	10,37	10,25
Kollm. & Jourd.	22,90	22,10
Köln-Lindenth. Metallwk.	1,60	1,50
Köln Gas&Elekt	3,20	3,00
Kölsch,Fölzer	19,2.	19,75
König Wilhelm	185,0.	190,00
St. Pr.	230,00	235,00
Königsb. Lagh.	45,00	44,00
- Walzmühle	—	—
Königstdt. Grd.	7,00	7,10
Königsz. Porz.	17,90	17,00
Konservenfabr -Braun	0,90	0,90
Kontin. Asphalt	4,75	4,60
Kont. Nürnberg Vorz.	25,00	24,37
Wasserwerke	34,50	30,50
Korbisd. Zuck.	—	—
Korbw.-u.Kind.-wagen	3,00	2,90
KörtingsElektr.	15,10	15,10
Kostheim. Cell.	5,10	4,90
Kötitzer Leder.	2,50	2,50
KraftwThüring.	3,90	3,80
Kraftwrk. Westsachsen	3,50	3,70
Krefeld. Stahl.	—	—
W. Krefft	7,50	7,50
Kromschröder	2,40	2,30
Kronprinz Met.	17,50	17,40
Geb.Krüger&C.	3,50	3,50
Otto Krumm	1,25	1,20
Kruschw. Zuck.	40,50	39,75
Kunz Treibriem	2,80	2,80
Kupf. Deutschl.	27,00	25,50
Kupperbusch S	39,00	38,00
Kyffhäuserhütt.	1,10	1,.0
- neue	1,10	1,00
Dr. Laboschin	7,25	7,25
Lehmann Ant.	9,00	9,12
- neue	—	—
Leipz. Gummi	1,12	1,12
Immobilien	2,90	2,87
Landkraftwk	7,70	7,80
Pianof. Zim.	9,10	9,10
Leonh. Braunk.	24.00	23,00
Leonische Wrk.	15,00	15,00
Leopoldgrube	11,00	10,60
Leutke Piano	0,575	0,575
R. Ley Masch.	3,00	2,90
Leyk.-Josefst.	—	—
Lichtberg Terr.	6,80	6,80
Wolle	1,50	1,50
G. Liebermann	9,10	10,00
Lind. Eismasch	8,80	8,50
Lindenb. Stahl	47,00	45,25
Lindström, C.	22,00	21,50
Lingel Schuhf.	2,2	2,30
Lingnerwerke	21,00	18,75
Lippische Werk	0,55	0,525
Lithopon. Trieb	3,00	3,00
Herm. Löhnert	50,00	50,00
Lothrg Port.-Z.	5,10	4,80
Luckau & Steff.	2,80	2,80
Lüdensch. Mt.	3,50	3,30
Lüneb. Wachs	10,40	10,00
Luther Masch.	4,10	4,20
Magdbg. Gas	5,40	5,30
Bgw.	84,50	79,00
St. Pr.	—	—
Mühlen	4,70	4,75
C. D. Magirus	3,37	3,37
MagirusV.-Akt.	3,30	3,10
Mai-Kah- Ziga.	1,30	1,30
Malmedie & Co.	18,20	18,00
Mannesmann-Mulag	13,90	13,75
Marg.Schröder	0,37	0,37
Marie, ks. Bw.	64,75	64,75
Marie-Kotz.	7,75	7,75
Mark. Portl. Z.	—	—
Markt- u. Kühl.	14,75	14,50
Maschinen- u. Kranbau	2,87	2,75
M.Stark & Hoff.	3,70	3,70
Masch. Baum	28,75	28,00
dreuer.	9,90	9,25
Masch. Buckau	9,12	9,25
Kappel	25,25	26,00
Mauls Kakao	0,55	0,55

	heut	vor
Maximilianshü.	9,60	9.60
Mech.Wb. Lind.	6,40	6,4.
- Sorau	17,50	18,00
- Zittau	7,25	7,20
Meerane Kmg.	6,00	5,40
F. Meguin & Co	8,40	8,7.
Mehlhose	4,40	4,25
J. Meinecke	9.50	9,50
Meißn. Ofen u.Porz	2,20	2,20
Merkur Wollw.	27,50	26,50
Meyer&Co.	5,50	5,2.
Meyer Kauffm.	12,90	12 25
C.Mez & Söhne	1,62	1,62
Miag	1,62	1,62
Mimosa	4,80	4,62
Minimax	0,55	0,55
Mitteld. Sprit.	0,57	0,62
- Genest	7,10	7,00
- Werke	0,35	0,35
Motor. Mannh.	66,00	
Mühle Rüning	4,50	4,37
Mülh. Bergwk	81.00	80,25
C.Müller Gummi	9,90	9,75
Müller Speisefett	2,60	2,40
Münch. L. u. K.	2,90	2,8
Mundlos	16,50	16,00
Naph-Prd.Nb. in 2 und mehr	—	—
1St.=250Rb.	—	—
Natronzellstoff	3,50	3,50
Nauheim Säure		
Neckarsulmer	7,20	7,00
Neckarwerke	7,10	7,00
NeptunSchiffw.	0,57	0,60
NeueReelb.oDb	6,30	6,00
Neu-WestendBl	165,00	165,00
Niederl. Kohlen	57,50	56,00
Ndrschl. Elektr.	—	11.25
Nitritfabrik	5,00	5,00
Nordd. Eiswerk.	36,75	35,10
- Gummi	0,40	0,375
- Kabelwerke	5,80	5,90
- Lagerhaus	—	—
Lederpapp. jetzt Kartonpapierfb. A-G		
Gr.-Särchen	2,30	2,10
Steingut	49,50	49,5.
- Trikot-Sp.	7,25	7,10
- Waggonfbk	1,60	1,70
Nordpark Terr.	146,00	140,00
Nords.Dpffisch.	12,25	—
C. Nottrott	5,60	5,10
Nürnb. Herkul.	5,.0	5,00
Oberbayer.		
Ueberland	4,60	4,50
Ober.KoksGen.	38,50	37,50
Odenw. Hartst.	35,50	35,50
Oeking, Stahl	45,00	41,00
Oelfab.Gr-Ger	—	—
Offstein Zucker	3,25	3,30
Ohles Erben	4,00	4,00
Oppelner Portland-Cement	16,50	16,50
Osnabrück. Kupf	12,25	13,00
Ostdeut. Hefe.	0,40	0,425
Ostp. Dampfw.	120,00	120,00
Ottens. Eisenw.	2,50	2,37
Panzer A.G.	12,90	12,60
Passage Bau	—	—
Peipers & Cie.	—	92,00
C. Petereit	0,275	0,275
Peters Union	1,70	1,60
Piersee Spinn	27,00	26,50
Pflüger Briefumschlag	1,12	1,37
Phönix Braunk.	37,0.	36,25
Phönix Zahnbd.	1,37	1,30
Pinnau Mühlb.	1,70	1,75
J. Pintsch	45,00	47,00
Pittler	12,37	12,87
Plauener Gard.	7,00	6,90
Spitzen	4,10	4,00
Stickerei	6,20	6,00
Tüll u.Gard.	4,00	4,00
Pöge Vorz.	1,00	1,00
J. Pollack	3,00	2,75
Pomm. Eiseng.	2,60	2,60
Pong's Weber.	3,0.	3,00
Poppe & Wirth	3,90	3,90
Port.-Un. P.-Z.	—	—
Porzell. Kloster Veilsdorf	4,50	4,40
A. Prang	1,87	1,87
Pressluft	5,25	5,50
Preusp. Unters	27,00	26,80
Prestowerke	9,30	9,00
Preuss	0,45	0,45
Preußengrube	35,00	33,2.
Rasquin Fbw.	6,75	6,50
Rastenbg.Zuck.	1,30	1,40
Rathenw Optm.	1,40	1,40
Rauchw.Walter	1,62	1,60
Ravensb. Spin.	—	41,2.
Reichelt Metall	7,40	7,40
J. E. Reinecker	27,50	27,90
Reisholz, Papf.	12,62	13,00
Reiss & Martin	6,75	6,90
Rheinfeld.Kraft	89,00	79,75
Rheing. Zucker	3,20	2,90
Rhein. Chamott	—	80,00
- Elektriz.	8,60	8,40
V.-A.	2,12	2,12
Gerbs off.	18,50	18,50
Mschinled.	3,90	3,90
Metallwar.	—	—
Möbelst.-W.	2,25	2,25
- Nass.-Brg.	47,00	47,00
Rückforth-W	0,075	—
Spiegelglas	38,90	37,75
Zucker	2,10	2,25
Westf. Bau-Industrie	0,90	0,80
- Elektr.	48,50	47,50
- Kalkwrke	43,00	42,75
Zementw	40,00	37,00
Rheydt Elktrot.	3.80	3,65
David Richter	6,50	6,50
Friedr. Richter	2,00	2,00
Riehm & Söhne	0,85	0.87
Gb.RitterWsch.	17,50	18,50
Rockstroh-Wke	81,50	83,0.
Roddergrube	124,00	119,0.
PRosenth.Porz.	30,50	30,50
Rositzer Brnkl.	21,00	21,00
Zuckerfabr.	50,00	49,00
Rotophot	4,00	3,7.
Ferd. Rückforth neue	—	—
FrRückforthWw	1,80	1,50
Rungewerke	1,10	1,10
Ruscheway	2,70	2,70
Sächs Carton.	2,90	2,70
Gußst.Döhl.	14,50	14,80
Kammg. Vz.	—	—
ThürPtl.-Z.	11,50	11,00
Waggon	—	—
Werdau	3,50	3,25
- Webstuhl	12,00	10,75
SalineSalzung.	21,25	21,00
Sangerh Masch	20,00	20.00
G.Sauerbrey,M	2,90	2,80
Saxon.Pfl.Zem.	13,60	13,60
OFSchaefBlech	3,10	3,10
Schedew.Kmgn	—	—
ScheringChem	43,50	44,25
- Genußsch.	38,00	36,00
SchiesMaschin	49,00	49,00
Schles. Bergb.	—	—
Stamm-Pr.	42,00	43,00
Bgw.Beuthen	31,75	31,7
Cellulose	6,50	6,50
Elekt. u. Gas	13,25	13,12
- Lit. B.	12,25	11,90
Lein. Kramst	6,87	6,50
Mühlenw.	16,75	16,70
Portl. Zem.	17,50	17,00
Textilw. Gen.	6,50	6,10
Schl. Schulte	23,00	22,75
Schoell.-Eitorf	89,75	89,75
W. A. Scholten	—	—
Schomburg & Söhne	5,50	5,40
Gebr. Schönd.	5.00	5,00
Schöneb. Met.	54,50	54,00
Schönw. Porz	12,40	11,50
Herm. Schött	31,75	31,9.
Schriftgiess. Offenbach	11,50	11,50
Schub.&Salzer Genussch.	7.75	7,75

	heut	vor
F. Sch...		
Schwaneb. Ptl.		
Schwelm.Eisen	88,00	
Seck Mühl. O.	4,12	
G. Seebeck	14,00	
Segall Strumpf	1,10	1,00
Seidel&Naum.	2,70	2,60
Seiffert & Co.	14,00	14,25
Siegersd. Wk.	11,00	11,25
Siem. El.-Betr.	6,10	6,10
Glasindustr.	20,75	20,90
Gebr. Simon		
Ver. Textil	5,25	5,25
Simonius Zell.	12,00	13,37
Sinner	9,00	8,80
OskarSkaller	0,525	0,55
Smag	2,50	2,50
Sonder. u.Stier	0,37	0,375
Spinn & Sohn	1,37	1,40
Spinn Renn&C.	40.00	40,00
Sprengst. Carb	33,75	31,00
Stader Ledert.	9,00	8,75
Stadtberger H.	15,50	14,90
Stahl & Nölke	17,00	17,00
Stannsdorf T.	0,80	0,80
Stassf. Chem.	24,25	22,25
Steatit Magnes	3,90	3,90
M.Stein.&Sohn	2,30	2,30
Steingut Cold.	18,00	17,50
Stett. Bred.P.	46,00	43,00
Stett. Cham.	31,50	32,25
Genüsse	31,00	32,00
Elek.-Werk.	3,75	3,75
Oderwerke	4 20	4,10
Papier	3,75	3,7.
Portl. Zem.	3,80	3,90
Stock Motorpfl.	1,70	1,70
neue	1,70	1,70
R. Stock & Co	3,50	3,30
F. Stodiek & Co.	60.50	60,00
Stoewer, Nähm	17,00	16,75
Stollwerk Stm.	27,75	26,75
Strals Spielk.	—	125,00
Stuhlfabrik Gossentin	34,00	38.00
Sturm Akt.-G.	23,87	23,50
Stuttg Zucker	3,20	3,25
Südd Immob	4,12	4,20
Tack, Cnr.	2,50	2,37
Tafelglas	4,80	4,60
Tecklenb. Sch.	19,00	18,87
Th. Teichgräb	1,20	1,12
Telt. Kanalterr	2,25	2,37
Tempelh. Feld	16,00	15,50
Terra Akt.-Gs.	5,25	4,75
Terr.-G.Hohzk.	—	—
- N. Bot. Gart.	40.00	43,00
- Nd. Schönh.	8,25	8,60
Nordost	—	—
- Rudow-Johannisth.	4,10	4,00
- Südwesten	119,00	—
- Witzleben	—	—
Teu on. Mistg.	55,90	55,90
Textilosewerke	1,80	1,80
Thale Eisenhtt.	—	—
C.Thiel&Söhne	23,90	21,00
Fried. Thomée	38,00	39,00
Thüringer Bleiweiss	10,50	10,25
- Elektr.u.Gas	4,40	4,40
- Gas Leipzig	10,40	10,00
Salinen	5,50	5,25
Zucker	12,37	12,37
Tielsch Porz.	5,70	5,75
Leonh. Tietz Vz.	—	—
Tittel & Krüger	37,75	38,25
Trach. Zucker	1,90	1,90
Triptis A.-G.	6,90	6,80
Tritonwerke	3,00	2,90
Tuchfabr.Aach.	4,20	4,20
Tullfabr. Flöha	23,87	24,00
Unger. Gebr.	5,80	5,80
Unger u.Hoffm.	1,80	1,87
Union Bau	1,12	1,12
neue	—	—
Fabr. ch. Pr.	18,00	17,30
Werkz.Diehl	0,975	1,00
-Werke Maschinen	7,10	7,40
Unterh. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	4,62	4,60
Veithwerke	3,80	3,75
Ver. Bautzener Papier	3,50	3,50
Verein. Berlin-Frkf. Gummi	2,60	2,60
Berl.Mörtw.	6,10	6,00
Chem.Charl.	15,50	15,60
Dt. Nickelw.	27,00	26,00
Petr. Werke	—	—
Flanschen	21,00	20,00
Glanzst.Elbf.	75,00	72,50
Gothan.-W.	1,20	1,12
Gumbinn.M.	0,875	0,90
Harzer Zem.	2,70	2,70
Jut.-Spinn.LB	13,75	13,75
- Lit. A	14,00	14,00
Kohlen A.-G.	33 90	33,90
Kun.Irtzsch.	1,00	1,00
Lausit. Glas	27,12	25,75
Mk.Tuchfab.	3,25	3,25
Meta. Haller	14,10	14,10
Pinsel Fabr.	17,00	16,60
Schmiebow	31,00	30,00
V.-A.	1,80	1,75
Schmirgel	8,60	8,50
Smyrna Tpp.	1,50	1,50
Zyp. &Wiss.	124,00	124,00
Textilwerke	0,55	0,55
Thür.Metall	14,75	14,62
Ultramarin	22,00	19,62
- Württ. Holzwarenfabr.	0,45	0,475
Viktoriawerke	3,50	3,25
Vogt & Wolf	8,25	8,40
Vogtl. Maschi.	3,20	3,00
- - V.-A.	1,70	1,50
- Spitzen	5,30	4,90
Tüllfabrik	9,90	9,60
Volkste. Porz.	6,75	6,80
Voltohm	3,50	3,50
Vorwär. Biel Sp	—	34,90
Vorwohl P.-Ze.	23,00	21,75
Wagner & Co.	9,25	9,00
Wanderer-Wk.	10,00	9,90
Warstein.Grub.	6,50	6,60
Wwke. Gelsenk.	50,00	50,25
Wegel.Russfbr.	3,50	3,30
Wegelin & Hüb.	7,.7	7,12
Wenderoth ph.	5,00	5,00
Werneh. Kamg.	8,25	7,90
Vorz.-Aktien	—	—
Wersch-W.Brk.	138,50	138,50
Wessel,Porzel.	6,40	6,40
Wstd. Handelg.	14,90	13,50
Westeregeln Vorz. VI05	11,50	12,50
Westf. Dinnend	6,60	6,60
Westf.Draht	62,00	61,00
Eis. u. Draht	17,90	16,62
Kupfer	6,50	6,50
Westf.Bod.Ges	—	—
WickingPortl.Z	39,75	38,75
WickrathLed.	—	—
Wieler &Hdtm.	23,00	22,00
WiesIochTonw.	13,50	13,25
H. F. Wihard	3,10	—
Wilh.-Eulau	8,50	8,10
Wilke Dpf., Gas	11,70	10,90
Wilmersdf.Rhg	13,00	12,50
H. Wissner Metall	9,50	9,70
WittenGußstahl	27.50	28,00
Wittkop Tiefb.	10,12	10,70
R.WolfGenüsse	4,50	4,40
Wotan-Werke	4,30	4,20
WredeMälzerei	46,00	45,25
E.Wunderl.&Co	15,00	14,50
Wurzn.Kunstm.	3.12	3,12
ZeitzMaschin.	41,00	41,00
Zellstoff-Verein	—	2,90
Zellstofffabrik Waldhof V.A.	4,10	—
ZwickauerMsch	1,30	1,30

¹) Mark für 1 Million.
²) Mark für 1 Milliarde.

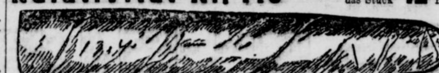
Sortiment
Hamburger Fabrikation
de Tabonicos

Coronas Länge 120 mm... **40** Pf.
Gran Coronas Länge 135 mm... **55** Pf.
in Blechdosen à 50 Stück

Habana-Importen
1924er Ernte.
Frisch eingetroffen.
Am Lager vorrätig:
Bock & Co., Henry Clay.
H. de Cabanas, Corona.
J. S. Murias, Romeo y Julieta.
H. Upmann, Partagas.
Santa Damiana, Larranaga u. a.

Turmbau, Corona Länge 120 mm....d. St **10** Pf.
Hausmarke No. 135 Länge 120 mm....d. St. **15** Pf.
Werner Länge 130 mm ...d. St. **20** Pf.
Grosse Auswahl in Geschenkkisten von 10, 25, 50 und 100 Stück

Relativität Nr. 110 Kistchen à 50 Stück das Stück **12** Pf.



Borchardt Gebrüder
Gegründet 1878
Berlin W 8, Friedrichstrasse 181, zwischen Tauben- u. Mohrenstrasse
Fernsprechanschluss Amt Merkur 4186, 4187. Telegramm-Adresse: Krönungsmarke.
Versand von 20 M. an portofrei. Verlangen Sie neueste Preisliste.

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

Der **Name des indischen Prinzen,** der als der Geliebte der Frau Robinson in dem in Paris schwebenden Prozeß eine Rolle spielt, wurde in der Presse bislang nicht genannt, wenigstens nicht in der englischen und deutschen. Jetzt wird er bekanntgegeben. Es ist nach einem Telegramm unseres Londoner Korrespondenten Hary Singh, der Thronerbe von Kaschmir, eines der schönsten Länder der Welt. Harry Singh gilt als der zweitreichste Mann Indiens. Sein Vermögen wird auf 40 Millionen Pfund geschätzt. Er erhielt eine ausgezeichnete Erziehung an der indischen Universität Ahmere, in der die jungen indischen Fürsten erzogen werden. Im Jahre 1919 trat der Prinz seine Reise nach Europa an, die ihm durch seine Beziehungen zu der Frau Robinson so verhängnisvoll werden sollte. Die Frage, die jetzt in London auf aller Lippen liegt, ist die, warum der Name des Prinzen so ängstlich geheim gehalten wurde, bis alle Spatzen ihn von den Dächern pfiffen. Hierauf werden zwei Antworten erteilt. Eine heißt, daß das Erbrecht Hary Singhs, der zu der orthodoxen Sekte der Sikhs gehört, gefährdet sei, wenn seine Beziehungen mit einer weißen Frau bekannt würden. Da Hary Singh für englandfreundlich gilt, so würde dies der englischen Politik unbequem werden. Nach der anderen Lesart würde es dem Ansehen des India Office schaden, wenn es bekannt würde, daß es dem Prinzen zu seinem persönlichen Schutz einen Adjutanten beigab, der ihn betrog. Der Adjutant, Hauptmann Arthur, beteuert seine Unschuld. Auf jeden Fall werden weitere Sensationen erwartet, wobei von geheimnisvollen Dokumenten gesprochen wird.

*

* **New-York,** 4. Dezember. (Privat-Funkspruch.) **Berlin 23,80—23,82** (Not. v. 3. 12.: 23,80 bis 23,82), bezahlt kein Umsatz (—). Wiederherstellungs-Anleihe höchster Kurs 95⅝ (95¾), niedrigster Kurs 95 (95⅝), Schlusskurs 95⅛ (95¼), Umsatz in Dollars 778 000 (496 000). Kaffee Santos Nr. 4 loko 26½ (26½), Rio Nr. 7 loko 21 (21), Tendenz flau, per Dezember 18,45 (19,35), per März 17,50 (18,20), per Mai 16,65 (17,30), per Juli 16,16 (16,80), per September 15,45 (16,05). Baumwolle stetig, loko 23,30 (23,40), per Dezember 22,80—22,80 (22,92 bis 22,93), per Januar 22,95—22,97 (23,09 bis 23,10), per März 23,35—23,36 (23,47—23,52), per April 23,52—23,52 (23,64—23,64), per Mai 23,69—23,70 (23,81—23,81), per Juli 23,81—23,81 (23,91—23,93), per August 23,60 bis 23,60 (23,70—23,70), per September 23,35—23,35 (23,33—23,33), per Oktober 23,03—23,03 (23,03—23,04). Schmalz prime Western 16,07½ (16,02½). Talg extra lose 10⅝ (10⅝). Petroleum in Cases 16,90 (16,90), in Tanks 6,50 (6,50), Standard white 13,50 (13,50), Pennsylvania-Rohöl 2,75—2,85 (2,75 bis 2,85). Zucker Zentrifugal stetig, per Dezember 4,31 (4,27), per Jan. 3,49 (3,45), per März 3,08 (3,06), per Mai 3,13 (3,11). Kautschuk first later crepe loko 36½ (34⅝), smoked sheet 36½ (34⅞). Terpentin 81 (82), Savannah-Terpentin 75 (75½). **Dollarparität: 4,201 Reichsmark, 4,198 Reichsmark.**

* **New-York,** 4. Dezember. (Privat-Funkspruch.) Weizen Rotwinter neue Ernte loko 176½ (Vortag: 174¼), Hartwinter neue Ernte loko 171¾ (171). Mais 134 (134¼). Mehl spring wheat clears 7,00—7,50 (7,00—7,50).

Berliner Handelsregister.

Abteilung B.

Karl Willenbücher & Co. G. m. b. H., Fabrikation von Bronze- und Metallwaren, Berlin, Oranienstraße 182. Geschäftsf.: Felix Jenich, Karl Willenbücher. Grundk.: 5000 Gm. — E. Kukulies G. m. b. H., Großhandlung in Gemüsen, Südfrüchten, Konserven, Berlin, Brunnenstraße 111. Geschäftsf.: Robert Schlack, Erich Nitschke, Otto Fleischer. Grundk.: 50 000 Gm. — Mitteldeutsche Hypothekenkredit G. m. b. H., Berlin, Lützowstraße 105. Geschäftsf.: Alexander und Imre Gervai. Grundk.: 20 000 Gm. — The Mercantile Industrial & Timber Company Limited Export- und Import-G. m. b. H., Handel mit Kolonialwaren und Hölzern, besonders zwischen Deutschland und den englischen Kolonien, Berlin, Ansbacher Straße 19. Geschäftsf: Meyer Feinleib. Grundk.: 20 000 Gm. — Respital & Cie., G. m. b. H., Vermittlung von Versicherungen, Berlin, Friedrichstr. 95. Geschäftsf.: Ernst Respital, Erich Zeisle. Grundk.: 20 000 Gm. — Weltreklame G. m. b. H., Berlin, Bellevuestraße 14. Geschäftsf.: Paul Kocher, Dr. Hans Kiesler. Grundk.: 20 000 Gm. — „Reichsheim", Akt.-Ges. für Siedlungs- und Baukredite, Berlin. Geschäftsstelle: Jägerstraße 66. Grundk.: 100 000 Gm. — Cambric Akt.-Ges. in Basel, Handel mit Uhren aller Art, Zweigniederlassung Berlin. Geschäftsstelle: Friedrichstraße 81. Grundkapital: 100 000 Francs. — Grün & Bilfinger Akt.-Ges. in Mannheim, Bauarbeiten jeder Art, Zweigniederlassung Berlin. Geschäftsstelle: Hafenplatz 5. Grundk.: 25 000 000 M. — Kaffeehaus Gesellschaft m. b. H., Berlin, Hardenbergstraße 2. Geschäftsführer: Josef König. Grundk.: 20 000 Gm. — Heinrich Zitelmann G. m. b. H., Buchdruckereibetrieb. Berlin, Hollmannstraße 22. Geschäftsf.: Heinrich Zitelmann, Max Helbig. Grundk.: 25 000 Gm. — „Isaf" Internationale Fabrikationsgesellschaft für Kautschukwaren, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 246. Geschäftsf.: Franz Papper, Helmut Schwabe. Grundkapital: 5100 Gm. — Märkisches Eisenwalzwerk G. m. b. H., Berlin-Marienfelde, Fritz-Werner-Straße. Geschäftsf.: Fritz Brandes, Henry Behrens. Grundk.: 5000 Gm. — Neue Berliner Kammfabrik G. m. b. H., Berlin, Hochstraße 2–4. Geschäftsf.: Max Sternberg, Julius Hirschfeld. Grundk.: 5000 Gm. — Friedrich Voltz G. m. b. H., Handel mit Rohstoffen für die Papiererzeugung. Berlin, Joachimsthaler Straße 5. Geschäftsf.: Friedrich Voltz. Grundk.: 20 000 Gm. — Leifa-Albertus-Motoren G. m. b. H., Vertrieb von Automobilen, Motoren. Berlin, Friedrichstraße 238. Geschäftsführer: Georg Viehweger, Dr. Friedrich Wilhelm Otto, Carl Rörig. Grundk.: 5100 Gm. — Leifa-Automobil-G. m. b. H., Vertrieb von Leifa-Automobilen, Motoren. Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 104. Geschäftsführer: Dr. Friedrich Wilhelm Otto. Grundk.: 6000 Gm. — Kottbuserstraße 24 Grundstücksges. m. b. H., Berlin, Wilhelmstraße 69a. Geschäftsf.: Dr. Kurt Liepmann. Grundk.: 5000 Gm. — Schultheiß-Grundbesitz G. m. b. H., Erwerb von Grundstücken, Berlin-Wilmersdorf, Helmstädter Str. 10. Geschäftsf.: Paul Schmidt. Grundk.: 10 000 Gm. — Carl Cohn Akt.-Ges., Berlin. Großhandel mit Kurz-, Knopf- und Besatzwaren. Geschäftsstelle: Klosterstraße 21—25. Grundk. 1 000 000 Gm. —

Konkurse.

(E. = Eröffnungstermin, A. = Anmeldefrist, G. = Gläubigerversammlung, P. = Prüfungstermin.)

Auswärts.

Beuthen, Kfm. M. Goldberg, Neustädtel, E. 24. 11., A. 31. 12., G. 16. 12., P. 27. 1. 25, **Gleiwitz,** Baugeschäftsinhaber Karl Kuschnia sen. und Bautechniker Karl Heinz Kuschnia, E. 27. 12., A. 15. 1. 25, G. 23. 12., P. 10. 2. 25, **Königsberg in Pr.,** Kiewe & Bufalla Akt.-Ges., E. 26. 11., A. 27. 12., G. 29. 12., P. 9. 1. 25, **Leipzig-Gohlis,** Kfm. Louis Sack, E. 29. 11., A. 24. 12., G. 9. 1. 25, P. 9. 1. 25, **München,** Cherubin Verlag Akt.-Ges., E. 27. 11., A. 15. 12., G. 23. 12., P. 23. 12., **Stettin,** aufgel. off. Handelsges. i. Fa. Cahn & Kohls, E. 28. 11., A. 20. 1. 25, G. 22. 12., P. 31. 1. 25, **Treptow a. Toll.,** Kfm. Paul König, E. 28. 11., A. 20. 12., G. 23. 12., P. 23. 12.

Vernickelung, Schleiferarbeit. übernimmt laufend Galvanische Anstalt. **Altmann,** Grüner Weg 33. Alex. 1783.

Zinkbecher für Batterienfabriken liefern **Schaffer & Thormann,** Bln.-Weißensee. Tel. 498.

Schuhposten
Boxkalf, Rindbox, Ia Lederausführ. billig abzugeben.
Winterfeldt & Abrahamsohn,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 44. Nord. 3240, 3687.

Für das Weihnachtsgeschäft!
Sofort lieferbar
je 5 St. Schnell-Lieferwagen
3/4 und 2 to. fabrikneu.
Auto und Radio Akt.-Ges.
Hardenbergstr. 29a Nollendorf 1695–97

Das Weihnachtsgeschenk!
Fabrikneue
18/60 Hansa-Lloyd-Limusine
aus Privathand, daher billig
Auto u. Radio Akt.-Ges.
Hardenbergstr. 29a Nollendorf 1695–97

135.– M.
Orga-Privat
Orga Akt.-Ges.,
Berlin NW. 7, Friedrichstrasse 154.
Telefon: Zentrum 12804-5.

Zahlungsstockungen
beseitigt mit grösstem Erfolg
Willi Preuss
Bücherrevisions-Institut
Berlin C. 54, Alte Schönhauserstr. 41.
Fernsprecher: Amt Norden 5097, 5812, 8824.
Bilanzen · Revisionen · Steuerbearbeitung

Seiden- u. Woll-Trikot
1.40 breit, jedes Quantum, spottbillig
Spezialgeschäft M. Adler, Leipzig-Schleussig
Oeserstrasse 26. Tel. 42922.

Addier- u. Rechen-
Masch. aller Syst., neu u. gebraucht,
preisw. – auch mietweise – lieferbar!
Bei Ankauf: Anrechnung der Miete!
Cosmos Büro-Spezial-Maschinen
Berlin W. 8, Leipziger Str. 23, II.
Tel. Merkur 5570–71–72.

Wiederverkäufer – Rabatt
Von verblüffender Wirkung bei jedem Ofen ist der Zwischenschaltapparat
„Termus"
17.– Mark
über 100 000 Stück im Gebrauch
bis 50% Brennstoffersparnis.
Das Reichspostamt Berlin hat nach umfangreichen Versuchen die Anschaffung von „**Termus**" bei sämtl. Postämtern angeordnet.
Die alte Spezialfabrik
Semmler & Bleyberg A.-G.
S. 14, Dresdenerstr. 98/99
Oefen für große Werkstätten, Säle, Schuppen etc. bis 6000 cbm.

Habe ca. **8000 Ztr.** drahtgepreßtes
Roggen- und Haferstroh
sowie **3000 Ztr. Woltmann** vom Sandboden
(gute Speisekartoffeln)
sofort abzugeben.
Helmuth Harnack, Crivitz i. Meckl.

BISCAMP vermietet **Schreibmaschinen.** Markgrafenstr. 26 Merkur 5409/10.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände
Gebrauchte Leitspind. Drehbank, 2 m leichte Bauart, kauft sof. **Sadowsky** Prinzenstr. 96.

Herren- und Damenschuhe, gr. Posten unter Preis gesucht. Offert. unter **Kgst. C, 750, Rudolf Mosse,** Königst. 56.

Achtung!
Kaufe gebr. Jute-Packleinen, zahle höchst. Preis, **Sacknäherei B. Teitelbaum,** Straßburgerstr. 5. Norden 4510.

Baumwollwar. in gr. Posten u. z. Haustuch 150 cm Blautuch, Züchen, Convert-Linon, Hemdentuch Stoffe u. **Herrenkonfektion** sucht gegen Kasse **S. Böhm, Kaiser-Wilhelm-Str. 3.**

Billig! Echte Kolberger Billig!
Räucherflundern!
Abgabe nur an Private!
Postkörbchen inkl. Porto
von 8½ Pfd. Inhalt pa. geräuch. Speckflundern 5,90
von 5 Pfd. Inhalt pa. geräuch. Speckflundern 3,85
Nur ausgesuchte prima Fische
in frischer Qualität kommen zum Versand.
Fischverwertungsgenossenschaft
e. G. m. b. H. zu **Kolberg**
Grösste und modernste Fischräucherei am Platze.

Tornisterplatten
neu, von Ziegen und Kanin, kauft **Max Davidson, Seydelstraße 23.** Königstadt 3439.

Lagerposten.
Besonders preiswert!
Strümpfe
Socken
Seidenband
Gummiband
Nähgarne
Schuhsenkel
Schön & Co., Berlin,
Heiligegeiststrasse 22.

Echte **Eau de Cologne** per Dtzd. 1/1 Fl. zu R.-M. 20.—.
Eau de Cologne-Seife p. Dtzd. in 3er-Pack. zu R.-M. 8.— franko gegen Nachnahme. **Farina, Köln,** Paulstr. 5.

Wollene Socken, Strümpfe, weit unter Preis abzugeben. **Regia G. m. b. H.,** Blumenstr. 48.

Ca. 1000 Qualitäts-Doppelkopfhörer für Radio 4000 Ohm sofort greifbar, preiswert abzugeben. **Inextrans** G. m. b. H., Augsburgerstr. 7?.

ADRESSEN
jeder Art aus In- und Ausland
liefert seit 1878
auf Grund neuester Quellen und umfangreicher Archive
ROBERT TESSMER
Aktien-Gesellschaft.
Bedeutendste Firma der Branche.
Berlin C. 2, Wallstr. 16

Singer-Kettel-, sowie Schnellnähmasch., Krafttisch mit 4 Plätzen, neuwertig verkäufl. Desgl. größ. Posten Jumper u. Kasaks wegen Geschäftsaufgabe abzugeb. Off. unt. **Ko. J. 1235** an **Rudolf Mosse,** Köpenicker Str. 68.

Einbruchsicher
Türverschlüsse, Scherengitter, alle Schlosserarbeiten, evtl. Teilzahlung. **Roeder,** Gneisenaustr. 46. Mpl. 16802.

Kaufe
gegen sofortige Kasse
Popeline – Ripse
Gabardine – Cheviote.
Offerten mit genauen Angaben unter **J. F. 4415** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Elektro-Material, Lagerposten preisw. zu verkaufen. **Wettstein,** W. 30, Luitpoldstr. 2

Gemälde erster Meister
V. Rheinsberg, U. Lind. 71.

Strickwesten,
nur sehr preiswerte Lagerposten kaufen
Gebrüder Edelstein,
Markgrafenstr. 54

Büffelhornknöpfe roh, ohne Loch, schwarz u. hell, h. bill. abzugeben **Thomsen, Neukölln** Hermannstr. 25.

10 St. Crep. mar. u. Eolienne gegen Cassa bill. z. verk. Off. unt. **J. U. 4469** an **Rudolf Mosse,** Greifswalderstr. 197.

Badeöfen sofort aufstellbar. **E. Grunge & Co.,** W., Eisenacher Str. 14. Kurf. 1363.

Reizende Holzhäuser
mit eingeb. Möbeln M. 500 an, sof. lieferb. Paderborner Str. 8, verl. Düsseldorferstr. Pfalzburg 9260. Massiv. Landh. M. 3500.– kulante Bedingung.

Erbitte sof. Angebote:
Damen-, Herren- u. Bettwäsche, Konfekt., Trikotagen, Wollwaren zum kommissionsweisen Verkauf. **Kleinschmidt, Charlottenburg,** Rönnestr. 13, III. Wilh. 7141.

Schafnacktpelze,
neu, Länge 1,30, kauft bar **Fritz Aßmann, Berlin-Steglitz,** Liliencronstraße 10. Fernruf Steglitz 2974.

Perlenkette
aus Privathand gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **J. H. 4417** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Grossisten — Marktkaufleute — Händler
Aeusserst günstige Gelegenheit.
Spielwaren und Puppen
für die **Weihnachtsmärkte** in nur guter Qualität.
Sortimentskisten: Inhalt **über 300 Stück**
bestens sortiert in **Puppen, Babies, Tieren, Holz- und Blechspielwaren** aller Art u. s. w.
zum **Spottpreis** von **M. 100.–** je Kiste. **Verkaufswert: M. 300.–**
Gegen Vorauszahlung auf unser Postscheckkonto: Erfurt Nr. 22361 **franko Fracht und Kiste.** Eilgutdifferenz zu Lasten des Empfängers.
Sofortige Eilbestellungen erbitten
Sommer & Co., Spielwaren-Aktiengesellschaft,
Sonneberg i. Thür.

M.N.B.
Ich kaufe
feine gewaschene
Wollen
in- und ausländischer Provenienz.
MAX NUSSBAUM,
Berlin NO 55.
Telegr.-Adr.: Wollnussbaum. Tel.: Alexander 8430/32.

18/60 PS HANSA-LLOYD = DER HOCHWERTIGE REISEWAGEN

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN ‹GDA›
Niederlassung Berlin, Unter den Linden 43
Vertreten auf der Deutschen Automobilausstellung 1924 * Alte Halle: Stand 19, 22, 46, 60 / Neue Halle: Stand 413, 415, 580, 581